40. JAHRGANG · NR. 141

DEZEMBER 2013

DER OÖ Jäger

Informationsblatt
des OÖ Landesjagdverbandes
Hohenbrunn 1 · 4490 St. Florian



Raubwild:
Ist der Fuchs wirklich an allem schuld?

Notwendig oder übertrieben?
Weite Schüsse

Wildschutz:
Mulchen von Winterbegrünungen

EINE BESONDERE HERAUSFORDERUNG



QUALIFIZIERTE JAGDKUNDEN

sind herzlich willkommen und zeichnen sich aus durch

- Mitverantwortung für die Balance zwischen Forst und Jagd
- Verständnis für die Erholungsfunktion öffentlicher Naturflächen
- Rücksichtnahme, Erfahrung und Sensibilität für diesen Interessenausgleich

Tipps zur Reviersuche, ÖBf-Standpunkte zur Jagd sowie Revier-Angebote, ÖBf-Ansprechpartner und Veranstaltungsinformationen, z. B. über die Österreichische Jägertagung in Aigen im Ennstal, finden Sie im Internet unter

www.bundesforste.at/jagd

ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE

ÖBf/W. Simlinger

Der Landesjägermeister berichtet

Ökonomierat Sepp Brandmayr



2013 – Nasses Frühjahr Schuld an zahlreichen Ausfällen

Die ersten sechs Monate des heurigen Jahres zwangen unser Wild vielfach in einen wahren Überlebenskampf: Zahlreiche, zum Teil katastrophale Ausfälle beim Niederwild, besonders beim Fasan- und Rehnachwuchs, aber auch beim Hasen und beim Gamswild, sind die Folge nach einem feuchtfrostigen Frühjahr und einem verregneten, hochwasserträchtigen Frühsommer.

Ich habe der **Landesbehörde entsprechend** und **ausführlich** darüber Bericht erstattet und auf die Schwierigkeiten bei der Abschussplanerfüllung in jenen Gebieten nachdrücklich hingewiesen.

Unserer Jägerschaft ist es zu danken, dass durch eine Vielzahl an Hilfs- und Hegemaßnahmen Wildtiere gerettet werden konnten. Ihre Kinderstube war in vielen Revieren regelrecht zerstört.

Neben den verschiedensten Maßnahmen hilft auch die scharfe, aber weidgerechte Raubwildbejagung, um jene Tierarten, die bereits durch Lebensraumbeeinträchtigungen und eben schlechte Witterung Minimalbestände erreicht haben, zu unterstützen.



Foto: S. Manigatterer
www.kunsthandwerk-manigatterer.at

Eine weitere schwere Beeinträchtigung der geordneten Bejagung stellt in vielen Teilen unseres Landes einmal mehr die sprichwörtliche **Invasion der Wildschweine** dar. Hier scheuen insbesondere die Mitglieder des Schwarzwild-Unterausschusses keine Mühen, dieses Problem zu bewältigen und entsprechende Hilfen und Richtlinien für den Schwarzwildabschuss zu erarbeiten.

Dass es gilt, hier einen schmalen Grat zwischen Weidgerechtigkeit und Forderung des Grundbesitzes zu überwinden, stellt eine zusätzliche Herausforderung dar.

Ich bin aber zuversichtlich, dass es gelingt, einen gangbaren und vor allem **jagdethisch vertretbaren** Weg zu finden. Auf jeden Fall wird die Jägerschaft den Bauern bei der Schadensabwehr in bewährter Weise zur Seite stehen.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Jagdwinter, ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2014!

Mit kräftigem Weidmannsheil
Ihr

Sepp Brandmayr

EDITORIAL



Liebe Leserin, geschätzter Leser!

Wie befürchtet, schaut es heuer bei unseren Niederwildbeständen nicht gut aus und zahlreiche Jäger sehen pessimistisch in die Zukunft. Doch negatives Denken ist selten angebracht, obwohl man manchmal wirklich verzweifeln möchte...

Schauen wir lieber optimistisch in die Zukunft, setzen wir uns – auch durchaus öffentlichkeitswirksam – für „unsere“ Wildtiere ein und suchen die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen. Gerade die Grundbesitzer sind wichtige Partner, aber auch andere Naturschützer und generell nichtjagende Bevölkerungsteile.

Die rein jagdlichen Hegemaßnahmen wie richtiger Abschuss, Raubwildbejagung, artgerechte und nicht übertriebene Fütterung usw. müssen wir ohnehin alleine erledigen. Und hier haben wir wirklich Profis in unseren Reihen, die auch offen für etwaige sinnvolle Anpassungen sind. Ein aufrichtiger Weidmannsdank an dieser Stelle.

In diesem Sinne hoffe ich, dass wir wieder interessante Artikel und Beiträge für Sie zusammengestellt und verfasst haben.

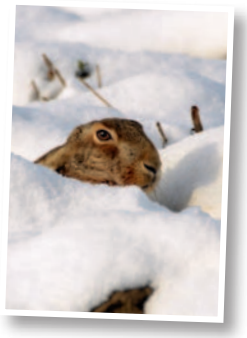
Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Mag. Christopher Böck
Geschäftsführer, Wildbiologe,
Redaktionsleiter

Titelfoto:
Dem Feldhasen sowie anderen Verlierern der Kulturlandschaft müssen wir in den nächsten Jahren verstärkt helfen.

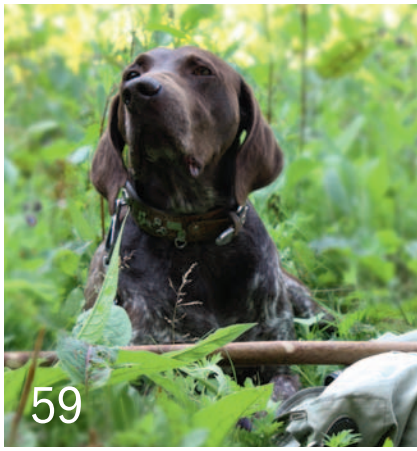
Foto: N. Mayr











Der Landesjägermeister berichtet
ÖR Sepp Brandmayr 3

Ist der Fuchs wirklich an allem schuld? 6

„Wildschaden“ oder doch
„Wildeinfluss“? 14

35 Jahre Bestandserfassung und Monitoring beim Uhu
in Oberösterreich 18

Weite Schüsse
Notwendig oder übertrieben? 22

Der oberösterreichische Jäger und sein Revier:
Wozu Landesjagdverband? 26

wild auf Wild:
Rosa gebratene Wildentenbrust 36

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE. ab 38

Ideen für Weihnachtsgeschenke 41

Hinweis: Sepa-Einzugsverfahren für Mitglieder 42

JBIZ: Kurse und Seminare 2014 ab 45

LEBENSRAUMGESTALTUNG. ab 48

Mulchen von Winterbegrünungen 48

Kleine Naturkunde: Das Alpenschneehuhn 50

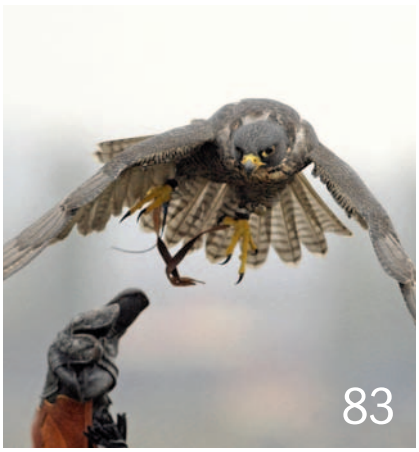
Wertvolle Sträucher im Revier: Gemeine Hasel 52

„Projekt Wildschutz“ in Oberösterreich 53









SCHULE & JAGD. ab 54

HUNDEWESEN. ab 59

OÖ Landesjagdverbands-Vollgebrauchsprüfung 2013 59

Brauchbarkeits-Prüfungen 2013 ab 66

BRAUCHTUM & JAGDKULTUR. ab 71

33. Bezirks-Jagdhornbläsertreffen im Bezirk Steyr 71

SCHIESSWESEN. ab 77

Österreichisches Jägerschaftsschießen 2013 77

FALKNEREI. ab 83

Was bringen Jagd und Falknerei einander? 83

AUS DEN BEZIRKEN. ab 85

Bezirksjägertag Freistadt 85

NEUE PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR. ab 98

NEUE BÜCHER. ab 100

Inhaltsverzeichnis „Der OÖ Jäger“ Nr. 131 – 140 ab 108

Kleinanzeigen 113

Impressum 114

SEITENBLICKE AUF‘S JAGDMUSEUM



Die „Bärenhatz“ ist wohl das edelste der gezeigten Gemälde. Es hat seinen Platz im ersten Raum des OG. Der Spezialist für Tiermalerei im Barock, Franz Snyders (1579 - 1657 Antwerpen), ist Schöpfer dieses Werkes.

Seine Begabung für Tierdarstellungen, im Besonderen der Fellzeichnung bzw. Kampfszenen, weckte auch die Aufmerksamkeit des großen Meisters seiner Zeit, Peter Paul Rubens. Im Jahr 1610 wurde Snyders Mitarbeiter und bald auch guter Freund des berühmten Künstlers. Tierszenen auf Gemälden des P.P.Rubens wurden häufig von Franz Snyders gemalt. Die korrekte Zuordnung der unzähligen Werke Snyders fällt bis heute schwer.
Snyders und Rubens glaubten, man könnte ihre Werke am unverwechselbaren Stil erkennen und signierten daher selten.

WUSSTEN SIE, DASS

… die Schwanzspitze beim Hermelin oder Großen Wiesel immer schwarz ist und beim Mauswiesel oder Kleinen Wiesel nie?

… hinsichtlich des Entwicklungskreislaufes von Trichinen (parasitische Fadenwürmer und dessen Larven) dem Fuchs eine zunehmende Bedeutung beigemessen wird, während ältere Lehrmeinungen als Hauptreservoir der Trichinellose Ratten gesehen haben?

GUT BEHÜTET



… mehr auf Seite 99



Ist der Fuchs wirklich an allem schuld?

VON Mag. Christopher Böck

FOTOS N. Mayr, C. Hanl, Fotolia

Dem Fuchs als Tier können eigentlich keine menschlichen Attribute zugeschrieben werden – er ist nicht schlau oder listig, er ist auch nicht böse, und er trägt keine „Schuld“ daran, dass er seine Beutetiere reißt. Aber natürlich ist der Rotfuchs in unserer Kulturlandschaft ein Einflussfaktor und muss im Ökosystem inklusive der zahlreichen Faktoren der Kulturlandschaft gesehen werden.

Wir erleben beim Räuber-Beute-System nichts anderes als bei der Wald-Wild-Frage, wo es auch um Prädation im weiteren Sinne und um das „Gleichgewicht in der Natur“ geht. Wir Menschen wollen immer gleichbleibende Ernten haben, egal ob in der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und auch bei der Jagd. Es herrscht die Vorstellung vom ökologischen Gleichgewicht, das manchmal aus den Fugen gerät – das es jedoch in diesem Sinne gar nicht gibt.

Damit jeder vom Gleichen spricht, ist es notwendig, bestimmte Begriffe zu definieren:
So ist das Ökosystem das Zusammenspiel von Biotop (Lebensraum) und Biozönose (Lebensgemeinschaft), also das vielfältige Zusammenwirken von unbelebter Natur, Pflanzen, Tieren und Menschen.
Prof. Paul MÜLLER beschreibt zum Beispiel Ökosysteme als regionaltypische Antworten von Lebensgemeinschaften auf die an einer Erdstelle wirkenden Faktoren. Diese Definition enthält einen sehr wichtigen Passus, nämlich, dass die einwirkenden Faktoren in jedem Jagdgebiet anders sind bzw. anders sein können, und dass wir Jäger das unbedingt in unserem Handeln beachten müssen.
Hier spielt die Hege eine große Rolle, denn die meisten Menschen (auch viele Jäger) verbinden Hege mit der Fütterung von Wildtieren. Hege ist aber weit mehr und kann etwa so definiert werden: Hege beinhaltet alle Maßnahmen, die eine nachhaltige Nutzung des Wildes sichern, wobei gleichzeitig die Bewahrung, Wiederherstellung und Ent-

wicklung regionaltypischer Ökosysteme mit ihren zugehörigen Tier- und Pflanzenarten sichergestellt werden kann. Die Fütterung sollte dabei nur eine untergeordnete Rolle spielen.
In diesem Zusammenhang muss uns aber klar sein, dass die immer wieder erwähnte Natur in Mitteleuropa eine vom Menschen geprägte Kulturlandschaft ist – egal, ob in den Niederungen, den Mittelgebirgs- oder Gebirgslagen.

Räuber-Beute-Beziehung. Ein Lehrbuchbeispiel.

Ein klassisches Beispiel, das aufzeigt, dass der Räuber von der Beute reguliert wird, ist jenes der Hudson Bay Company, die Aufzeichnungen über gelieferte Felle (also Jagdstrecken) von Kanadischen Luchsen und Schneeschuhhasen von etwa Mitte der 1840er Jahre bis in die 1930er Jahre geführt hat.
Dort lässt sich anhand der natürlichen Schwankungen feststellen, dass die Strecken (somit wahrscheinlich auch die Bestände, bloß weniger stark) des Luchses zeitverzögert mit der Reduktion der Hauptbeute Schneeschuhhasen zurück gingen. Gibt es also weniger Beute für den Luchs, reagiert er ebenfalls mit einem Rückgang seines Bestandes; umgekehrt steigt auch die Dichte des Räubers wieder an, wenn die Beute wieder mehr wird (Abb. 1).

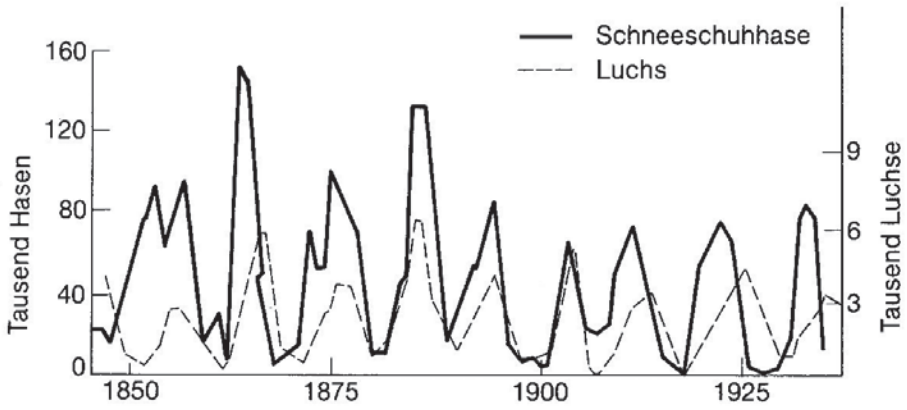


Abb. 1: Strecken des Kanadischen Luchses und des Schneeschuhhasens nach Aufzeichnungen der Hudson Bay Company

Nach genaueren Untersuchungen auch anderer Tierarten in diesem Räuber-Beute-System fand man allerdings heraus, dass das Kragenhuhn, eine nordamerikanische Raufußhuhnart, sehr wohl durch den Räuber, nämlich den Luchs, beeinflusst wurde. Nämlich immer dann, wenn die Hauptbeute Hase im Bestand deutlich zurückging. Die Gründe für den Rückgang des Hasen lagen tatsächlich nur nebensächlich am Luchs, sondern vielmehr am Nahrungsmangel bzw. der Tatsache, dass die Nahrungspflanzen auf den starken Verbiss mit Produktion von Bitterstoffen reagierten und somit den Nahrungsmangel der Hasen verstärkten (Abb. 2). Dieses Gleichgewicht, das von natürlichen Schwankungen gekennzeichnet ist, findet man allerdings nur bei Nahrungsspezialisten (oligophagen Prädatoren) oder/und in sehr einfachen Ökosystemen mit wenig potentiellen Beutetierarten - und selbstverständlich ohne „künstliche“ Nahrungsquellen.



Der Fuchs ist sicher nicht alleine schuld, dass der Feldhase immer weniger wird! Witterung, Landwirtschaft, Störungen, Verkehr und natürlich nicht zuletzt verschiedenste Raubfeinde sind einige der Faktoren, die den Hasenbestand beeinflussen.

>> Nach genaueren Untersuchungen auch anderer Tierarten in diesem Räuber-Beute-System fand man allerdings heraus, dass das Kragenhuhn, eine nordamerikanische Raufußhuhnart, sehr wohl durch den Räuber, nämlich den Luchs, beeinflusst wurde. <<

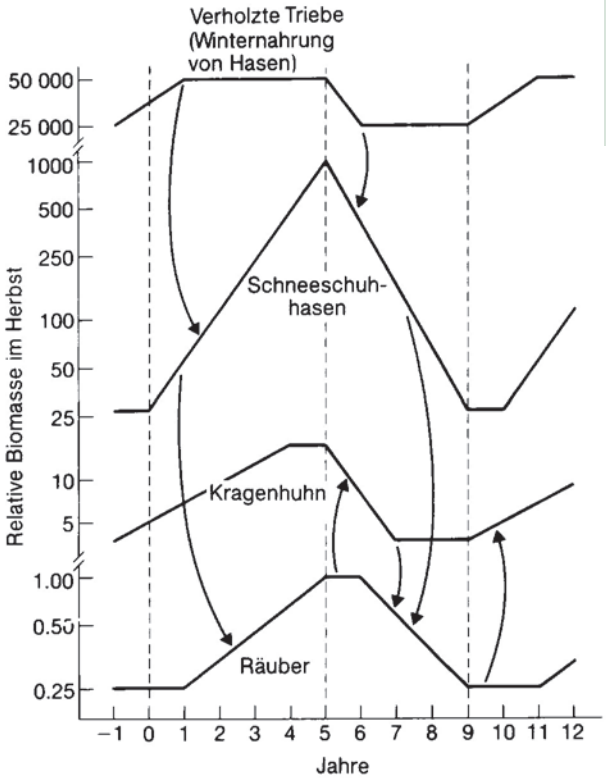


Abb. 2: Der Einfluss des Luchses auf eine andere Beutetierart, nämlich das Kragenhuhn, wird durch die Reduktion der Hauptbeute Schneeschuhhase erst relevant.

wenn jene des Fuchses (immer) höher wurde.

Doch halt! Der Mensch sieht meistens das, was er sehen möchte. Und so lässt sich statistisch scheinbar viel „nachweisen“, wobei zu schnell geurteilt wird. So zeigt MATHEWS z.B. ganz deutlich auf, dass in 17 europäischen Ländern bis in die 1980er Jahre der Storch sowie die Zahl der Neugeborenen abnahmen. Die Korrelation ist dabei hoch signifikant ($p = 0{,}008$). Somit ist bewiesen, dass der Storch die Kinder bringt – oder doch nicht?

flächendeckend erfolgte, beeinflusste den Fuchsbestand selbst und wahrscheinlich auch die Bestände verschiedener Tierarten, die in sein Beuteschema passen.

Welchen Einfluss hat der Fuchs?

Etliche Studien zeigen den Einfluss des Fuchses, wobei differenziert werden muss, in welchen Biotopen und welche Beutetiere beeinflusst werden. Wenn z.B. Rehkitze in für sie guten Biotopen vom Fuchs gerissen werden, nimmt dies keinen Einfluss auf den Rehwildbestand. Anders in schlechten Lebensräumen, wo er das sprichwörtliche i-Tüpfelchen sein kann und so manche Tierart am Limit ihres Bestandes hält.

Karoline SCHMIDT hat einige Rehwild-Studien zusammengefasst, die z.T. auf Inseln in Skandinavien gemacht wurden, wo die Zu- und Abwanderung der Tiere überschaubar ist bzw. auch fuchsfreie Gebiete vorhanden sind. So zeigte sich auf der Insel Jöa, wo beste Rehwildhabitate vorherrschen, dass 22 von 44 markierten Kitzen (50%) vom Fuchs gerissen

Zum Fuchs

Unser Rotfuchs ist Nahrungsgeneralist, also ein klassischer Allesfresser. Diese Tatsache alleine stellt aber noch kein „Problem“ aus Sicht verschiedener Tierarten oder des Menschen dar. Problematisch wird es dann, wenn Generalisten in Ökosystemen vorkommen, die eine Vielfalt an Nahrung und Verstecken bieten, andere Tierarten aber stark negativ beeinflussen - wie in unserer Kulturlandschaft. Diese seit etwa 800 n.Chr. entstandene Kulturlandschaft hat erst ermöglicht, dass Tier- und Pflanzenarten Einzug hielten, die in den ursprünglich sehr waldreichen Naturlandschaften gar nicht vorgekommen sind. Feldhase oder Rebhuhn etwa fanden keine oder nur suboptimale Lebensräume vor. Erst der Mensch, der kleinräumig Dreifelderwirtschaft betrieb, hat optimale Habitate geschaffen, in denen nicht nur die Vielfalt der Arten, sondern auch die Dichte „unnatürlich“ hoch war.

Als Beispiel für einen möglichen Einfluss des Fuchses auf andere Arten sei die Streckenentwicklung des Feldhasen und des Fasans in Oberösterreich von 1969 bis 2012 genannt (Abb. 3). Wie man deutlich sehen kann, gingen die Strecken der beiden Niederwildarten im Rahmen der natürlichen Schwankungen dann zurück,

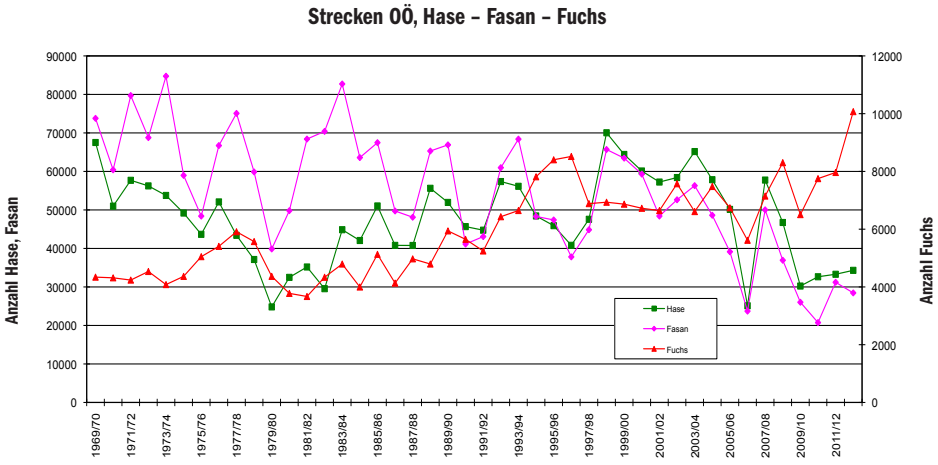


Abb. 3: Die Strecken von Feldhase, Fasan und Fuchs in Oberösterreich von 1969 bis 2012.

Bei Betrachtung der Strecken kommt man zum Schluss, dass selbstverständlich zahlreiche Faktoren Einfluss nehmen; so etwa die Witterung im Frühjahr: Nasskalte Witterung wirkt sich negativ aus – warme, trockene dagegen positiv. Auch der EU-Beitritt hatte aufgrund der damals gültigen Brache-Regelungen anfangs positiven Einfluss auf die Entwicklung von Hase und Fasan. Nachdem nachwachsende Rohstoffe mittlerweile auch als Brache gelten, ist dieser Einfluss nicht mehr positiv. Auch die Tollwutimpfung des Fuchses, die Ende der 1980er Jahre

wurden und keine anderen Sterblichkeitsfaktoren nachgewiesen werden konnten. In einem guten schwedischen Rehwildhabitat überlebte von 354 markierten Kitzen jedes zweite die ersten beiden Monate nicht - davon 85% wegen dem Fuchs.

Anders in schlechten Rehwildhabitaten im Südosten Norwegens, wo von 55 markierten Kitzen elf (20%) den Sommer nicht überlebten. Von diesen elf riss nur fünf der Fuchs, denn er sucht bei geringen Rehwilddichten - und das betrifft natürlich auch andere Wildarten - nicht nach Kitzen, sondern trifft zufällig auf



FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE
IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL
UND ONLINE AUF **WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM**

CL POCKET
EIN GESCHENK MIT *WEITBLICK*

Beständigkeit, Qualitätsbewusstsein, Weitsicht. Werte, die Sie nicht nur vermitteln, sondern jetzt auch verschenken können. Denn das neue CL Pocket bietet kompromisslos alle Eigenschaften, die man sich von einem Kompaktfernglas wünscht: ausgezeichneten Sehkomfort und höchste optische Qualität vereint mit intuitiver Handhabung und leichtem Gewicht. Für Menschen, die gerne bleibende Werte verschenken, und jene, die ein solches Geschenk zu schätzen wissen. Denn mit SWAROVSKI OPTIK gehört die Welt dem, der das Schöne sieht.

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

SWAROVSKI
OPTIK

diese. Bei hohen Fuchsdichten erhöhen sich natürlich die Zufallstreffer.
Auf der anderen Seite gibt es im idealen Rehwildhabitat der Insel Storfosna keine Füchse. Dort verendeten 18% der markierten Rehkitze durch Sterblichkeitsfaktoren wie Hunger, Krankheiten, Autos etc. Viele Verluste, die dem Fuchs zugeschrieben werden, bewegen sich also auch im Rahmen der kompensatorischen Sterblichkeit, die auch der menschliche Jäger nutzt. Es spielen eben viele Faktoren eine Rolle.

Was kann der Jäger tun?

Im Zuge von Hegemaßnahmen kann der Jäger einiges tun, um Verlierer der heutigen Kulturlandschaft (Raufußhühner, Rebhühner, Feldhasen etc.) zu unterstützen und die Gewinner – soweit es geht – zu regulieren. Bei Lebensraumverbesserungen muss der Jäger entweder selbst Grundbesitzer sein, oder er ist auf diesen angewiesen.
Winterfütterungen (z.B. für Rebhuhn und Feldhase) sowie die Raubwildbejagung können vom Jäger alleine durchgeführt werden, wobei bei letzterer eine weidgerechte und scharfe Bejagung, jedoch keine Bekämpfung - wie man es ab und zu noch immer hört - stattfinden muss. Eine wirksame Raubwildbejagung, also eine Reduktion, wird erst dann stattgefunden haben, wenn die Strecke bei gleicher Intensität der Bejagung zurückgeht. Auch hier wirkt die kompensatorische Sterblichkeit.

Von Kritikern der Raubwildbejagung hört man oft den Vorwurf, die Jagd auf den Fuchs sei obsolet, da sich die Fuchspopulation sowieso von alleine reguliere. Das stimmt, doch wäre die Population des Fuchses sehr hoch, da der primäre natürliche Regulationsmechanismus Tollwut durch die Impfaktion des Menschen abhanden gekommen ist. Es gibt nur wenige natürliche Feinde, die außerdem nicht regulatorisch eingreifen. Staupe und Räude wären vielleicht noch zu nennen, die in den letzten Jahren verstärkt aufgetreten sind. Doch, ob diese bestandsregulierend eingreifen können?
Weiters bietet die Kulturlandschaft vielerlei Nahrungsquellen, sodass auch Hunger und Nahrungsmangel wenig Einfluss auf die Population haben.
Wenn Mäuse und Regenwürmer rar bzw. schwer zu erreichen sind, hat es der Generalist Fuchs in der Kulturlandschaft leichter, auf andere Nahrung umzusteigen, als in einer naturbelassenen Gegend. Das hat ENGLUND bereits 1970 in Süd-

>> Wenn Mäuse und Regenwürmer rar bzw. schwer zu erreichen sind, hat es der Generalist Fuchs in der Kulturlandschaft leichter, auf andere Nahrung umzusteigen, als in einer naturbelassenen Gegend. <<

bzw. Mittelschweden nachgewiesen. Somit bleibt die Fuchspopulation in diesen Biotopen nahezu gleich hoch.

„Aber der Fuchs reguliert doch die Mäuse, damit sie nicht überhand nehmen und ´zu Schaden´ gehen!“, ist manchmal zu hören. Es stimmt, dass (Feld)Mäuse, Regenwürmer und Früchte die Hauptbeute des Fuchses sind. Bei reichem Nahrungsangebot ist er außerdem „naschhaft“. Doch die Kosten-Nutzen-Rechnung muss auch stimmen! Die Häufigkeit, die Verfügbarkeit und die Größe sowie Wehrhaftigkeit der potentiellen Beute/Nahrung spielen dabei eine wesentliche Rolle. Mäuse sind genauso natürlichen Schwankungen unterworfen - Futterknappheit, Witterung, Krankheiten und Parasiten sind dabei die Hauptfaktoren.
Feldmäuse sind äußerst anpassungsfähig und haben darüber hinaus noch eine erfolgreiche Strategie bei hoher Dichte, wie Prof. GOSSOW schreibt: Sie können nämlich von territorialer Lebensweise zu einer sozialen wechseln und so noch mehr Jungtiere in die Welt setzen. Die Fortpflanzungsleistung des Einzelweibchens nimmt dabei ab.
In der Folge wird die Nahrung knapp, der soziale Stress wird groß und Krankheiten können leichter ausbrechen; die Mäusepopulation bricht zusammen.
Trotz hoher Prädation durch eine Vielzahl an Beutegreifern werden Mäuse also nicht von diesen reguliert!

Dass durch Bejagung - sowie durch jegliche andere Entnahme von Tieren - die Sozialstruktur gestört wird, ist klar. Die Behauptung, die Tollwut (wenn vorhanden!) oder der Fuchsbandwurm sowie die Räude würden durch einen höheren Jagddruck, eine dadurch höhere Reproduktionsrate und somit eine höhere Mobilität schneller verbreitet, ist als reine Hypothese zu sehen, denn Jungfüchse müssen sowieso abwandern - einerseits als „Inzuchtschutz“, andererseits, um Konkurrenzsituationen zu vermeiden.

Dichte und Nachkommenzahl stehen beim Fuchs in unmittelbarer Relation. Eine Erhöhung der Nachkommenzahl pro Weibchen nach vermehrten Verlusten ist aber nicht mit einer Aufrechterhaltung der Dichte gleichzusetzen.
Als Beispiel nennt PEGEL ein Gebiet mit 100 ha, das den Umweltbedingungen ent-



Ob dieser Fuchs das Kitz gerissen hat oder er es bereits tot gefunden hat, kann aufgrund des Fotos nicht gesagt werden. Fix ist, der Fuchs gehört in unsere Reviere, aber mit Maß...

sprechend ein maximales Fassungsvermögen von zwei Fuchsterritorien bietet:
Zunächst wird die Entwicklung der Füchse ohne Bejagung aufgezeigt. Eine natürliche Sterblichkeit von 42% des Sommerbestandes erlaubt die Aufrechterhaltung von zwei Fuchsterritorien (zwei Gruppen), mit einem Frühjahrsbestand von insgesamt sieben erwachsenen Tieren (ein Rüde mit zwei Fähen und ein Rüde mit drei Fähen). Von den Fähen einer Gruppe pflanzt sich aber nur je eine fort. Im Schnitt werden 2,5 Welpen pro Fuchsterritorium (entspricht einem Welpen pro Fähe) erzeugt.
Frühjahrsbestand: 7
Nachwuchs: + 5
Sommerbestand = 12
Verluste (42%): - 5
Neuer Frühjahrsbestand = 7

Die Nachkommenzahl und die Verluste sind so hoch, dass der Frühjahrsbestand über Jahre hin gleich bleibt. Der Bestand reguliert sich auf hohem Niveau von selbst. Nun erfolgt eine Bejagung der Füchse in diesem Gebiet. Verluste erhöhen sich von 42% auf 71% des Sommerbestandes. Diese Verluste führen dazu, dass nur noch eine Fuchsgruppe (ein Rüde und eine Fähe) übrig bleibt. Die geringere Dichte führt zu einer erhöhten Reproduktionsrate der Fähe, die nun fünf Welpen pro Jahr wirft.
Frühjahrsbestand: 2
Nachwuchs: + 5
Sommerbestand = 7
Verluste (71%): - 5
Neuer Frühjahrsbestand = 2

Die Welpenzahl pro Fähe hat sich zwar vervielfacht und das genetisch fixierte Maximum von durchschnittlich fünf erreicht; die Gleichgewichtssituation gegenüber dem Frühjahrsbestand des Ausgangswertes beträgt jedoch nur noch etwa 29%.
Eine Bejagung hat also Sinn. Soll der Fuchs aber nur dann bejagt werden, wenn ein vernünftiger und nachhaltiger Grund vorliegt, nämlich eine Nutzung natürlicher Ressourcen, d.h. wenn der Balg reif ist? Wenn der Fuchs „in Maßen“ vorkommt und Verliererarten der Kulturlandschaft nicht gefährdet sind, ist dies unbedingt so. Jedoch steht auch der Auftrag der Artenvielfalt in jedem Jagdgesetz und muss daher ebenso bedacht werden. In etlichen Projekten, auch was den Wiesenvogelschutz betrifft, beschreiben z.B. DIERSCHKE et al., BLOCK et al., ESCHHOLZ, RYSLAVY und GORETZKY und andere, dass die hohe Bestandsdichte des Fuchses das jeweilige Schutzziel gefährdet. Somit müssen in solchen Lebensräumen Füchse und andere generalistische Prädatoren bejagt werden.
Um dabei auch zu regulieren, spielen Großflächigkeit und Effizienz bei der Fuchsbejagung eine entscheidende Rolle. Dies ist fast nur mit der Falle zu bewerkstelligen - jedoch stets weidgerecht und mit Verantwortung!

Und in der Praxis...?

In optimalen Biotopen und bei guter Bestandsdichte kann eine Tierart, die Beute für den Fuchs ist, stärkere Verluste durch die Prädation (oder/und Jagd) leicht kompensieren (kompensatorische Sterblichkeit). Zu hohe Dichte bedeutet



nämlich Nahrungsmangel, Stress, Parasiten, Krankheiten etc. Dadurch sind die geschwächten Individuen auch leichtere Beute für den „Gesundheitspolizisten“ Rotfuchs.

In wieder entstandenen optimalen Biotopen können aber Beutegreifer wie der Fuchs verhindern, dass eine Tierart eine höhere Bestandsdichte (erneut) erreicht – die sogenannte Prädationsfalle wirkt. Eine Beutegreiferbejagung, die im Sinne einer Ökosystemgerechten Jagd als Ziel der Jäger durchgeführt werden sollte, ist notwendig.

Die Quintessenz

Es ist eigentlich nicht der Fuchs, der an allem schuld ist, sondern der Mensch, der zahlreiche (Einfluss)Faktoren verändert bzw. liquidiert hat und so dieser faszinierenden Raubwildart zu hohen Beständen verholfen hat!

Nichts desto trotz hat der Fuchs wesentlichen Einfluss auf Beutetiere, besonders auf jene, die selten geworden sind, da sie „Kulturflüchter“ sind bzw. wurden.

Ideologien (auf allen Seiten) sollten demnach möglichst fachlich fundierten Tatsachen weichen, um eine artenreiche und gesunde Fauna zu erhalten - „erhalten“ entweder im Sinne von „bekommen“ oder von „bewahren“.

Fuchsausneuen in Forstkulturen – eine fast vergessene Jagd

VON Leopold Wiesinger

Das Ausneuen und die Bejagung des Fuchses in forstlichen Kulturen ist eine anspruchsvolle, aber sehr interessante Jagdart, stellt jedoch hohe Anforderungen an den Jäger. Ein unbedingtes Muss dabei ist die Fährten- und Spurenkunde!

Notwendige Neue

Zum Ersten ist eine kurze Neue notwendig, darunter versteht man das Ende des Schneefalls einige Stunden vor Tagesanbruch. Trifft man dann auf eine frische Fuchsspur verfolgt man diese solange, bis sie in eine dichte Forstkultur führt, bleibt anschließend nicht mehr auf der Spur, sondern umschlägt die Kultur, um festzustellen, ob der Fuchs durchgewechselt ist oder „steckt“.
Wurde festgestellt, dass der Fuchs in der Kultur ist, sollte man noch eine Sicherheitsrunde gehen, speziell dann, wenn viele Hasenspuren und Rehfährten vorhanden sind, da der Fuchs mit Vorliebe die Wechsel dieser Wildarten benützt.
Die Größe der vom Fuchs bevorzugten Kulturen ist nicht unbedingt ausschlaggebend, manchmal genügt ein halber Hektar, wenn der Bestand dicht genug ist.
Zu den Lieblingsplätzen der Füchse zählen sehr oft auch eingezäunte Flächen, auch wenn der Zaun hasendicht ist; das hat nebenbei noch den Vorteil der leichteren Verfolgung der Spur, da kaum andere Fährten und Spuren in der Fläche vorhanden sind.

Die Bestätigung des Fuchses…

Hat man den Fuchs bestätigt, geht es an die Organisation der Jagd. Die Schützenanzahl richtet sich nach der Größe der zu bejagenden Fläche. Auch die Windrichtung ist zu beachten.
Wenn der Wind am Einwechsel günstig ist, kann zu 70 bis 80 Prozent damit gerechnet werden, dass der Fuchs, wenn er getrieben wird, wieder an diesem Einwechsel erscheint.
Natürlich gilt auch bei dieser Jagd dasselbe wie bei der Baujagd: äußerste Ruhe am Stand!

Das Treiben erfolgt immer durch denjenigen Jäger, der den Fuchs bestätigt hat, indem er mit dem Treiben am Einwechsel beginnt und die Fuchsspur beharrlich verfolgt bis der Fuchs die Kultur verlässt und – hoffentlich – erlegt wird.



IN DER NATUR MUSS MAN PERFEKT ANGEPASST SEIN.

ODER PERFEKT AUSGERÜSTET.

NISSAN

Innovation that excites



NEU – NOTE ACENTA, 1.2 l Benziner, 59 kW (80 PS)

LISTENPREIS: € 15.990,–

JÄGERPREIS: € 13.590,–



NAVARA DOUBLE CAB 4x4 XE, 2.5 l Diesel, 106 kW (144 PS)

LISTENPREIS: € 29.707,–

JÄGERPREIS: € 23.990,–



QASHQAI VISIA, 1.6 l Benziner, 86 kW (117 PS)

LISTENPREIS: € 20.850,–

JÄGERPREIS: € 16.990,–



X-TRAIL 4x4 XE, 2.0 l Diesel, 110 kW (150 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe

LISTENPREIS: € 33.690,–

JÄGERPREIS: € 25.990,–

JETZT BEI UNS TESTEN!

Autohaus Gmeiner ▪ Markt 97 ▪ 4391 Waldhausen ▪ Tel.: 0 72 60/42 37-0
Autohaus Kastler GmbH ▪ Linzer Str. 67 ▪ 4240 Freistadt ▪ Tel.: 0 79 42/74 229
Autohaus Leibetseder GmbH ▪ Daimlerstr. 7 ▪ 4310 Mauthausen ▪ Tel.: 0 72 38/29 221
NISSAN Autohaus Rohrbach ▪ Bahnhofstr. 47 ▪ 4150 Rohrbach ▪ Tel.: 0 72 89/67 52-14 0

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,2 bis 4,7; CO_2-Emissionen: kombiniert von 215,0 bis 109,0 g/km. Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler. Abb. zeigen Symbolfotos. **Preise gültig bei Kauf bis zum 31.12.2013.**



„WILDSCHADEN“ ODER DOCH „WILDEINFLUSS“?

am Beispiel Wildverbiss und Fegestellen

VON BJM Johann Enichlmair und DI DI Gottfried Diwold FOTOS G. Diwold, Ch. Böck

Wildschaden oder Wildeinfluss – diese Fragestellung ist oft Kernthema von hitzigen Diskussionen im „Spannungsfeld Wald – Wild“. Zu dieser, nicht selten sehr emotional geführten Diskussion, versucht der gegenständliche Artikel fachliche Informationen zum besseren gegenseitigen Verständnis beizusteuern.

Wald ist Lebensraum von Wildtieren und so auch unweigerlich einem gewissen Wildeinfluss ausgesetzt. Unser heimisches Wild nutzt den Wald als Habitat und speziell im Winterhalbjahr nicht selten als letztes Rückzugsgebiet (Wintereinstand). Das Wild hat daher auf den Zustand und die Entwicklung des Jungwaldes Einfluss und ist in unserer intensiven Kulturlandschaft teilweise zum entscheidenden Standortsfaktor geworden.

Selbstverständlich kann das Wild nicht für jedes abgestorbene Pflänzchen verantwortlich gemacht werden – es gibt zahlreiche weitere biotische (z.B. Insekten, Pilze, Weidevieh, Mäuse) und abiotische Faktoren (z.B. Trockenheit, Lichtmangel, Nässe, Hagel, Frost, Steinschlag, Holzernte), die das Aufkommen der Verjüngung verzögern oder gar verhindern können.

Ob die Wildeinwirkung auf die Waldvegetation aber tatsächlich als schädlich, unbedeutend oder unter Umständen sogar als günstig für den Bestand zu beurteilen ist, hängt von den Zielsetzungen des Menschen ab.

Diese können wirtschaftlicher oder landeskultureller Art sein. Ein „Schaden“ ergibt sich grundsätzlich aber erst aus der Sicht des Geschädigten.

Daher: Nicht jeder vom Schalenwild verbissene Zweig bedeutet Schaden für den Baum und nicht jeder geschädigte Baum bedeutet Schaden für den Waldbestand!

„NICHT JEDER VON WILD VERBISSENE ODER GEFEGTE BAUM BEDEUTET SCHADEN FÜR DEN WALDBESTAND“

Aber ab wann ist eigentlich von Wildschaden zu sprechen?

Wir sprechen von einem Wildschaden an einer Baumart oder einem ganzen Bestand, wenn die Anzahl der ungeschädigten Pflanzen nicht mehr ausreicht, um das Bestandesziel eines verjüngungsnotwendigen Waldstückes mit entsprechender Anzahl, Verteilung, Qualität und Mischung der Baumarten in vertretbarer Zeit zu erreichen. Eine generelle Schadschwelle oder eine bestimmte Anzahl an unverbissenen Pflanzen gibt es nicht, da es wildschadensanfällige- aber auch wildschadenstolerante Kulturen gibt. Aus diesem Grund ist eine üppige Naturverjüngung hinsichtlich Wildeinfluss bzw. Wildschaden viel weniger anfällig als eine stammzahlarm gepflanzte Kultur.

Besonders relevant für die Beurteilung von Schäden an der Verjüngung ist die Verjüngungsnotwendigkeit des Bestandes. Sehr oft kommt es hier zu Missverständnissen, wenn zum Bespiel im Zuge einer Durchforstung (30 Jahre alter Bestand) Licht auf den Waldboden gelangt und sich eine Verjüngung etabliert. Fünf Jahre später schließt sich dann der Bestand wieder und die Verjüngung verschwindet aufgrund von Lichtmangel. In einem solchen Fall einen Wildschaden festzustellen, ist nicht zulässig, da diese vorrübergehende Verjüngung keinen Einfluss auf die zukünftige Bestandesentwicklung hat.

Die Feststellung eines „Schadens“ bedarf stets eines SOLL-IST-Vergleiches. Lediglich dann, wenn die aktuell erhobene Anzahl unverbissener Jungpflanzen (IST-Zustand) unter jener Anzahl/Verteilung die erwünscht oder gefordert wird (SOLL-Zustand) liegt, spricht man von einem Schaden.[1]

„DIE FESTSTELLUNG EINES SCHADENS BEDARF STETS EINES SOLL-IST-VERGLEICHES“

SOLL-Werte für die Waldverjüngung (z.B. Mindeststammzahl, Baumartenanteile) lassen sich vom Verjüngungsziel, z.B. in Abhängigkeit von Waldgesellschaft und Waldfunktion, für jeden Waldbestand definieren.[1] In Oberösterreich geben die SOLL-Werte bzw. die Mindeststammzahlen bei der Berechnung von Verbissschäden die „Richtlinien zur Bewertung von Verbiss- und Fegeschäden“, herausgegeben vom Amt der Oö. Landesregierung, vor.

Im Folgenden sollen nun zwei Beispiele die Vorgehensweise bzw. angewandte Methode genauer veranschaulichen – die Mindeststammzahlen wurden den „Richtlinien zur Bewertung von Verbiss- und Fegeschäden“ entnommen.

Beispiel A: Stammzahlarme Tannenaufforstung

Aufforstungsfläche:	1 Hektar
Baumart:	Tanne
Pflanzverband:	2 x 2 m (2.500 Pflanzen/ha)
Standortsgüte:	gut
Anzahl verbissener und/oder gefegter Pflanzen:	400 Stück
Anzahl unbeeinflusster Pflanzen:	2.100 Stück
Mindeststammzahl:	2.500 Stück

400 Pflanzen unter Mindeststammzahl – daher 400 geschädigte Pflanzen – Wildschaden!



Beispiel B: Stammzahlreiche Naturverjüngung

Fläche:	1 Hektar
Baumart:	Tanne
Pflanzenzahl je Hektar:	20.000 Pflanzen
Standortsgüte:	gut
Anzahl verbissener und/oder gefegter Pflanzen:	10.000 Stück
Anzahl unbeeinflusster Pflanzen:	10.000 Stück
Mindeststammzahl:	2.500 Stück

Ausreichend unbeeinflusste Pflanzen (> 2500/ha) = hier liegt kein Schaden vor!



In der „Wildschadensbewertung“ ist im Gegensatz zur „Lebensraumbeurteilung“ (Oö. Abschussplanverordnung) daher nicht der Anteil der verbissenen und/oder gefegten Pflanzen relevant, sondern die Anzahl (eventuell Verteilung) der Unbeeinflussten, die eine festgelegte Grenze nicht unterschreiten darf.

In diesem Zusammenhang werden dem Jäger daher ausreichende Kenntnisse über die möglichen Einflüsse des Wildes auf die Waldvegetation, über eventuelle Schadensfolgen sowie über die genaue Unterscheidung der Wildschäden von anderen, ähnlichen Schäden abverlangt. Nur wer selbst in der Lage ist, die jeweilige Wald-Wildsituation vor Ort richtig einzuschätzen und damit den ökologischen Zusammenhang zwischen Pflanzen und Pflanzenfressern zu verstehen, ist auch befähigt, im Sinne des Jagdgesetzes eigenverantwortlich zu handeln. Anderenfalls wird ihm die Zuständigkeit in dieser ökologisch entscheidenden Frage abgesprochen, und die „Fremdbestimmung“ von außen nimmt zu.[1]

Erklärung von relevanten Fachbegriffen

Wildschaden
Der Wildschaden umfasst den innerhalb des Jagdgebietes von jagdbaren Tieren an Grund und Boden und an den noch nicht eingebrachten Erzeugnissen verursachten Schaden.[2]

Verjüngungsziel
Forstlich erwünschte Anzahl und Artenkombination an Jungbäumen pro Hektar am Ende des Verjüngungssicherungszeitraumes (meist im beginnenden Dickungsstadium).[1]

Waldgesellschaft
Eine für bestimmte Klima- und Bodenbedingungen typische Kombination von Baumarten und Waldbodenpflanzen. Die natürliche Waldgesellschaft kann durch Eingriffe des Menschen stark verändert werden.[1]

Verbissschaden:
Verbissschäden (Schädigungen durch Verbeißen von Blättern, Nadeln, Knospen und Trieben an Bäumen) werden durch die wiederkäuenden Schalenwildarten Rehwild, Rotwild, Damwild, Muffelwild, Gamswild und Elchwild sowie durch Hasen und Wildkaninchen verursacht.[2]

Fegeschaden
Abschlagen der Rinde junger forstwirtschaftlich relevanter Baumstämme mit dem Geweih oder Gehörn; dient nicht der Ernährung.

Jagdschaden
Der Jagdschaden umfasst allen Schaden, der der Jagdausübungsberechtigte, seine Jagdgäste, seine Jagdschutzorgane und die Jagdhunde der genannten Personen an Grund und Boden und an den noch nicht eingebrachten Erzeugnissen verursachen.[2]

[1] Reimoser: Richtiges Erkennen von Wildschäden am Wald
[2] Jagd- und Wildschadenskommission – Schulungsunterlagen



BUCHTIPP:
Richtiges Erkennen von Wildschäden am Wald
In der Geschäftsstelle um € 6,90 erhältlich.



Oberösterreichischer Jägerball 2014

Samstag, 18. Jänner 2014
im Palais „Kaufmännischer Verein"
Linz - Bismarckstraße

Einlass: 19.30 Uhr
Eröffnung: 20.30 Uhr

Kartenvorverkauf:
OÖ Heimatwerk, Landstraße 31, 4020 Linz

HUBERTUS CLUB LINZ

Mit freundlicher Unterstützung

OÖ. Landesjagdverband

Jagdclub Diana Linz



Über kaum eine Vogelart wissen wir in Oberösterreich über einen derart langen Zeitraum so gut Bescheid wie über den Uhu! Dieser gute Wissensstand über seine Bestandsentwicklung ist der Eulenschutzgruppe zu verdanken, die 1977 vom Linzer Konsulent Gernot Haslinger ins Leben gerufen und mit größtem Engagement bis vor wenigen Jahren geleitet wurde. Aktuell zählt die Eulenschutzgruppe etwa 40 aktive Mitarbeiter, hinzu kommen noch zahlreiche Informanten aus der Bevölkerung, besonders aber aus der Jägerschaft. Was mit dem Uhu begann, wurde von der Eulenschutzgruppe nach und nach - mit großem Erfolg - auch auf die vom Aussterben bedrohten Arten Steinkauz und Schleiereule, regional auch auf die noch etwas häufigeren Eulen Raufuß- und Sperlingskauz ausgeweitet. Die Palette der aktiven Arbeit reicht hier vom Monitoring der Bestände, der Ermittlung des Bruterfolges, verschiedensten Schutzmaßnahmen und der Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Anbringung und Betreuung von Nisthilfen für die kleineren Eulenarten. Auch in behördlichen Genehmigungsverfahren spielen die Ergebnisse der Eulenschutzgruppe in Oberösterreich eine immer bedeutendere Rolle.

>> Aktuell zählt die Eulenschutzgruppe etwa 40 aktive Mitarbeiter, hinzu kommen noch zahlreiche Informanten aus der Bevölkerung, besonders aber aus der Jägerschaft. <<

Die praktische Arbeit

Bestandserfassungen bei Vögeln sind an sich schon eine komplizierte Sache, erst recht bei den nachtaktiven Eulen. Die ausschließlich ehrenamtlich durchgeführte Uhu-Erhebung umfasst seit jeher den Nachweis des balzenden Paares bzw. von rufenden Einzelvögeln schon ab Jänner; von Mai bis August/September werden die Reviere auf den Bruterfolg hin kontrolliert. Oft sind dazu – je nach Witterung, Aktivität und Gelände – mehrere Begehungen nötig. Bis vor wenigen Jahren konnten so alle bekannten Revierstandorte jährlich auf Besetzung und Bruterfolg hin kontrolliert werden. Dadurch, dass aber auch alle inzwischen wieder verwaisten Standorte überprüft werden sollten, ist es nun aufgrund der mit den Jahren gestiegenen Revierzahlen nicht mehr möglich, die Kontrollen lückenlos durchzuführen. Neben diesen Hauptaufgaben der Eulenschutzgruppe werden laufend auch potenziell geeignete Bereiche auf ein Uhuvorkommen hin überprüft. Viele Hinweise dazu kommen aus der Jägerschaft, gelegentlich führen auch indirekte Nachweise wie Gewölle- oder Federfunde zu einer erfolgreichen Nachsuche. Uhus verunglücken leider oft an menschlichen Infrastrukturen wie Stromleitungen, Zäunen, Autos oder der Eisenbahn; Totfunde werden in der Regel geborgen und an das Biologiezentrum Linz zur Untersuchung gebracht, verletzte Vögel in der Pflegestation von

35 Jahre Bestandserfassung und Monitoring beim Uhu in Oberösterreich

VON Norbert Pühringer,
Eulenschutzgruppe OÖ

FOTOS N. Pühringer, J. Plass

Reinhard Osterkorn in Linz gepflegt und – wenn möglich – nach der Genesung wieder ausgewildert. Wichtig für den Zusammenhalt der Eulenschutzgruppe sind die Koordination der Arbeit, regelmäßige Information der Mitarbeiter und ein zusammenfassender Bericht, der die jeweils abgelaufene Saison dokumentiert.

Bestandsentwicklung des Uhus in Oberösterreich

Historische Angaben lassen darauf schließen, dass der Uhu in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Oberösterreich relativ selten war. Ausschlaggebend dafür war in erster Linie die direkte Verfolgung als „Schädling“, erheblich dürfte auch der Bedarf an Junguhus für die „Hüttenjagd“ gewesen sein, der natürlich aus der Natur gedeckt wurde.

Zu Beginn der Arbeit der Eulenschutzgruppe 1977 waren in Oberösterreich nur mehr vier Uhureviere bekannt. Der Uhu war ein echtes Sorgenkind des Naturschutzes und vom Aussterben bedroht. Die nachfolgend gut dokumentierte Bestandserholung belegt, dass Oberösterreich nach wie vor durchaus geeignete Habitate für die größte Eule der Welt zu bieten hat; der drastische Rückgang war nur durch die rücksichtslose Verfolgung bedingt.



In einer Felsnische brütendes Uhuweibchen im Unteren Mühlviertel

Interessant ist in dem Zusammenhang, dass 170 Jahre nach dem durch den kaiserlichen Förster Simon Witsch dokumentierten Abschuss eines Uhupaares am Almsee eine Wiederbesiedelung an exakt demselben Brutfelsen erfolgt ist! Dabei ist es natürlich nicht in allen Fällen möglich, den genauen Zeitpunkt einer Revier-Neugründung festzumachen, gerade in unzugänglichen und vom Menschen dünn besiedelten Regionen kann es durchaus Jahre gedauert haben, bis ein Uhurevier „offiziell“ bekannt geworden ist.

Nach diesen 35 Jahren des Uhumonitorings können fundierte Aussagen über die Bestandsveränderungen der Eule getroffen werden. So nimmt der Uhu nach wie vor leicht zu, es werden aber immer wieder auch Reviere aufgegeben oder verlagert. Die in den letzten Jahren neu entdeckten Reviere liegen überwiegend in den nahrungsreichen und klimatisch günstigeren Gebieten des Alpenvorlandes. Als ansonsten bei uns typischer Felsbrüter, muss sich der Uhu aufgrund fehlender Brutfelsen mit kleinsten Landschaftsstrukturen, wie beispielsweise lokalen Schlierabbaustätten, Schottergruben oder natürlichen Hangabbrüchen begnügen. Vermehrt liegen Brutplätze auch einfach am Stammfuß eines Baumes oder unter einem Wurzelteller. Im Alpenvorland ist schon allein aus klimatischen Gründen die Nahrungssituation wesentlich besser

als im Alpenraum oder in den Hochlagen des Mühlviertels. Hier ist der Uhu allerdings einem sehr hohen Störungsdruck durch Forstarbeiten, Freizeitnutzung oder durch neugierige Besucher ausgesetzt. In sehr dicht besetzten Gebieten mit hoher Konkurrenz durch benachbarte Uhureviere und auch in den nahrungsarmen Lagen des Alpenraumes sind erfolgreiche Bruten eher die Ausnahme. Das heißt, der Uhubestand kann gar nicht grenzenlos anwachsen, er wird in jedem Fall durch den verfügbaren Lebensraum, durch Konkurrenz und v. a. durch das Nahrungsangebot limitiert! So steigt zwar die Anzahl der Reviere nach wie vor leicht an, der Prozentsatz erfolgreicher Bruten stagniert jedoch seit Jahren.

Die aktuelle Situation

2012 wurden wieder vier neue Uhureviere entdeckt, insgesamt waren damit 151 aktuelle oder ehemalige Revierzentren bekannt, 40 davon konnten allerdings aus personellen Gründen nicht oder nicht ausreichend kontrolliert werden. In den 111 ausreichend erfassten Gebieten konnten 85 Paare und 2 unverpaarte Männchen nachgewiesen werden. Von den 85 Brutpaaren waren nur 47 erfolgreich (55%), diese erbrüteten 95 Jungvögel. Der Bruterfolg lag 2012 im langjährigen Schnitt mit 1,1 Jungen pro Brutpaar bzw. 2,0 Jungen pro erfolgreichem Brutpaar.
Die alpinen Uhus brüten fast nur in Mäusejahren (Mastjahre von Buche und/oder Fichte) erfolgreich, das war auch 2012 der Fall. Besonders augenscheinlich war dieses Phänomen 2004, wo mit 62 % der bislang höchste Wert an erfolgreichen Paaren festgestellt werden konnte! Nahrungsknappheit, v. a. das Fehlen einer häufigen und ständig verfügbaren Beuteart (z. B. Igel, Ratten, Krähenvögel) dürfte in den nördlichen Kalkalpen in Kombination mit den hohen Niederschlägen und dem Waldreichtum (wenige Jagdflächen), der Grund für die ungünstige Habitateignung für den Uhu sein. Generell sind die Uhus der Gunstlagen des Alpenvorlandes diejenigen mit den höheren und konstanteren Reproduktionsraten. Nur hier sind einigermaßen regelmäßig auch Bruten mit vier Jungvögeln zu finden. Die Daten aus 2013 liegen noch nicht komplett vor, es zeichnet sich aber ein sehr schlechter Bruterfolg ab, besonders bei den alpinen Uhus, aber auch in großen Bereichen des Mühlviertels. Maßgeblich zu diesem Einbruch beigetragen dürfte die anhaltend nasskalte Witterung des Frühjahrs haben.



Nestlinge in einer Brutnische, daneben Reste von jungen und adulten Rabenkrähen.

Der Uhu, ein Beutegreifer an der Spitze der Nahrungspyramide

Eine aktuelle Studie zur Nahrung des Uhus in Oberösterreich stammt von Jürgen Plass, einem Mitarbeiter des Biologiezentrums in Linz und einer tragenden Stütze der Eulenschutzgruppe. Er sammelte im Zeitraum von 2006 bis 2009 bei Brutplatzkontrollen Reste von 1.079 Beutetieren. Die wichtigsten Tiergruppen sind nach Stückzahl: Mäuse (22 %), Krähenvögel (12 %), Igel (10 %), Hühnervögel (9 %), Wanderratten (9 %) und Feldhasen (8 %). Zu betonen ist in dem Zusammenhang, dass es sich bei den 89 erbeuteten Feldhasen fast durchwegs um Jungtiere gehandelt hat. Auch der mächtige Uhu ist offenbar kaum in der Lage, einen gesunden, erwachsenen Hasen zu schlagen!
Der Eingriff in die Population von Krähenvögeln ist dagegen beachtlich, noch mehr Bedeutung kommt hier aber dem Verdrängungseffekt zu: Krähen werden kaum in unmittelbarer Nähe zum Uhuhorst erfolgreich brüten können, auch Massenschlafplätze von Rabenvögeln werden erwiesener Maßen verlagert, sobald sich der Hauptfeind in der Nähe niedergelassen hat. Vor allem in den nahrungsarmen Revieren erbeuten Uhus auch ganz regelmäßig kleinere Eulenarten, Mäusebussarde, seltener auch andere Greifvögel wie Wespenbussard, Habicht, Sperber oder Falken.
Untersuchungen an Skelettresten aus Niederösterreich haben gezeigt, dass ein erheblicher Teil des geschlagenen Niederwildes bereits Vorschädigungen aufwies wie etwa verheilte Knochenbrüche, Erkrankungen, Anomalien usw.
Erwiesene Eingriffe in die Populationen von Hasen oder Fasanen durch den Uhu macht dieser außerdem durch die Reduktion bzw. Verdrängung von anderen Fressfeinen mehr als wett.

Zukunftsaussichten?

Verglichen mit anderen Beutegreifern und auch anderen Eulenarten scheint es dem Uhu in Oberösterreich relativ gut zu gehen. Er ist anpassungsfähig genug um mit den durch den Menschen drastisch veränderten Landschaften zurecht zu kommen, ob nahe der Autobahn oder im aktiv bewirtschafteten Steinbruch. Ein geschützter Brutplatz und ein ausreichendes Angebot an Beutetieren finden sich nicht nur in felsigen und ungestörten Taleinschnitten, sondern durchaus auch in der Kulturlandschaft und in Wirtschaftswäldern. Ob der Uhu hier langfristig existieren kann, wird einzig und allein eine Frage der menschlichen Akzeptanz sein: Land- und Forstwirte, Steinbruchbetreiber, Tourismusbetriebe, Freizeitnutzer und ganz besonders auch die Jägerschaft tragen hier maßgebliche Verantwortung.
Der Uhu braucht als wesentlicher, aber verletzlicher Teil der Nahrungskette nach wie vor unsere uneingeschränkte Unterstützung!

Das Ende eines erfolgreichen Projekts

Uhu-Melde- und Förderprämien des Landes werden eingestellt

Aufgrund finanzieller Einsparungen des Landes OÖ werden die Uhumeldungen der oö. Jägerschaft ab 2014 nicht mehr gefördert. Der OÖ Landesjagdverband hat, wie viele Jäger wissen - die Uhumeldungen aus den Reihen der Jäger administriert und die Gelder der Abteilung Naturschutz des Amts der Oö. Landesregierung ausbezahlt. Mit dem Jahr 2014 und einer erfolgreichen Zeit, in der die Jäger Oberösterreichs gezeigt haben, dass alle Tierarten im Sinne unseres Jagdgesetzes Platz in den Lebensräumen Oberösterreichs haben, endet dieses Projekt nun äußerst erfolgreich.

Ich darf im Namen des OÖ Landesjagdverbandes allen Jägerinnen und Jägern, aber auch den ehrenamtlichen und amtlichen Mitarbeitern der Abteilung Naturschutz dafür danken und hoffe, dass auch etwaige Förderungen für die Lebensraumverbesserung unseres Niederwildes von den Jägern in Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern und den Behörden angestrebt und verwirklicht werden.

LJM ÖR Sepp Brandmayr

Information

Neues zum Schutz des Uhus in Oberösterreich

aus Sicht der Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich

VON Dr. Alexander Schuster, Abteilung Naturschutz des Amts der Oö. Landesregierung

Der Uhu war bis in die 1980er Jahre eine der seltensten Brutvogelarten Oberösterreichs. Deshalb ergriff die Eulenschutzgruppe initiiert von Konsulent Gernot Haslinger eine überregional vorbildhafte Schutzinitiative, siehe auch den Artikel von Norbert Pühringer. Die Abteilung Naturschutz hat diese Bemühungen mit der Übernahme der Fahrtspesen für die Eulenschutzgruppe und einer finanziellen Beihilfe an die Jagdreviere unterstützt, die dankenswerterweise über den Oö. Landesjagdverband ausbezahlt wurde. Jahr für Jahr nahm der Uhubestand in Oberösterreich kontinuierlich zu, 2010 war schließlich ein Bestand von 112 Paaren erreicht. Damit kann der Uhu in Oberösterreich in seinem Bestand als gesichert gelten. Die auch europaweit deutlich positive Bestandsentwicklung des Uhus lässt annehmen, dass dieser seit einiger Zeit bereits einen kritischen Schwellenwert im Bestand positiv überschritten hat, sodass jährliche Verluste durch Verkehr oder Störungen an Brutplätzen in der Summe ausgeglichen werden können.

Für die Abteilung Naturschutz ergab sich damit die Situation, dass für eine mittlerweile vergleichsweise wenig gefährdete Vogelart ein jährlich steigender Ressourcenaufwand nötig war. Angesichts der knappen Ressourcen im Naturschutz ist es besonders wichtig, diese dort einzusetzen, wo es am dringendsten notwendig ist. Im Eulenschutz war eine Verschiebung der Mittel für den Schutz des wesentlich stärker gefährdeten Steinkauzes notwendig. Deshalb entschloss sich die Abteilung Naturschutz nach mehrjähriger Diskussion mit der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft zu folgenden Änderungen:

Die Erfassung des Uhus erfolgt künftig nur in mehrjährigen Abständen, zumindest einmal in vier bis fünf Jahren, das nächste Mal in der Brutsaison 2017. Dafür werden die gesamten Kosten dieser Erhebung von der Abteilung Naturschutz übernommen. Damit soll sichergestellt werden, dass eventuell negative Entwicklungen rechtzeitig erkannt werden. Die Übernahme der Spesen und der Beihilfen für die Jagdreviere wird aber mit Beginn der Brutsaison 2014 eingestellt. Gleichzeitig werden für weiterhin engagierte Uhubeobachter die Kosten für einen jährlichen zusammenfassenden Bericht übernommen.

Die Abteilung Naturschutz ist der Überzeugung, dass für den Uhu, wie auch für seine potenziellen Beutetiere der Schutz des Lebensraumes von vorrangiger Bedeutung ist. Deshalb werden jährlich beträchtliche Fördermittel für den Erhalt oder die Entwicklung einer strukturreichen Kulturlandschaft seitens des Landes Oberösterreich bereitgestellt.

Lebensraumschutzmaßnahmen, die hier gleichermaßen dem Naturschutz wie der Jagd zugutekommen, sind beispielsweise die Anlage von Hecken oder die Förderung von Spätmähwiesen. Bei Interesse für die Jägerschaft werden hier gerne konkretere Informationen bereitgestellt.

Wir bedanken uns bei allen, die langjährig den Schutz des Uhus unterstützt haben, und diesen beispiellosen Erfolg ermöglicht haben! Das betrifft natürlich vor allem die ehrenamtlichen Ornithologen, gleichermaßen war es aber die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen tätigen Jägern, die sicher wesentlich zum Schutz des Uhus beigetragen hat.

Wir hoffen, dass auch weiterhin in der Jägerschaft Interesse am Schutz des Uhus besteht und möchten alle Interessierten ermuntern, ihre Uhu-Beobachtungen der Eulenschutzgruppe, nun geleitet von Herrn Konsulent Norbert Pühringer, zur Verfügung zu stellen.

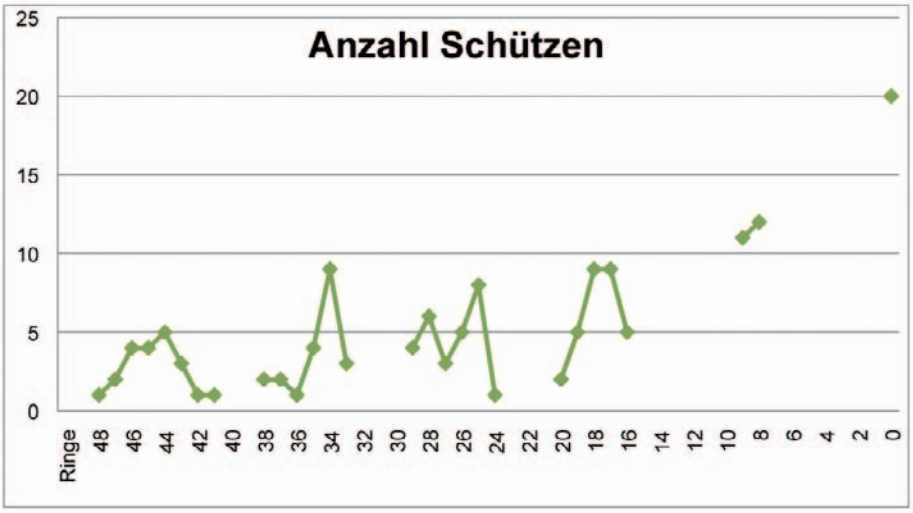


Notwendig oder übertrieben?

WEITE SCHÜSSE

VON Dr. Martin Siegmann
Dipl.-Ing. Josef Kerschbaummayr

Eine große österreichische Jagdzeitschrift hat schon zum wiederholten Male ein 300 m Schießen veranstaltet. Die große Anzahl der Teilnehmer zeigt, dass reges Interesse an einer solchen Veranstaltung besteht.
Die Ergebnisse, die ja in ihrer Gesamtheit auf der Homepage nachzulesen waren, rufen aber doch ein gewisses Nachdenken hervor:
157 Schützen nahmen an diesem Schießen teil, auf die bekannte Entfernung von 300 m und mit guter Auflage und auf einem Schießplatz, wo der Seitenwind nur eine sehr geringe Rolle spielt.
Bei der neuen Gamsscheibe kann man davon ausgehen, dass die Ringe 10 bis 8 gut am Blatt sitzen und unter jagdlichen Bedingungen eine sichere Erlegung ohne Nachsuche gewährleisten. In diesem Bewerb wurden jeweils pro Schütze fünf Schuss abgegeben und gewertet, das heißt, dass eine Ringzahl von 40 im Durchschnitt zu einer weidgerechten Erlegung führen würde, jedoch können bei der Berechnung dieses Durchschnittes auch einzelne Schüsse unter dem Achter liegen.Aber auch wenn man diesen Durchschnitt von 40 zu Grunde legt, haben nur 21 Schützen dieses Ergebnis erreicht, das sind nur knapp 14 % der teilnehmenden Jäger! Gleichzeitig muss aber festgestellt werden, dass fast die gleiche Anzahl, nämlich 20 Schützen, überhaupt keinen Schuss in die Wertung brachte. Wieder eine ähnliche Zahl, nämlich 23 Schützen erreichte 8 oder 9 Ringe, im Durchschnitt also weniger als 2 pro Schuss. Das nachstehende Diagramm zeigt die Verteilung der Ergebnisse.
Es ist einerseits klar ersichtlich, dass nur eine ziemlich geringe Anzahl von Schützen offensichtlich sich der Anforderungen des Schusses auf größere Entfernungen bewusst ist und durch entsprechende Übung auch die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Jagd unter solchen Bedingungen schafft. Nur einige Schüsse auf 100 m beim Einschießen im Frühjahr reichen dafür sicher nicht aus.
Andererseits sollte aber der größte Teil der Jäger (in diesem Fall ca. 86 %) auf derartige Schüsse bei der Jagd verzichten. Immer rasantere Patronen und immer stärkere Vergrößerungen der Zielfernrohre sind eben gerade keine Garantie für einen erfolgreichen Schuss auf größere Entfernungen. Regelmäßige Übung, sehr gute Auflage und vernachlässigbarer Seitenwind können die Voraussetzungen für einen guten Treffer zwar verbessern, einen solchen aber keineswegs gewährleisten.



Auch bei anderen 300 m Schießen liegen die Ergebnisse in einem ganz ähnlichen Bereich und bestätigen, dass nur wenige Jäger diesen Anforderungen gewachsen sind.

Eine der wichtigsten Bedingungen einer weidgerechten Jagd ist ein sicherer Schuss, und jeder Jäger sollte einerseits durch regelmäßiges Üben seine Fertigkeit im Schießen erhalten oder möglichst steigern und andererseits auch die Disziplin haben, auf zu weite Schüsse zu verzichten.

Zur Förderung dieser Disziplin ist es notwendig, sich der möglichen Folgen eines schlecht sitzenden Schusses bewusst zu sein.

- Die Erkennbarkeit von Schusszeichen nimmt mit zunehmender Schussentfernung ab. Daher bleibt es häufig ungewiss, ob und an welchem Körperteil ein auf weite Entfernung beschossenes Stück getroffen wurde.
- Das Leid und die Schmerzen für das schlecht getroffene Stück. Bei nicht tödlichen Schüssen (z. B. Laufschuss) kann das Monate oder sogar Jahre dauern.
- Weitschüsse werden oft auf Wild abgegeben, das sich in sehr schwierigem oder sogar unzugänglichem Gelände aufhält.

Das kann einerseits im Zusammenhang mit der schlechten Erkennbarkeit von Schusszeichen zur leichtfertigen Annahme eines Fehl- oder Streifschusses und zur Unterlassung der Nachsuche führen. Wenn die Nachsuche durchgeführt wird, kann sie zu sehr schwierigen oder sogar lebensgefährlichen Situationen für den nachsuchenden Jäger und seinen vierbeinigen Gefährten führen. Wer möchte für eine derartige Situation verantwortlich sein?

Es sprechen also sehr triftige Gründe gegen die leichtfertige oder mutwillige Abgabe verantwortungsloser Weitschüsse.
Wie ist nun aber die Teilnahme an den eingangs erwähnten Weitschussveranstaltungen zu beurteilen?

Die Einstellung, mit einer fallweisen oder jährlichen Teilnahme an einer derartigen Veranstaltung die „Lizenz zum Weitschiessen“ erwerben zu können, entspricht weder der Weidgerechtigkeit noch unserer Verantwortung gegenüber dem Wild und ist abzulehnen.
Wenn die Teilnahme eines Jägers in der ehrlichen Absicht erfolgt, seine eigenen Grenzen kennenzulernen und anschließend auch zu respektieren, so ist dagegen nichts einzuwenden.

Ebenfalls positiv zu beurteilen ist der Wunsch eines Jägers, im Rahmen einer derartigen Veranstaltung den Haltepunkt seiner Waffe auf sehr weite Entfernungen kennenzulernen, um in Notfällen – und nur in solchen – dem Versuch eines Fangschusses auf sehr weite Entfernung höhere Erfolgsaussichten zu verleihen. Als derartiger Notfall ist etwa anzusehen, wenn ein eindeutig schwer angeschweißtes Stück (z. B. mit Laufschuss) auf sehr weite Entfernung noch einmal stehenbleibt und eine Gelegenheit zur Schussabgabe bietet.

Jägersprache von A bis Z

Erstellt von BJM Kons. Gerhard Pömer

Worin begründen sich die Beiträge dieser Serie?
Ausschließlich im Zuhören, in Dialogen oder in Gesprächen mit Jägern.

Worauf stützen sich die Antworten?
Auf die traditionelle Jägersprache, auf Fachgespräche, auf Knaurs Jagdlexikon oder auf den Österreichischen Jagdprüfungsbehelf.

Abkommen
Im Augenblick des Schusses zeigt die Visierlinie auf den Punkt des Abkommens. „Gut oder schlecht abgekommen“.
Dazu besitzt die optische Visiereinrichtung der Büchse das Absehen.

Einstechen
Ich spanne das Stechschloss.

Fleckschuss
Zielpunkt oder Haltepunkt und Treffpunkt fallen bei gewisser Weite, der Fleckweite, zusammen. Die Büchse schießt Fleck.

Laufbürsten
Duftdrüsenorgane unter den Sprunggelenken der Hinterläufe beim Reh- und Rotwild münden in den Zwischenklauensäckchen.

Nachtkorn
Das Leuchtvisier ist eine Visiereinrichtung am Lauf der Jagdwaffe, die mit Leuchtmasse versehen ist und in der Dunkelheit leuchtet.

Patronenlager
Der hintere Teil der Laufbohrung.

Schussneid
Ein weidgerechter Jäger ist niemals schuss- oder jagdneidig. Wozu auch?

Schützenscheiben
Der Brauch, Schützenscheiben auszuschießen, ist uralt.

Weicheisenschrot
Das Weicheisenschrot (engl. steel shot, daher bei uns fälschlicherweise „Stahlschrot“) ist leichter als Bleischrot, daher um 1 mm größere Korndurchmesser.



Sehr geehrte Jagdleitung!

Dieser Beitrag kann im Rahmen Ihrer Öffentlichkeitsarbeit Gemeindezeitungen oder lokalen Medien angeboten werden.

Nachdem Zeitungen qualitativ hochwertige Druckdaten benötigen, können diese bei ooe.jaeger@ooeljv.at direkt angefordert werden.

Der fertig gesetzte Artikel wird inkl. Foto als PDF- und/oder Word/JPEG-Datei geschickt.

Tierquälerei auf unseren Straßen

VON Leopold Wiesinger

Zu Recht war die Bevölkerung über die Vorgangsweise eines russischen Jagdgastes bei einer Gamsjagd in Tirol empört, wo es Minuten dauerte, bis der Gams von seinem Leiden erlöst wurde.
Leider passiert auf unseren Straßen Woche für Woche noch viel Schlimmeres, ohne dass sich jemand darüber aufregt. Übers Jahr werden hunderte von Autos verletzte Wildtiere ihrem Schicksal überlassen, bis sie nach Tagen oder Wochen bei lebendigem Leib von den Maden aufgefressen werden, nur weil manche Autofahrer, wenn keine Wildschadenversicherung besteht oder am Fahrzeug kein Schaden entstand, die Unfallmeldung bei der Polizei unterlassen.
Viele Jagdleiter von Revieren mit dichtem Straßennetz sind leider sehr oft mit dieser Art von Tierquälerei konfrontiert.
Als Beispiel darf ein Fall zitiert werden, wo auf der B 129 kurz außerhalb der Ortschaft St. Willibald im Bezirk Schärding ein Reh am Morgen bei bestem Tageslicht von einem Auto schwer verletzt wurde, noch einige Meter auf ein blankes Feld flüchtete und erhobenen Hauptes liegen blieb. Der Autolenker suchte das Weite ohne sich um das verletzte Tier zu kümmern. Besagtes Reh konnte vom Jagdleiter innerhalb kürzester Zeit erlöst werden, da dieser zufällig vorbeikam.
Flüchtet aber ein verletztes Tier in ein Feld mit hoher Vegetation oder in den Wald und der Wildunfall wird, wie in diesem Fall, nicht gemeldet, muss die arme Kreatur warten, bis oft erst nach Tagen oder Wochen der Tod eintritt, weil es nicht entdeckt wurde.
Diese Vorgangsweise bedeutet erstens Fahrerflucht, zweitens ist ein solches Verhalten schon aus Tierschutzgründen zu verurteilen.

Auffallend ist manchmal, dass sich Tier- und Naturschutz so gut wie nie zu diesem Thema äußern, obwohl dieses Problem den meisten bekannt ist.
Viel lieber wird von einigen Vertretern bestimmter Organisationen darauf gewartet, einem Jäger, der ein verletztes Unfallreh nicht ganz fachgerecht tötet, so wie vor einiger Zeit im Bezirk Braunau passiert, etwas „anzuhängen".
Zu besagtem Fall hatte es sogar eine Gerichtsverhandlung gegeben. Der Jäger wurde freigesprochen.
Es gibt heutzutage viele, die sich lautstark und meist auch publikumswirksam für den Tierschutz stark machen. Dabei geht es aber meist um Haustiere, oder, um gegen Jäger aufzutreten.
Letztendlich sind es aber gerade die Jäger, die durch gut ausgebildete Jagdhunde so manch Tiertragödie entlang der Straßen verhindern, wenn die Wildunfälle gemeldet werden.
An dieser Stelle gebührt auch den Polizisten ein aufrichtiger Dank, die den Jäger, wenn Wildunfälle gemeldet werden, zu jeder Tages- und Nachtzeit sofort verständigen.

Auftakt für OÖ. Lebensmittel- und Ernährungskampagne von Landesrat Max Hiegelsberger:

„Das Beste fürs Land kommt aus unserer Hand!“



Landesrat Max Hiegelsberger, Mag. Elke Riemenschneider, Wirtschaftskammer OÖ und Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer (v.l.). Foto: Land OÖ/Stinglmayr

„Das Beste fürs Land kommt aus unserer Hand“, so der Titel der OÖ. Lebensmittel- und Ernährungskampagne, bringt die Wertschätzung gegenüber der Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung in Oberösterreich zum Ausdruck. „Das Beste fürs Land soll die Vielfalt der Oö. Lebensmittelproduktion entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der landwirtschaftlichen Urproduktion bis zum fertigen Produkt im Lebensmittelregal wiedergeben. Alle Bereiche sind dabei ineinander verzahnt und gleich wichtig. In der Ernährungskampagne sollen sie ein gemeinsames Ganzes bilden – für mehr Wertschätzung heimischer Lebensmittel“, appellierte Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger in seinen Eröffnungsworten.

Die prominenten Gäste aus den Sektoren Landwirtschaft, Lebensmittelgewerbe und Handel lauschten den Referenten Dr. Georg Rathwallner, AK-Konsumentenschutz, und Mag. Christian Putscher, Ernährungswissenschaftler.

Die Podiumsrunde mit Landwirtschaftskammer-Präsident ÖR Ing. Franz Reisecker, Mag. Elke Riemenschneider als Vertreterin der Wirtschaftskammer und DI Martin Greßl, Leiter der AMA-Qualitätssicherung, zum Thema Lebensmittelerzeugung bildete einen weiteren spannenden Programmpunkt.

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer betonte einmal mehr, wie wichtig das Zusammenspiel aller Beteiligten ist, vom Landwirt über den Produzenten und den Handel bis zum Konsumenten und hob insbesondere seine Unterstützung hervor. „Jeder 6. Arbeitsplatz in Oberösterreich hängt mit Lebensmitteln zusammen. Gesunde Ernährung heißt auch, etwas zu essen worauf man stolz ist. Die Kampagne soll uns allen in Erinnerung rufen, was die Landwirtschaft leistet und was wir alles vor unserer Haustür haben.“

Für den passenden musikalischen Rahmen sorgten die Innviertler Wadlbeisser.

Der OÖ LANDESJAGDVERBAND wird sich ebenfalls einbringen, um unser Wildbret aus freier Natur dem Konsumenten auch über diese Schiene näher zu bringen.

QUALITÄT HAT TRADITION



JAGD- & TRACHTEN-BEKLEIDUNG

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr!

Ihr Wild & Wald Team

www.lagerhaus.at
www.wild-wald.com

Wild & Wald
NUR IM LAGERHAUS

Lagerhaus



Von
BJM Gerhard Pömer

Der oberösterreichische Jäger und sein Revier



Wozu Landesjagdverband?

Dass das Oberösterreichische Jagdgesetz auch die Rechtsstellung der Jagdorganisation regelt, ist logisch. Die Aufgaben und das Leitbild des OÖ Landesjagdverbandes sind in seinen Statuten und in der Folge in seinen Beschlüssen geregelt. Hier eine Zusammenfassung, die Klarheit und Information bieten soll:

Der Oberösterreichische Landesjagdverband sieht seine Aufgaben

- in der Pflege und Förderung des Weidwerks, der Jagdwirtschaft und der Jagdkultur
- in der praxisgerechten Aus- und Weiterbildung der Jäger, beginnend mit der Vorbereitung auf die Jadprüfung, und in der fachlichen Ausbildung von Jagdschutzorganen und Berufsjägern
- in der Heranbildung von Führungskräften
- in der Ausbildung von Jagdhunden und Förderung der Jagdhundehaltung
- in der Zusammenarbeit mit den Jagd- und Forstbehörden
- in der Kontaktpflege zu den Waldbesitzern und Grundeigentümern und zur land- und forstwirtschaftlichen Interessensvertretung
- in der Kontaktpflege zu den Behörden, zu den Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen und zu den alpinen Vereinen
- in der Förderung der jagdwissenschaftlichen und wildbiologischen Forschung
- in der Erstattung jagdfachlicher und wildbiologischer Gutachten in behördlichen Verfahren
- in der Mitwirkung an der Jagdgesetzgebung als jagdliche Interessensvertretung
- in umfassender Serviceleistung für die Verbandsmitglieder, wie Versicherungsschutz, Rechtsberatung und -beistand sowie Revierberatung
- in der Öffentlichkeitsarbeit
- in der Herausgabe des Mitteilungsblattes „DER OÖ Jäger“
- in der Erhaltung und im Betrieb des Jagdmuseums Schloss Hohenbrunn, und
- im Ausbau und im Betrieb des „Jagdlichen Bildungs- und Informationszentrums (JBIZ) Hohenbrunn an der Heimstätte des OÖ Landesjagdverbandes.

Auf dieser Grundlage basierend, hat sich der Landesjagdverband folgendes Leitbild gegeben:

- Erhalt einer artenreichen wildlebenden Tierwelt
- Abbau ungehemmten Naturverbrauchs
- Förderung eines umweltbewussten Freizeitverhaltens der Gesellschaft
- Förderung des Verständnisses für Wildtiere und deren Lebensraum
- Anpassung der Schalenwildbestände an die wirtschaftlich tragbare Biotopkapazität, insbesondere im Schutzwald
- Schaffung von Wildruhezonen im Wald und von Deckung, Einstand und Äsung in der freien Landschaft
- Verbesserung der Lebensbedingungen für Fauna und Flora durch gezielte Biotopmaßnahmen
- Minderung der Mähverluste und Verkehrsunfälle durch Aufklärung und Schutzmaßnahmen
- Artgerechte Fütterung in Notzeiten
- Erhalt der Fangjagd
- Bleibende Bindung des Jagdrechtes an Grund und Boden
- Erhalt des bewährten Reviersystems
- Erhalt eines jagdverträglichen Waffenrechtes
- Beistellung von bestem und med. unbehandeltem Wildbret als köstliches Nahrungsmittel

Hunderte Jägerinnen und Jäger in unserem Bundesland arbeiten in diesem Sinne für die oberösterreichische Jagd und sichern so ein wertvolles Kulturgut unserer Heimat und nicht zuletzt uns allen die Möglichkeit, auf einer materiell und gesellschaftlich gesicherten Grundlage jagen zu können.
Das Studium dieses Beitrages soll unseren Jagdleitern und den kundigen Jägern oder den kundigen Jägerinnen eine Hilfe sein, auf Fragen, wie: „Was ist die oberösterreichische Jagd eigentlich und wozu gibt es einen Landesjagdverband?“ auch im öffentlichen Leben Auskunft geben zu können.

20. Österreichische Jägertagung 2014
Gams- und Niederwild – vom Wissen zur Umsetzung

13. bis 14. Februar 2014 in der Puttererseehalle in Aigen/Ennstal

Was haben Gamswild und Niederwild miteinander zu tun? Was sind die Gemeinsamkeiten, sie in einer Veranstaltung zusammenzufassen? Blicken wir auf die letzte Jägertagung zurück, erschließt sich das aktuelle Thema eigentlich als „Umkehr des Blickwinkels“: Im Vorjahr haben wir uns auf zwei Wildarten konzentriert, deren effiziente Regulierung uns vor erhebliche jagdliche Herausforderungen stellt. Diesmal widmen wir uns Wildarten, deren jagdliche Nutzung besonders sorgsame Planung und Umsetzung erfordert, weil wir im Normalfall keine Probleme haben, den nutzbaren Zuwachs jagdlich abzuschöpfen, sondern eher Gefahr laufen, zu viel zu nutzen.

Wie im Untertitel der Tagung zum Ausdruck gebracht wird, haben wir bezüglich dieser jagdlich wichtigen Fragen den Transfer vom Wissen zur praktischen Umsetzung zu bewältigen. Wir als Jäger sind jedenfalls gefordert, Maß zu halten und auf diesem Weg allenfalls vorhandene Revier-Egoismen einzuschränken und außerdem auf die Landbewirtschafter und Grundeigentümer aktiv zuzugehen. Neben der Nutzung von Medien und Veranstaltungen sollen – wie es auch in der Umsetzung der „Mariazeller Erklärung“ vorgesehen ist – also immer mehr „Reviertage“ das Vertrauen zueinander stärken.

All das zusammen bedeutet für eine nachhaltige jagdliche Nutzung dieser Wildarten, dass rein zahlenmäßige Überlegungen bezüglich Zuwachsraten und Abschussquoten eine Ergänzung brauchen durch Überlegungen zur Lebensraum-Erhaltung, zur optimalen zeitlichen und räumlichen Verteilung der Bejagung und vor allem bezüglich Vertrauensbildung zwischen den Landnutzern.
Anlässlich der Tagung wollen wir analysieren, ob und wo es praktische Umsetzungsprobleme gibt, und gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, um diese zu lösen.

Diskutieren Sie mit!

Da die Plätze relativ rasch vergriffen sind, ersuchen wir um umgehende Anmeldung:
LFZ Raumberg-Gumpenstein
Raumberg 38, 8952 Irdning

Das Tagungsprogramm und Möglichkeiten zur Anmeldung finden Sie unter www.raumberg-gumpenstein.at, www.oeag-gruenland.at
Das Organisationsteam (Dr. Karl Buchgraber, Theresia Rieder und Heidelinde Kals) wird die Tagung vorbereiten und für Sie da sein.
Theresia Rieder, Tel.: 03682/22451-317, theresia.rieder@raumberg-gumpenstein.at

IMMER INFORMIERT! www.ooeljv.at

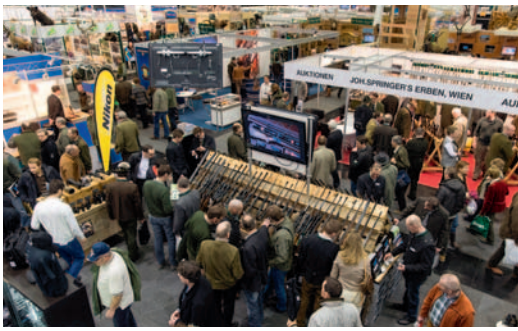
Wenn Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungstipps rund um‘s Jagen in OÖ erhalten möchten, bestellen Sie einfach unseren NEWSLETTER und Sie sind immer „up to date“:

http://www.ooeljv.at/newsletter

PR

„Die Hohe Jagd & Fischerei 2014“ in Salzburg:

Die Trends und Innovationen im Visier



Wo treffen einander Jagdbegeisterte zum Erfahrungsaustausch? Natürlich dort, wo reiche Beute zu erwarten ist. Neuheiten in Hülle und Fülle, alle Informationen rund um das Thema Jagd, das Treffen mit Gleichgesinnten und jede Menge Gelegenheit zum Fachsimpeln – das bietet vom 20. bis 23. Februar 2014 „Die Hohe Jagd & Fischerei“ im Messezentrum Salzburg.
Bereits zum 26. Mal zeigt die „Internationale Messe für Jagd, Fischerei, Abenteuer Natur & Reisen“ im Messezentrum Salzburg die neuesten Trends und Innovationen aus den Bereichen Jagd und Fischerei sowie mit der parallel stattfindenden „absolut allrad“ einen umfassenden Überblick über den 4x4-Markt. Die Zahlen belegen es: Mit jährlich mehr als 36.000 Besuchern und dem vollen Angebot der rund 500 Aussteller ist die Top-Branchenmesse längst die unangefochtene Nummer eins im Alpen-Donau-Adria-Raum.

Neue Schwerpunkte

Als neue Schwerpunkte bei der „Hohen Jagd & Fischerei 2014“ werden „Abenteuer Natur“ und „Abenteuer Reisen“ tolle Angebote und Highlights für Naturliebhaber und Outdoor-Fans und ein erweitertes Touristik-Angebot von Abenteuerreisen, Naturreisen, Survival-Reisen, Trekking & Wandern, Tauchreisen, Jagdreisen, Safari etc. präsentieren. Hier ist garantiert für jeden etwas dabei! Alle weiteren Details zur „Hohen Jagd & Fischerei 2014“ finden Sie stets aktuell unter www.hohejagd.at. ■

Židlochovicer Gespräche

Jagd in Mitteleuropa – gemeinsame Wurzeln in der Vergangenheit, gemeinsame Probleme in der Gegenwart und gemeinsame Suche nach Lösungen für die Zukunft



Unter diesem Motto stand die diesjährige internationale Tagung, zu der das Mitteleuropäische Institut für Wildökologie Wien – Brno – Nitra, das Institut für Wildtierökologie der Veterinärmedizinischen und Pharmazeutischen Universität Brno, der Agraraussschuss des Parlaments der Tschechischen Republik und das Landwirtschaftsministerium der Tschechischen Republik für den 5. September 2013 in das historische Jagdschloss nach Židlochovice eingeladen hatten.

Die hohe Wertigkeit, die die Gastgeber dieser Veranstaltung beimessen, wurde deutlich bei der Begrüßung der Teilnehmer durch den stellv. Tschechischen Landwirtschaftsminister, Ing. Martin Žižka, der darauf verwies, dass es nicht nur darum geht, gemeinsame Wurzeln zu analysieren, sondern dass es heute darum gehen muss, gemeinsam die Zukunft der Jagd in Mitteleuropa vorzubereiten. Die Bedeutung der Tagung wurde auch im Rahmen der Ausführungen des Generalsekretärs des slowakischen Jagdverbandes und Vizepräsident des CIC, Dr. Imrich Šuba und des Leiters des Mitteleuropäischen Instituts für Wildtierökologie, Dr. Miroslav Vodnansky deutlich. Als Verantwortung tragende Vertreter der mitteleuropäischen Jagdverbände nahmen die Ländesjägermeister und / oder Geschäftsführer der Jagdverbände aus allen neun österreichischen Bundesländern, Entscheidungsträger der Tschechischen und Slowakischen Jagdverbände, der Vizepräsident des Deutschen Jagdverbandes, der Präsident des LJV Thüringen, der Präsident des Bayerischen Jagdverbandes teil.

Das diesjährige Tagungsthema „Die Jagd im Wandel – Die Angst der Jäger vor Veränderungen“ kennzeichnet die aktuelle Situation, vor der zurzeit alle jagdlichen Organisationen im mitteleuropäischen Raum stehen. In ihren Impulsreferaten „Verluste im Lebensraum – Verluste in der Handlungsfreiheit der Jäger“ (Dr. Imrich Šuba, Generalsekretär Slowakischer Jagdverband, Vizepräsident CIC), „Verluste der Jagd auf dem Prüfstand – Überblick und Analyse“ (Dr. Peter Lebersorger, Generalsekretär Österreichischer Jagdverbände) und „Längere oder kürzere Schusszeiten – mehr Sitzen und Rennen oder weniger“ (Dr. Miroslav Vodnansky, MVDr. Pavel Forejtek, Mitteleuropäisches Institut für Wildtierökologie Wien-Brno-Nitra), „Die Jagd im Wandel – die jagdliche Legislative muss sich anpassen“ (Ing. Martin Žižka, Dr. Peter Lebersorger, Dr. Imrich Šuba) und „Das Jagdgesetz droht zu zerfallen – ein Antwortversuch aus Deutschland“ (Dr. Rolf Eversheim, Jägerstiftung Natur + Mensch) analysierten die Referenten wesentliche Aspekte der auf den Jäger und die Jagdverbände einwirkenden gesellschaftlichen und jagdpolitisch bedeutsamen Entwicklungen. Im Rahmen der jeweils anschließenden Diskussion wurden gemeinsame Möglichkeiten der Lösung der anstehenden Probleme, die nur in engem Schulterschluss aller Jäger über Ländergrenzen hinweg erfolgreich sein können, herausgearbeitet.

Jäger und Jagdverbände dürfen keine Angst vor Veränderungen haben, um ihrer selbst willen müssen sie aktiv bei Veränderungen dabei sein, diese mitgestalten und dürfen nicht in die Zuschauerrolle flüchten oder sich in diese drängen lassen. Stets gilt es zu bedenken, dass keine Regierung eine Politik gegen die Mehrheit der Bevölkerung machen wird! Die Jäger sind also um ihrer selbst willen, gezwungen, kompromissbreit zu handeln!
Der gesellschaftliche Auftrag der Jagd in der Gegenwart ist auf folgende vier Hauptpunkte auch hinsichtlich ihrer Wertigkeit zu konzentrieren:

1. **Regulierung/Reduzierung der Wildbestände**
2. **Schutz der Biodiversität**
3. **Gewinnung hochwertigen Wildbrets**
4. **Wahrung historischer Traditionen**

Unter den Teilnehmern der Veranstaltung besteht Einigkeit, dass die weitere Suche nach gemeinsamen Lösungen nicht allein auf Landes- oder nationaler Ebene, sondern unbedingt auch auf internationaler Ebene fortgeführt werden muss. Es kommt darauf an, stets einen auch fachlich fundierten Konsens zu finden und keine radikalen Einstellungen oder Lösungen jagdferner Ideologen zuzulassen. Die diesjährigen “Zidlochovicer Gespräche“ setzten aus Sicht aller Teilnehmer wertvolle Impulse und sollen traditionell am ersten Donnerstag im September jeden Jahres fortgeführt werden.

Frank Herrmann

10 Jahre „Schwarz-Grüne Politik mit Geschmack“ für Oberösterreich



LR Anschober und LH Pühringer gestalteten ein oö. Landeswappen aus dunkler Schokolade und grünen Pistazien. Foto: Hermann Wakolbinger

Am Mittwoch, 23. Oktober, waren es genau 10 Jahre, dass in Oberösterreich mit dem Start der Schwarz-Grünen Regierungszusammenarbeit ein neues Kapitel im politischen Geschehen unseres Landes aufgeschlagen wurde.

Aus diesem Anlass luden Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Landesrat Rudi Anschober gemeinsam mit den Mitgliedern des Koordinierungsausschusses von Grünen OÖ und OÖVP Oberösterreichs Journalistinnen und Journalisten zu einem „Schwarz-Grünen Medienempfang“ ins Restaurant „Das Schloss“ im Südflügel des Linzer Schlosses. „Die meist gestellte Frage damals war, wie lange hält das?“, blickte Landesrat Anschober an den Beginn von „Schwarz-Grün in Oberösterreich“ zurück. „Es war von Euch und von uns mutig“, betonte Landeshauptmann Pühringer. „Wir haben alle Pessimisten eines Besseren belehrt“ und „wir haben eine korrekte Partnerschaft mit gegenseitiger Wertschätzung und mit Respekt“, waren sich Anschober und Pühringer in ihrem Resümee der bisherigen 10 Jahre einig. Und: „Es ist eine Arbeitskoalition, bei der die Energie eingesetzt wird, um Lösungen zu finden, die Oberösterreich weiterbringen.“ Um die gute Zusammenarbeit zu unterstreichen, gestalteten Anschober und Pühringer gemeinsam ein oö. Landeswappen aus dunkler Schokolade und grünen Pistazien – unter fachlicher Anleitung des Kirchdorfer Chocolatiers Johannes Bachhalm. „Dieses Schokobild soll jetzt nicht für 10 zuckersüße Jahre stehen, sondern für eine Politik mit Geschmack, zum Wohle des Landes und seiner Menschen“, unterstrichen Anschober und Pühringer.

Wie Schwarz-Grün auf Oberösterreichisch schmeckt, davon überzeugten sich bei diesem Empfang neben den Medienvertreterinnen und -vertretern auch Landessprecherin LAbg. Mag. Maria Buchmayr, Klubobmann Dipl.-Päd. Gottfried Hirz (der das Thema Jagd für die Grünen inne hat), Stv. Landessprecherin LAbg. Ulrike Schwarz, NR Dr. Ruperta Lichtenecker, NR Dr. Gabriele Moser und Landesgeschäftsführerin Dr. Michaela Heinisch von den Grünen OÖ sowie Landtagspräsident Viktor Sigl, die Landesräte Mag. Doris Hummer und Dr. Michael Strugl, Klubobmann Mag. Thomas Stelzer und Landesgeschäftsführer Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer von der OÖVP. Der für die Jagd zuständige Agrarlandesrat Max Hiegelsberger war leider verhindert.

PR

Neue Münzserie: Wildtieren auf der Spur



Pünktlich zum Weltspartag und der herbstlichen Jagdsaison erschien unter dem Titel „Unseren Wildtieren auf der Spur“ eine neue Serie von österreichischen 100 Euro-Goldmünzen. Die erste Münze der sechsteiligen Kollektion ist seit 30. Oktober 2013 im Münzhandel der Banken erhältlich. Das Sammlerstück zeigt einen Rothirsch.

Details zur 100 Euro-Goldmünze:

- Limitierte Ausgabe von 30.000 Stück
- Erstausgabepreis: 645 Euro
- Beste Prägequalität und hoher Feingehalt
- Gewicht: 16 Gramm; Durchmesser 30 mm
- Besticht durch liebevolle Details und filigrane Einzelheiten
- Weitere Motive der jährlich bis 2018 erscheinenden Serie: Wildschwein, Auerhahn, Fuchs, Steinbock und Stockente ■

Fallenbau Weißer
Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit
Inh. Klaus Weißer
Schoren 4, D-78713 Schramberg
Tel. (0 74 22) 81 99 · Fax 5 23 93
www.fallenbau-weisser.de
Prospektmaterial erhalten Sie kostenlos!



Einschub Rohrfallen System
Magnetauslöser, selbstarretierend nach Auslösung. Rohrfallen System einfach in vorhandene Rohrdurchlässe einschieben.

Holzkastenfalle für Lebenfang. Massivholz von 0,50 m bis 2,00 m Länge. Drahtgitterfallen.



Verschiedene Bausätze für Betonrohrfallen: **System Wildmeister Arthur Amann** und **System Dr. Heinrich Spittler.** Conibear-Fallen, sowie Schutzkiste für Abzugeisen.



Fuchs-Welpen-Abfangfalle

Klausur Alumni Fachgruppe Jagdwirte

Stift Reichersberg 2. – 3. November 2013



v. l. n. rechts: Tandler Michael, Andrea Schneider, Ernst Peter Palisek, Anton Larcher LJM, Thomas Nowak, Christine Thurner, Sonja Falbesoner, Martin Sturzeis, Otto Schimpf, Katharina Sturzeis, Ferdinand Weissensteiner, Hubert Ringbauer, Hubert Pajek, Simone Lechner, Wolfgang Eschlböck, Martin Siegmann, Andreas Leitner, Rudolf Gruber; nicht auf dem Foto: Prof. Dr. Hackländer, Dr. Eisner, Mag. Böck, RA Wefelscheid, Augustiner Chorherr Andreas

Die Alumni Fachgruppe Jagdwirt/in rief im oberösterreichischen Stift Reichersberg am Inn am 2./3. November d.J. zu einer gemeinsamen Klausur zum Schwerpunkt „Die Jagd im Spannungsfeld von Naturschutz, Grundrecht und Jagdgesetz“, zu der zahlreiche Mitglieder aus dem In- und Ausland angereist kamen.

Die kompetenten Vorträge zu den Themen der Jagd innerhalb eines Naturreservats, dem aktuellen Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte EGMR, Straßburg zum Töten auf dem eigenen Grundstück sowie der aktuellen Situation der Jagd in Oberösterreich wurden mit einer informativen Exkursion in das Europareservat Naturschutzgebiet Agenda 2000 „Unterer Inn“ abgeschlossen. Im abendlichen Kamingespräch lud Prof. Hackländer, der wissenschaftliche Leiter des Universitätslehrgangs Jagdwirt/in, zu einer anregenden Diskussion unter den geladenen Fachreferenten Dr. Eisner (Geschäftsführer Europareservat Naturschutzgebiet Agenda 2000 „Unterer Inn“), Herrn RA Wefelscheid (Präsidiumsmitglied des Landesjagdverband Bayern) und Mag. Böck vom Oberösterreichischen Landesjagdverband.

Die Alumni Fachgruppe Jagdwirt/in dient der Weiter- und Fortbildung der Absolvent/innen des Universitätslehrgangs Jagdwirt/in und fördert und schützt die Jagd und das Wild in den Ländern der Europäischen Union.

Jagdlicher Talk bei Steyr-Mannlicher

Auf Einladung der Fa. Steyr-Mannlicher fand am 5. November im historischen Waffensaal in Kleinraming ein jagdlicher Talk zu aktuellen, interessanten und wichtigen Themen und Sachgebieten rund um die Jagd statt.
Die 2-stündige Diskussionsrunde, die vom Sender „Jagd und Natur.tv“ aufgezeichnet wurde, war hochkarätig besetzt: LJM Dipl.-Ing Josef Pröll, Prof. Dr. Jürgen Vocke - Präsident BLJV, Dr. Georg Zakrajsek – IWÖ, BJM Rudolf Kern, Erich Hofer – Swarovski Optik, Ludwig Sayn-Wittgenstein –Alberts/Beretta und Dr. Ernst Reichmayr – Steyr Mannlicher waren mit dabei. Aktuelle Themen kamen zur Diskussion und der Aspekt: Der Jäger als (Un)Sicherheitsfaktor bei der Jagd wurde von vielen Seiten beleuchtet und diskutiert.

Weitere Diskussionsrunden zu verschiedenen natur- und jagdfachlichen Themen sind geplant und zu sehen im neuen Jagd und Natur TV, dem ersten deutschsprachigen Sender für Jäger, Fischer und Naturfreunde. www.jagdundnatur.tv

BJM Rudolf Kern



PR

Austro-Jagd auf der Hohen Jagd

Vom 20. – 23. Februar 2014 präsentiert sich die Austro-Jagd auf insg. 360 m² in Halle 10 des Messezentrum Salzburg. „Die Hohe Jagd & Fischerei-Messe in Salzburg stellt für uns eine besondere Plattform dar, weil sie einen aktuellen Gradmesser der Branche bildet, sowie das stetig steigende Interesse an der Jagd darlegt. Die angehenden JungjägerInnen können sich bei uns ein umfassendes Bild über das Angebot des Jagdsports machen und sich ebenso über die notwendige jagdliche Ausbildung informieren“, so GF Reinhold Sodia.
Das Austro-Jagd Netzwerk steht seinen Kunden mit allen namhaften Marken, darunter u.a. Steyr Mannlicher, Swarovski, Beretta, Browning, Zoli, Blaser, Dedal, Kahles, Leica uvm. in ganz Österreich zur Verfügung.

„Die Austro-Jagd Händler sind Spezialisten ihres Faches und stehen den Kunden in allen Fragen mit Fachkompetenz zur Seite. Diese Messe ist für uns aber keine reine Verkaufsmesse. Wir nutzen die Messetage ebenso als B2B Plattform für unsere Händler, Partner und neue Interessierte.“, so Thomas Ortner, GF Austro-Jagd.



23.2.2014, 13.00 Uhr Gewinnspiel der Austro-Jagd; Suzuki Jimny 1.3.VX special als Hauptgewinn

Halle 9, Festbühne

Als Dankeschön für treue sowie neue Kunden verlost die Austro-Jagd ganze 12 Gewinne unter den Teilnehmern. Während Platz 2-10 von Firmen wie u.a. Steyr, Swarovski, Strasser, Leica, Mauser, Kahles, Zoli uvm. mit hochwertigen Jagdwaffen bis Jagdoptikgeräten gesponsert werden, stellt die Firma Suzuki den Hauptgewinn zur Verfügung: der **Suzuki Jimny 1.3.VX special** in “Ever Green Pearl Metallic” wird dem Gewinner noch am gleichen Abend ausgehändigt.

Die Teilnehmerformulare liegen in allen Austro-Jagd Geschäften auf sowie im neuen Austro-Jagd Katalog 2013/14. Bis einschließlich 23.2.2014 können die Gewinnspiel-Karten bei einem Austro-Jagd-Händler oder am Messestand der Austro-Jagd abgegeben werden. Via Post sind die Formulare an die Austro-Jagd GmbH, Pühringerplatz 2, 4710 Grieskirchen zu richten. Einsendeschluss ist auch hier der 23.2.2014. ■

Prüfen Sie Ihr Wissen!

Erstellt von
Helmut Sieböck

1 Welche Baumarten zählen zu den Nadelbäumen?

a Eibe
b Zirbe
c Tulpenbaum
d Strobe
e Weißesche
f Virginischer Sadebaum

2 Welche Pflanzen gehören zu den Leguminosen (Schmetterlingsblütler)?

a Süßlupine
b Sonnenblume
c Seradella
d Buchweizen
e Vogelwicke
f Esparsette

3 Welche Pflanzen gehören zu den Getreidearten?

a Hafer
b Raps
c Gerste
d Sojabohne
e Luzerne
f Waldstaudenroggen

4 Welche Baumarten reagieren bei Verletzung mit Harzaustritt?

a Schwarzerle
b Aspe oder Zitterpappel
c Douglasie
d Kiefer
e Rotbuche
f Fichte

5 Welche Kulturpflanzen zählen zu den Hackfrüchten?

a Futtermöhre
b Zuckerrübe
c Raps
d Kartoffel
e Topinambur
f Dauerlupine

Die Lösungen finden Sie auf **Seite 44.**

ABSEITS DES REVIERS.

ÖR Hans Reisetbauer
zum Ehrenpräsidenten gewählt

In Anerkennung seiner herausragenden Verdienste um die Entwicklung des damals sanierungsbedürftigen Schlosses Hohenbrunn, welches nun in seiner Multifunktion als Museum, Sitz des OÖ. Landesjagdverbandes und als Bildungs- und Informationszentrum zum Inbegriff jagdbezogener Kommunikation in Oberösterreich geworden ist, wählte die Generalversammlung des Vereines am 14. Oktober 2013 Herrn Ehrenlandesjägermeister Ökonomierat Hans Reisetbauer zum EHRENPRÄSIDENTEN des Vereins OÖ. Jagdmuseum Schloss Hohenbrunn.

Der Verein würdigt damit die großen und bleibenden Verdienste für die Erhaltung und Rettung des barocken Profanbaues in Oberösterreich.



Ungewöhnlichen Besuch bekamen vor kurzem die Kinder des Linzer Kindergartens Hofmeindlweg

Nicht nur für sie, auch für die Pädagoginnen war es ein besonderes Erlebnis: Ein Waldkauz, der aus dem Nest gefallen und dann von der Tierarztassistentin der Kleintierpraxis Alkoven und Jägerin Susanne Füreder aufgezogen wurde, durfte von den Kindern aus der Nähe bestaunt werden. Dabei gab es ganz nebenbei viel Wissenswertes über diese Tierart sowie über die Natur insgesamt zu erfahren.



Die Wanderung eines Keilers

Der Keiler Mirek (3 Jahre alt, ca. 60 kg schwer) ist nach seinem beeindruckenden Ausflug nach Österreich wieder an den Ort seiner Besenderung im Nationalpark Sumava (Stožec/Tusset) zurückgekehrt. Das Tier wurde am 13.03.2013 an besagtem Ort von Wissenschaftern des Departments für Wald, Zoologie und Wildtiermanagement der Prager Universität für Natur- und Agrarwissenschaften besendert. Daraufhin blieb das Tier mehrere Monate standorttreu. Am 19.07.2013 begann der Keiler eine Wanderung nach Österreich und durchstreifte binnen vier Wochen die Gemeinden Schwarzenberg, Klaffer, Ulrichsberg, Aigen, Schlägl, St.Oswald, Lichtenau, Berg, Arnreit, Altenfelden und Neufelden. Das Tier durchquerte mehrmals die Große Mühl, umging Siedlungen, Dörfer und Orte und nutzte Wildtierkorridore sowie Ökoflächen.

Am 15.8.2013 machte der Keiler bei Neufelden kehrt und ging auf ähnlichem Weg zurück in den Böhmerwald, wie er



gekommen war, um am 23.8.2013 wieder seinen Ausgangspunkt im Nationalpark zu erreichen, wo er seither wieder standorttreu ist.

Das besenderte Wildschwein Mirek zeigte uns in beeindruckender Weise, welche weiten Wanderungen Wildtiere unternehmen können, und dass wir oft in zu kleinen räumlichen Einheiten denken, was Wildtiere betrifft. Immerhin hat dieser Keiler innerhalb von vier Wochen alleine in Österreich 13 verschiedene Jagdgebiete berührt. Die Ergebnisse zeigen auch, wie wichtig es ist, dass unsere Landschaft und unser Lebensraum für wandernde Tiere durchlässig bleiben (bzw. wieder werden).

Danke für die gute Kooperation seitens der Jägerschaft und dafür, dass Mirek nicht geschossen wurde.

Mag. Thomas Engleder



Auszeichnung für Gasthaus **Helpfauerhof in Uttendorf**

Im Rahmen eines Jägerabends der Jägerschaft Uttendorf konnte an die Wirtsleute Wolfgang Penias und Gabriele Lang vom Helpfauerhof in Uttendorf die Wildplakette des OÖ. Landesjagdverbandes durch BJM-Stv. JL Robert Schweifer überreicht werden. In der weitum bekannt guten Küche des Helpfauerhofes schwört man seit Jahren auf die hervorragende Qualität des heimischen Wildbrets. Frei nach dem Leitspruch des Küchenchefs Wolfgang Penias – Heimisches Wildbret frisch auf den Tisch!

Die hohe Wertigkeit der Auszeichnung lässt sich daran erkennen, dass die Wildplakette pro Jahr im Bezirk Braunau nur einmal vergeben wird.



„Wilde“ Auszeichnung für den Wirt z‘Ebersau

Die Plakette „Ausgezeichnete Wildgerichte aus oö. Jagdrevieren“ trägt nun das Gasthaus Lindlbauer in Ebersau. Bezirksjägermeister Rudolf Wagner überreichte das Qualitätssiegel namens des OÖ. Landesjagdverbands an die Wirtsleute Annemarie und Manfred Lindlbauer. Beim „Wirt z´Ebersau“ – einem Traditionsgasthaus, das bereits seit 1901 besteht – wird das ganze Jahr über Wild serviert, das ausschließlich von der örtlichen Jägerschaft stammt. Ob Maibock oder Hasenjunges: Wirtin Annemarie Lindlbauer kocht Wild nach klassischer, althergebrachter Art – die Gäste wissen es zu schätzen. Weitum bekannt sind die herbstlichen Wild- und Entensonntage. Nach der feierlichen Überreichung der Plakette, umrahmt von der Jagdhornbläsergruppe Innkreis, ließen sich die Schildorner Jäger mit Jagdleiter Josef Hangler sowie Vertreter der Grundbesitzer mit Jagdausschussobmann Franz Hangler und Bürgermeister Wolfgang Moser die aufgetischten Wildschmankerl schmecken.



Bezirksjägermeister Rudolf Wagner, Annemarie und Manfred Lindlbauer, Jagdleiter Josef Hangler.

Über Antrag der Jagdgesellschaft Rainbach im Innkreis wurde der Gastwirtfamilie Franz und Ingrid Hauzinger, KIRCHENWIRT IN RAINBACH, durch den Bezirksjägermeister des Bez. Schärding, Franz Stadler, die Restaurant-Plakette „Ausgezeichnete Wildgerichte aus heimischen Revieren“ des Oö Landesjagdverbandes im feierlichen Rahmen verliehen. Diese Auszeichnung wird an Gastronomiebetriebe vergeben, die sich besonders um die Verarbeitung des heimischen Wildes bemühen und dieses ganzjährig auf der Speisekarte anbieten.



PR

Die Jagd nach dem Echten





Winzer, Jäger und sympathischer Querdenker Sighardt Donabaum, der in Spitz in der Wachau auch immer wieder Traditionen bricht, nahm seine Leidenschaft zum Anlass, um ein neues Etikettendesign zu kreieren. Dabei half ihm Mag. Jörg Neuhauser, Geschäftsführer der Linzer Werbe- und Kommunikationsfirma Upart, der selber Jäger ist...

Zu den gelungenen Illustrationen heimischer Wildtiere gesellen sich pfiffige Namen wie „Der wilde S. Dona vom Bruch“ oder „Der mächtige S. Dona vom 1000 Eimerberg“. So erkennt man Donabaum Weine schon ungeöffnet an ihrem unverwechselbaren Charakter.

Sighardt Donabaum (am Foto links) ließ es sich auch nicht nehmen, beim OÖ LANDESJAGDVERBAND vorbei zu schauen, um persönlich seine neuen Kreationen vorzustellen.

www.donabaum.com

ARGE Wildbret Linz Land mit dem oberösterreichischen Preis für Regionalität ausgezeichnet

Die ARGE Wildbret Linz Land wurde von der Bezirksrundschau OÖ mit dem Preis für Regionalität in der Kategorie Land- u. Forstwirtschaft ausgezeichnet.

Diese Auszeichnung erhalten Initiativen und Unternehmen, die sich um regionale Wertschöpfung im Land verdient machen.

Die Bezirksrundschau OÖ führte heuer zum fünften Mal diese Ausschreibung durch und eine namhafte Jury hat erstmals eine jagdliche Initiative für diesen Preis ausgewählt.



v.l.n.r.: Chefredakteur der Bezirksrundschau Oö Mag. Thomas Winkler, Nikolaus Spiegelfeld, LJM Sepp Brandmayr, BJM Engelbert Zeilinger, Leiter der ARGE Wildbret Linz Land Mag. Sepp Nöbauer, LH Dr. Josef Pühringer, Christoph Ömer, Harald Wartlik

Start in die herbstliche Wildbretsaison am Südbahnhofmarkt

Das Team vom Gasthof Mandorfer aus Hörsching und die Jagdhornbläser Hohenbrunn waren am 12. Oktober Gast bei Radio OÖ in der Sendung ARCIMBOLDO. Küchenchef Andi Hintringer servierte ein herrliches Rehragout mit Bärlauchspätzle.

Botschafter für die Jagd mit Zukunft bezeichnete Bezirksjägermeister Engelbert Zeilinger das Engagement der jagdlichen Akteure am Südbahnhofmarkt im Interview mit Maria Theiner vom Radio OÖ.



OÖ Landesjagdverband und ARGE Wildbret Linz Land bei der längsten Genussmeile Europas

Einen Ansturm an Besucherinnen und Besuchern konnte die ARGE Wildbret Linz Land bei der Genusslandstraße Anfang September in der Linzer City verzeichnen.
Gemeinsam mit dem OÖ Landesjagdverband, der Jagdgesellschaft Sipbachzell und der Jagdgenossenschaft Gaflenz wurden zahlreiche, köstliche Spezialtäten von Reh und Hirsch angeboten.



Nikolaus Spiegelfeld mit Landesrat Max Hiegelsberger und LH Josef Pühringer. Foto: Land OÖ/ Kraml

DIE NUMMER 1
IM ALPEN-DONAU-ADRIA RAUM

DIE HOHE JAGD & FISCHEREI®

26. INTERNATIONALE MESSE FÜR JAGD, FISCHEREI, ABENTEUER NATUR & REISEN

HIGHLIGHTS 2014:
Neuheiten und Trends
Gastland
Hirschruf-Europameisterschaft
Red Fox Award
Spannende Vorträge
Jagdkino
u.v.m.

20. - 23. 02. 2014
Messezentrum Salzburg

Vergünstigte Tickets unter: www.hohejagd.at

zeitgleich mit:
Allrad- und Geländefahrzeuge absolut allrad
www.absolutallrad.at

Eine Veranstaltung der
Reed Exhibitions®
Messe Salzburg

/hohejagd

wild auf Wild

Des Jägers bestes Produkt

Rosa gebratene Wildentenbrust

auf Selleriepüree und glacierten Maroni

ZUTATEN

2 Wildentenbrüste ausgelöst
etwas Butter zum Braten
1/8 l Wildfond
4 cl Portwein
½ Orange
8 Maroni



FÜR SELLERIEPÜREE:

ZUTATEN

200 g Sellerie
40 g Butter (kalt)
Salz, Pfeffer



Zubereitung

Maroni in Wasser aufkochen und 5 Min. ziehen lassen. Kreuzweise einschneiden und bei 200°C backen bis die Schale aufspringt (ca.10 Min.).
Etwas überkühlen lassen, dann schälen. Wildentenbrust mit Salz und frisch gemahlenem Pfeffer kräftig würzen. Backrohr auf 160°C Heißluft vorheizen. In die mittlere Schiene das Gitter, darunter ein Blech als Tropfschutz geben. Butter in der Pfanne schmelzen, Wildentenbrust mit der Hautseite zuerst in die heiße Butter einlegen und auf beiden Seiten knusprig braten. Wildentenbrust ins Backrohr auf das Gitter legen und 8 Min. braten. Danach Wildentenbrust mit Blech und Gitter herausnehmen, mit einem Tuch abdecken und 10 Min.

Text & Fotos
Anna und Josef Seyr

LANDES WEINBAU VERBAND OBERÖSTERREICH

rasten lassen. Inzwischen das Fett aus der Pfanne abgießen und mit Portwein den Bratenrückstand ablöschen und zu einer sämigen Konsistenz einkochen. Die Maronistücke beimengen und durchschwenken. Wildfond zugießen und wiederum einreduzieren. Bei Bedarf mit etwas Maizena binden und mit frischem Orangensaft fruchtig abschmecken.

Sellerie schälen und in kleine Würfel schneiden, in Zitronenwasser einweichen, damit er schön weiß bleibt. Wasser aufkochen, etwas salzen, Sellerie darin weich kochen. Abseihen und gut abtropfen lassen, in ein höheres Gefäß füllen, kalte Butterstücke einmengen und mit dem Stabmixer fein pürieren. Mit Salz und weißem Pfeffer würzig abschmecken.





WEINE AUS OBERÖSTERREICH

Der Wein zu dem hervorragenden Gericht kommt dieses Mal aus Perg.
Seit 2005 wird auf dem landwirtschaftlichen Betrieb der Gmeiners in Perg Wein gekeltert. Mittlerweile gedeihen auf rund einem Hektar vier verschiedene Sorten Wein. Das Angebot reicht von Bouvier zum trendigen Chardonnay über klassischen Zweigelt, reinsortigem Rösler bis hin zu einem Premiumwein im französischen Eichenfass ausgebautem Cuveé Leo.

Für das ausgewählte Gericht empfiehlt der Winzer Leo Gmeiner seinen mittlerweile über die OÖ Landesgrenzen hinaus bekannten Rösler. Sehr stolz ist er auf die Bewertung im Falstaff Rotweinguide 2012 mit 87 Punkten, wo er unter die Besten 20 Zweigelts österreichweit gereiht und wie folgt beschrieben wurde: dunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarter Wasserrand. In der Nase pfeffrig würzig unterlegtes Beerenkonfit. Dunkle Frucht, angenehme Extraktsüße, komplex und anhaltend, ein vielseitiger Speisenbegleiter.

Die Idee – Weinkompetenzzentrum OÖ
Die Idee des Betriebes ist es, in einem Kompetenzzentrum den oberösterreichischen Weinbau interessierten Weinliebhabern näher zu bringen und voranzutreiben. Ausgewählte Winzerkollegen aus Oberösterreich haben die Möglichkeit, sich mit ihren Produkten und Werbematerialen zu präsentieren. Darüber hinaus können hofeigene Weine und auch die der OÖ Winzerkollegen im Rahmen von Verkostungen degustiert werden. Mehr Infos unter www.weinbau-gmeiner.at oder unter 0699/11726457.



SAUER
ÜBERLEGENE WERTE
Sauer 101 Classic

- Geölter ERGO-MAX-Schaft
- Holzklasse I
- für Rechts- und Linkshänder
- DURA SAFE-Schlagbolzensicherung
- Lauflänge: Medium 56 cm, Magnum 62 cm

CLASSIC XT: ERGO-MAX-Polymerschaft mit Soft Touch Beschichtung
Im Set mit ZEISS DURALYT 3 - 12 x 50 Absehen 60, abnehmbare Recknagel-Montage auf Picatinnyschiene

Ohne ZF ab **1.570,-**
Im Set ab **2.795.-**
montiert und eingeschossen

Kaliber:
.22-250 Rem.
.243 Win.
.270 Win.
6,5 x 55
7 x 64
.308 Win.
.30-06
8 x 57 IS
9,3 x 62
7 mm Rem. Mag.
.300 Win. Mag.
.338 Win. Mag.

ZEISS

... zuverlässig, präzise und schön ...

Vertrieb über den Waffenhandel bzw. über Ihren Büchsenmacher

Händlernachweis und Infos: Burgstaller GmbH
Tel. 04762/82228 • FAX 04762/822532
Mail: info@waffen-burgstaller.at
www.zeiss.de/sportsoptics • www.sauer.de
www.waffen-burgstaller.at

In der Geschäftsstelle erhältlich:

ABZEICHEN	Euro
Silberabzeichen	7,50
Kleines Abzeichen	2,00
Großes Hutabzeichen	4,00
OÖ-Jagd-Pin	2,00
Hasenabzeichen	0,70
Hohenbrunnabzeichen	15,00
BÜCHER	
OÖ. Jagdgesetz	20,00
Kochbuch Wildspezialitäten	8,00
Kochbuch Wild und fein	10,00
Kinderbuch "Kathi und Florian - Band 1"	2,00
Kinderbuch "Kathi und Florian - Band 2"	2,00
Malbuch	3,65
Hubertusdenkmäler	17,00
Wildbrethygiene (5. Auflage)	26,00
Wildbretvermarktung	12,00
Wildlebensräume	14,00
Protokollbuch	5,00
TAFELN / SCHILDER:	
Wanderer (Verhalten im Wald)	7,50
Rehbockattrappen	44,00
ANHÄNGER	
Wildbretanhänger, 100 Stk.	20,00
Trophäenanhänger grün u. rot, 100 Stk.	4,00
Sammelbestätigung für Kleinwild	0,15
Qualitätsanhänger Wildbretvermarktung, 100 Stk.	10,00
BROSCHÜREN	
Leitfaden Niederwildhege	1,50
Hecken	1,50
Greifvögel und Niederwild	2,20
Falter Greifvögel	0,80
Falter Wasserwild	0,80
Wildschäden im Wald	6,90
Heilkraft der Tiere	10,00
Richtlinien f. Rehwild, Rotwild, Gamswild	1,00
Liederbuch	2,00
DVD's / CD's / VIDEOS	
Im Rhythmus der Jahreszeiten TOP-PREIS!	14,00
CD Erlebnis Wald	13,00
DIVERSES	
Polo-Shirt „OÖ LJV“	25,00
Hutbänder	1,00
Hundehalsbänder	5,00
Democassette zum Liederbuch	7,30
AUFKLEBER	
OÖ. Landesjagdverband (Logo)	kostenlos
OÖ. Landesjagdverband (Wappen)	kostenlos
Jagdmuseum Schloss Hohenbrunn	kostenlos

Information rund um die heimische Jagd

Bezirksjägertage 2014

Datum	Bezirk	Zeit	Lokal
Sa 25.01.14	Perg	09.00	Naarn, GH Lettner
Sa 01.02.14	Braunau	13.00	Aspach, GH Danzer
Sa 08.02.14	Ried	14.00	Ried, Messekonferenzzentrum
Sa 08.02.14	Schärding	09.00	Taufkirchen/Pram, GH Stadler
So 16.02.14	Gmunden	09.00	Toscana Congress Gmunden
Sa 22.02.14	Linz	14.00	St. Marien, GH Templ
Sa 01.03.14	Grieskirchen	13.30	VAZ Manglburg
Sa 01.03.14	Rohrbach	09.00	Rohrbach, Sporthalle
Sa 08.03.14	Vöcklabruck	09.00	Vöcklamarkt, GH Fellner
So 09.03.14	Eferding	09.30	VAZ Bräuhaus
So 09.03.14	Urfahr	14.00	Gallneukirchen, Gusenhalle
So 09.03.14	Wels	14.00	Wels, Stadthalle
Sa 15.03.14	Steyr	09.00	Wolfern, GH Faderl
Sa 22.03.14	Kirchdorf	13.00	Micheldorf, Freizeitpark



wünschen allen Lesern,
Abonnenten und Inserenten herzlich mit Weidmannsheil,

Landesjägermeister Sepp Brandmayr, die Redaktion und die Mitarbeiter des OÖ Landesjagdverbandes.



OÖ Landesjagdverband
Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian
Telefon 0 72 24/200 83-0, Fax DW 15
E-Mail LJV: office@ooeljv.at
E-Mail OÖ Jäger: ooe.jaeger@ooeljv.at
Homepage: www.ooeljv.at

Bürozeiten:
Montag bis Donnerstag:
7.30 bis 12 Uhr und 12.45 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 12.30 Uhr



Imagekampagne des OÖ Landesjagdverbandes



Weil Jagd mehr ist…! So lautet die Botschaft unserer neuen Imagekampagne, die im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit des OÖ Landesjagdverbandes im Oktober und November lief.

Die herbstliche Plakataktion in den Statutar- und Bezirkshauptstädten Oberösterreichs, die in den Gemeinden im ganzen Land unterstützt wurde, besteht aus zwei Themenschwerpunkten: „Lebensraum geben“ und „Echtheit genießen“

Gerne können Sie über Ihren Bezirksjägermeister oder die Geschäftsstelle noch Plakate beziehen, die in Absprache mit Gemeindeämtern, Gasthäusern und dergleichen aufhängt werden.
Zeigen wir, dass Jagd mehr ist – helfen Sie in den Jagdgebieten Oberösterreichs mit, unsere Jagd ins rechte Licht zu rücken! Im Frühjahr 2014 findet übrigens der nächste Schwerpunkt statt.

Ein kräftiges Weidmannsdank allen Jägerinnen und Jägern, die sich gemeinsam dafür einsetzen!

Landesjägermeister
ÖR Sepp Brandmayr

Waschbär	01. 01. – 31. 12.
Wiesel	
Mauswiesel	✘
Hermelin	01. 06. – 31. 03.
Wildenten	
Stock-, Krick-, Reiher-, Tafel- und Schellente[1]	16. 09. – 31. 12.
Wildgänse	
Grau- und Saatgans[2]	01. 09. – 31. 12.
Wildkaninchen	01. 01. – 31. 12.
Wildkatze	✘
Wildschweine	
Keiler	01. 01. – 31. 12.
Bache[3]	01. 01. – 31. 12.
Frischling	01. 01. – 31. 12.
Wildtauben	
Hohltaube	✘
Ringeltaube	01. 09. – 31. 01.
Türkentaube	21. 10. – 20. 02.
Turteltaube	✘
Wolf	✘

Sonderverfügungen der Jagdbehörden sind zusätzlich zu berücksichtigen.

✘ Ganzjährig geschont

1 Knäk-, Schnatter-, Pfeif-, Spieß-, Löffel-, Kolben-, Berg-, Moor-, Eis-, Samt- und Eiderente ganzjährig geschont.

2 Bläss-, Zwerg- und Kurzschnabelgans ganzjährig geschont.

3 Führende Bache vom 01. 03. – 15. 06. geschont.

4 Ausnahmebewilligungen im Frühjahr sind zu berücksichtigen.

www.ooeljv.at



Verbandsbüro während der **Weihnachtsfeiertage geschlossen.**

Während der Weihnachtsfeiertage ist das Verbandsbüro von **24. Dezember** 2013 bis **6. Jänner** 2014 geschlossen.

Der **Rehwildpreis 2013** beträgt € 3,00/kg

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich gibt den zur Berechnung der jährlichen Jagdpacht relevanten Rehwildbretpreis 2013 für jene Genossenschaftsjagden, in denen die Höhe der Pacht an den Wildbretpreis gekoppelt ist, mit € 3,00/kg bekannt.
Dieser Rehwildpreis, der als Preis je Kilogramm in der Decke ab Strecke ausgewiesen ist, wurde auf Basis der Preisangaben von Wildbrethändlern in Oberösterreich errechnet.
Dabei wurden auch eine Quote an Unfallrehen sowie ein Anteil an untergewichtigen Stücken in der Berechnung berücksichtigt.

In Memoriam

Oberamtsrat Ewald Lechner



Bei einem tragischen Unfall während der Gamsjagd in seinem Revier in Kleinreifling verstarb unser langjähriger Jagdreferent der BH Steyr-Land, Oberamtsrat Ewald Lechner am 10.November 2013 im 59. Lebensjahr.

Über drei Jahrzehnte leitete der Verstorbene die Fachabteilung für Agrar, Jagd und Naturschutz und war durch seine korrekte, umsichtige und kompetente Art oftmals schwierige Verhandlungen zu einem guten Ende zu führen anerkannt und geschätzt.

OAR Ewald Lechner war Mitpächter in der Genossenschaftsjagd Kleinreifling sowie Gönner und Förderer der örtlichen Jagdhornbläsergruppe.

Das Auftreten der Jägerschaft in der Öffentlichkeit, das Handeln nach den Grundsätzen der Weidgerechtigkeit und die Pflege des Jagdlichen Brauchtums waren Ewald Lechner sehr wichtig, was sich auch in den beeindruckenden Streckenlegungen in Kleinreifling widerspiegelte.

Die große Anteilnahme der Jägerschaft bei den Begräbnisfeierlichkeiten zeugte von seiner großen Beliebtheit und war Anerkennung und Wertschätzung für seinen unermüdlichen Einsatz für das Jagdwesen im Bezirk.

BJM Rudolf Kern

Alpenhase/Schneehase	16. 10. – 31. 12.
Auerhahn [4]	✘
Auerhenne	✘
Bär	✘
Birkhahn [4]	✘
Birkhenne	✘
Blesshuhn	21. 09. – 31. 12.
Dachs	01. 07. – 15. 01.
Damwild	
Hirsch	01. 09. – 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. – 31. 01.
Elch	✘
Fasanhahn	16. 10. – 31. 12.
Fasanhenne	16. 11. – 31. 12.
Feldhase	16. 10. – 31. 12.
Fischotter	✘
Fuchs	01. 01. – 31. 12.
Gamswild	
Jährlinge	01. 05. – 31. 12.
Sonstige	01. 08. – 31. 12.
Graureiher	✘
Goldschakal	01. 10. – 15. 03.

Habicht	✘
Haselhahn	01. 09. – 31. 10.
Haselhenne	✘
Höckerschwan	✘
Iltis	01. 06. – 31. 03.
Luchs	✘
Marder	
Edelmarder	01. 07. – 30. 04.
Steinmarder	01. 07. – 30. 04.
Marderhund	01. 01. – 31. 12.
Mäusebussard	✘
Mink	01. 01. – 31. 12.
Muffelwild	
Widder	01. 07. – 15. 01.
Schaf & Lamm	01. 07. – 31. 12.
Murmeltier	16. 08. – 31. 10.
Rackelhahn	01. 05. – 31. 05.
Rackelhenne	✘
Rebhuhn	21. 09. – 31. 10.
Rehwild Ier Bock, Geweihgewicht	
bis 300g	01. 06. – 30. 09.
über 300g	01. 08. – 30. 09.

IIer Bock	01. 06. – 30. 09.
IIIer Bock	01. 05. – 30. 09.
Schmalreh	01. 05. – 31. 12.
Geiß & Kitz	16. 08. – 31. 12.
Rotwild	
Hirsch	
(I, II, & III)	01. 08. – 31. 12.
Schmalspießer	01. 05. – 31. 12.
Schmaltier	01. 05. – 31. 12.
Führendes & nichtführendes Tier	16. 07. – 31. 12.
Kalb	16. 07. – 31. 12.
Schneehuhn	✘
Sikawild	
Hirsch	01. 09. – 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. – 31. 01.
Sperber	✘
Steinadler	✘
Steinhuhn	✘
Steinwild	✘
Waldschnepfe	11. 09. – 19. 02.

Weihnachten rückt näher und immer noch keine Ideen für Weihnachtsgeschenke?

Dann besuchen Sie doch unseren Online Shop auf www.ooeljv.at oder die Geschäftsstelle und entdecken Sie unser vielfältiges Angebot:
Handgefertigte Unikate von Schmuck Manigatterer, exklusive Jagdmesser von Messermacher Roland Mayr oder unsere neu eingetroffen Superhotpads mit Oö LJV Logo Stick!

Superhotpad ist ein hochwertiges, patentiertes Thermo-Sitzkissen mit TÜV-Zertifikat und einer Tasche aus Anti-Pilling-Fleece. Ob beim Ansitz oder unterwegs, das Superhotpad sorgt für angenehmen Sitzkomfort!
Sie sitzen immer weich, warm und trocken – bei jedem Wetter! Das Superhotpad lässt sich leicht aktivieren. Einfach den Aktivator, ein kleines Metallplättchen, knicken und die Wärme breitet sich aus.
Wenn Sie das abgekühlte Kissen für eine neue Anwendung reaktivieren wollen, einfach im Backrohr bei 100° C ca. 20 Minuten erwärmen.



Spiralfederarmreif
mit Geweih und
Schaumkorallen
€ 69,–

Hirschherz mit
Süßwasserperle und
Rauchquarz an
braunem
Kautschukreif
€ 85,–



Jagdknicker klein Limited Edition
Griffmaterial: Schafhorn
samt exklusiver Lederscheide
aus Störleder
€ 330,–



Black Edition
Griffmaterial: stab. Giraffe samt exklusiver
Lederscheide aus Straussenleder
€ 420,–





Superhotpad
€ 29,90

Damastmesser mit Masernuss
samt handgef. Lederscheide
aus Eidechsenleder
€ 550,–



Collier Geweih
mit Schaumkoralle
€ 69,–



und vieles mehr – auch auf **www.ooeljv.at** im Shop

Hinweis:
SEPA-Einzugsverfahren für Mitglieder

Allen Jägern, die bereits ein sogenanntes SEPA-Mandat mit dem OÖ Landesjagdverband abgeschlossen haben, wird im Zuge des SEPA Einzugsverfahrens der Mitgliedsbeitrag inklusiv Haftpflichtversicherung Ende Jänner/Anfang Februar eingezogen. Der Grund, warum dies bereits zwei Monate vor Beginn des neuen Jagdjahres geschieht, ist die Tatsache, dass Sie als Mitglied 56 Tage Zeit haben, Ihren Beitrag zurück überweisen zu lassen. Da die Zusendung der Zahlungsbestätigung automatisch erfolgt, kann dies erst Ende März nach Ablauf dieser gesetzlichen Frist erfolgen. **Sie ersparen sich somit jeglichen Aufwand und können unbeschwert im neuen Jagdjahr 2014/15 jagen gehen.**
Für all jene, die noch kein Einzugsverfahren abgeschlossen haben, besteht erneut die Möglichkeit im Februar mit der Zusendung des Zahlscheines über den Mitgliedsbeitrag samt gesetzlich vorgeschriebener Haftpflichtversicherung, dies zu tun: Dort finden Sie nämlich ein Formular dazu. **Der Beitrag 2014/15 muss in diesem Fall aber noch aktiv einbezahlt werden. Erst im Folgejahr beginnt der Einzug zu laufen.**

Der Begriff SEPA (Single Euro Payments Area) bezeichnet den einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum. Gemäß EU-Verordnung muss auch in Österreich bis 1. Februar 2014 die vollständige Umstellung auf die neuen SEPA-Verfahren abgeschlossen sein. SEPA bietet die Möglichkeit, Zahlungen in Europa mit IBAN und BIC schnell und günstig durchzuführen und ist für alle Überweisungen verpflichtend vorgeschrieben. IBAN und BIC Ihrer Bank sind auf jedem Kontoauszug oder auch auf der Rückseite Ihrer Bankomatkarte ersichtlich.
Die integrierte Prüfziffer ermöglicht es, die IBAN des Empfängers auf Richtigkeit zu überprüfen, noch bevor die Zahlung durchgeführt wird.

Hier ein Beispiel einer österreichischen IBAN:



NEUE FORMULARE

Durch diese Umstellung ergeben sich auch für uns einige Änderungen. Bitte beachten Sie, dass Sie beim oben genannten SEPA Lastschrift Mandat unbedingt IBAN und BIC angeben. Auch auf allen Anträgen auf Förderung oder Beihilfe durch den OÖ LANDESJAGDVERBAND **reicht die Angabe von Kontonummer und Bankleitzahl nicht mehr aus!**
Aus diesem Grund haben wir unsere Formulare überarbeitet und neu gestaltet. Die neuen, online ausfüllbaren Formulare finden Sie auf unserer Website www.ooeljv.at unter Service und Leistungen. Um eine rasche und unkomplizierte Bearbeitung der Förderungen und Beihilfen garantieren zu können, bitten wir Sie ab sofort nur noch die neuen Formulare zu verwenden!
Auf Wunsch senden wir Ihnen diese natürlich gerne auch zu.

Mag. Christopher Böck
Geschäftsführer



Äußerst gut besucht war die **Informationsveranstaltung auf Schloss Hohenbrunn** mit dem geschäftsführenden Landesjägermeister der Landesjägermeisterkonferenz, LJM Dipl.-Ing. Josef Pröll (Niederösterreich), hier mit LJM ÖR Sepp Brandmayr und seinen Stellvertretern BJM Herbert Sieghartsleitner (li.) und BJM Ing. Volkmar Angermeier (re.).

Zahlreiche Themen wurden angesprochen, die Hintergründe erläutert und zum Schluss der Ausführungen auch diskutiert.

Bei Schmankerl vom Wildbret, die „Wildbret Linz-Land“ kredenzte, wurde noch eingehend das eine oder andere Thema besprochen.

Jahresabschluss 2011/12

Einnahmen:	€
Mitgliedsbeiträge	1.335.268,78
Versicherungen (Haftpflicht, Unfall, Rechtsschutz)	471.248,92
Veranstaltungen	9.750,14
Seminargebühren	19.172,00
Nenngelder	1.725,00
Abzeichen, Jagdgesetze, Drucksorten	50.747,47
Kinderbücher, Malbücher, Kalender	997,46
Abos OÖ. Jäger	1.465,00
Inkassoprovisionen	26.553,77
Zinsen	38.133,97
Inserate, Werbung	99.485,84
Außerordentliche Erträge	8.018,68
Subventionen, Beihilfen, Stützungen	457.516,79
	2.520.083,82
Ausgaben:	
Versicherungen (Haftpflicht, Unfall, Rechtsschutz)	471.248,92
Reisekosten	32.269,64
Verfügungsmittel LJM	1.521,80
Sitzungsgelder	29.846,45
Tagungen, Veranstaltungen (Seminare ...)	25.178,42
Öffentlichkeitsarbeit (Schule u. Jagd, Werbung ...)	68.755,53
Personal (Gehälter u. gesetzl. Abgaben)	440.459,23
Verwaltung (Telefon, Porto, Kanzleibedarf, Betriebskosten, Büroeinrichtung)	75.677,75
Bezirksgruppen	118.832,48
Hundewesen (Jagdhundebeihilfe, Tollwutimpfungen, Brauchbarkeitsprüfungen ...)	54.046,12
Schießwesen	5.695,43
Jagdliches Brauchtum (Jagdhornbläser, Hubertuskapellen; Jagdmuseum)	107.151,85
Mietaufwand, Betriebskosten Hohenbrunn	76.526,49
Versicherungen, Steuern	23.476,35
Untersuchungsgebühren	1.758,92
Greifvogelschutz (Entsch. Hühner u. Uhuschutz)	20.037,06
Forschungsfonds	37.711,82
Wildrettung	52.299,66
Jagdliches Schrifttum u. OÖ. Jäger	136.071,36
Berufsjäger	7.000,00
Wildäsungspflanzen, Biotopverbesserungen, Projekte	160.372,29
Sonstige Förderungen (Luchsrisse, Lehrpfad etc.)	22.108,70
Mitgliedsbeiträge	44.407,50
Waldschutzzäune / Vergleichsflächen	251.148,08
Abzeichen, Jagdgesetze, Drucksorten	46.084,91
Kinderbücher, Malbücher, Kalender	10.940,00
Verbrauchs- u. Infomaterial	3.578,30
Spenden	1.086,20
Bestandsveränderungen	3.978,88
Uneinbringliche Inserate	1.500,88
	2.330.771,02
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	189.312,80

Jagdkurse 2014

Bezirk Freistadt

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGJÄGERPRÜFUNG:

Beginn: 2. Jännerwoche 2014
(bis Ende April)
Kurstage jeweils Dienstag und Donnerstag von 19.00 bis 22.00 Uhr
Kursort: Landw. Fachschule Freistadt
Anmeldung:
Dr. Robert Oberreiter
Dr. Oberreiterstr. 10
4232 Hagenberg
Tel: 07236/6706

Bezirk Grieskirchen

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND SPEZIALKURS FÜR JAGDSCHUTZ-ORGANE

mit Sachkundeausbildung für Jagdhundeführung
Beginn: Mittwoch, 8. Jänner 2014, 19.00 Uhr, Grieskirchen, Veranstaltungszentrum Manglburg;
Kurstage: Mittwoch und Freitag vorherige Anmeldung erforderlich – begrenzte Teilnehmerzahl
Anmeldungen werden ab 1.10.2013 entgegengenommen
Auskunft:
Josef Weidenholzer
Telefon: 0650-4111600 oder 07248-603-64444
E-Mail: weidenholzer.josef@gmail.com
oder Gerhard Humer
Telefon: 07248-603-64445

Bezirk Gmunden / Vöcklabruck

VORBEREITUNGSKURS FÜR JAGDSCHUTZORGANE

für die Bezirke Gmunden und Vöcklabruck
Beginn: 8. Januar 2013
Kursort: Jagdlicher Lehrsaal der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort/Gmunden
Anmeldung:
Ing. Othmar Schmidinger
Tel. 07618/8259
E-Mail: othmar.schmidinger@bundesforste.at

Bezirk Kirchdorf

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND SPEZIALKURS FÜR JAGDSCHUTZ-ORGANE

mit Sachkundeausbildung für Jagdhundeführung
Beginn: Dienstag, 7. Jänner 2014, 19.00 Uhr
Kirchdorf, Gasthaus Redtenbacher „Goldenes Lamm“
Anmeldung:
Helmut Sieböck
Telefon: 0676/444 1 222,
E-Mail: h.sieboeck@gmail.com
oder Johann Hornhuber
Telefon: 0664/73530954

Bezirk Perg

JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTER-AUSBILDUNG

Einführungsabend am Mittwoch, 11. Dezember 2013, um 19.00 Uhr, beim „Wirt in Auhof“ (4320 Perg, Auhof 11); Kursabende jeweils Mittwoch und Freitag von 19:00 – 22:00 Uhr
Anmeldung:
DI Klaus Schachenhofer
Schulgasse 2, 4372 St. Georgen a. Walde
Tel: 0664/5414122
E-Mail: kontakt@forstberater.at

Bezirk Rohrbach

KURS FÜR JUNGJÄGER UND JAGDSCHUTZORGANE

Beginn: Anfang Jänner 2014 (wird beim Infoabend genau bekanntgegeben)
Kurstage: Mittwoch 19.00 – 22.00 Uhr und Samstag 8.00 – 11.00 Uhr
Dauer: bis ca. Ende Mai
Prüfung: Anfang Juni
Kursleiter: Johann PETER
Anmeldung:
Johann PETER
(ausschließlich per Telefon 0664/8576500)
Anmeldeschluss: Dezember 2013
(je nach Anzahl der Anmeldungen)
Infoabend: im Dezember für alle Angemeldeten.
Nähere Infos auf der Bezirksseite der Homepage

Bezirk Schärding

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JAGDHÜTERPRÜFUNG

Beginn: Donnerstag, 9. Jänner 2014, um 19.00 Uhr
Kurstage: Montag und Donnerstag jeweils von 19.00 bis ca. 22.00 Uhr
Wo: Gasthaus Feichtner, Dorfwirt in Andorf
Anmeldung:
Andreas Priller
Tel. 0660/2113901
E-Mail: andreas_priller@baumax.com
oder
Alois Wallner
Tel. 0676/9049911
E-Mail: alois_wallner@schaerding.volksbank.at

Bezirk Urfahr

JAGDKURSE FÜR JUNGJÄGER UND JAGDHÜTER

Dezember 2013 bis April 2014 im GH Hofinger in Kirchschlag
Einführungsabend: Dienstag 10.12.2013 um 19.00 Uhr
Start: Montag 16.12.2012 um 19.00 Uhr, die Kurse finden jeweils Montag und Mittwoch statt.
Anmeldung:
BJM Franz Burner
Zinngießing 7
4209 Engerwitzdorf
Telefon: 07235/50673
Mobil: 0664/2455740
E-Mail: franz.burner@aon.at



Richtige Antworten:
1: a, b, d, f
2: a, c, e, f
3: a, c, f
4: c, d, f
5: a, b, d, e

Das Jagdliche Bildungs- und Informationszentrum Schloss Hohenbrunn (JBIZ)

Plattform der Wissens- und Informationsvermittlung

Kurse und Seminare mit Themen rund um die Jagd und das Jagdland Oberösterreich werden mit hervorragenden und anerkannten Referenten und Verbandsfunktionären in der Geschäftsstelle laufend vorbereitet und in und um Hohenbrunn angeboten.



Die nächsten Kurse und Seminare:

1 Niederwild-Symposium: Hat das Niederwild noch Zukunft

Eine hochinteressante Veranstaltung des Grünen Kreuzes gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Artenvielfalt des OÖ LJV

Diese Fachtagung befasst sich in Fachbeiträgen und Diskussionen mit aktuellen und brennenden Fragen rund um unser Niederwild und versucht die Frage um dessen Rettung und Hege zu beantworten. Vom Zeitpunkt her aktuell und vom Thema breit aufbereitet will dieses Symposium die Jägerinnen und Jäger aus nah und fern für die Erhaltung der Artenvielfalt in Oberösterreich begeistern.

Mi, 22. Jän. 2014

10.00 bis vrstl. 16.00 Uhr
Im Gasthaus Fellner, Vöcklamarkt

Referenten: Dr. Miroslav Vodnansky, Dr. Heinrich Spittler, Univ.-Prof. Dr. Klaus Hackländer, Torsten Hamberger
Seminarleiter: BJM Kons. Gerhard Pömer
Moderation: Mag. Michael Teml
TOP-PREIS! Seminargebühr: nur EUR 5,–

2 Wildfelle, Bälge und Schwarten

Das richtige Abbalgen und Abschwarten

Die Behandlung von Körperhüllen erlegten Wildes war schon immer eine Frage der Geschicklichkeit und des Wissens um die betroffene Wildart. Praxisnahe zeigen Fachleute aus der Branche, wie Jägerin oder Jäger Fehler vermeiden und die Voraussetzung für die beste Verwertung der Decken, Bälge und Schwarten schaffen.

Fr, 24. Feb. 2014

9.30 bis vrstl. 13.00 Uhr
Schloss Hohenbrunn

Referenten: Professionisten aus der Jäger- Gerber- und Kürschnerpraxis
Seminarleiter: BJM Kons. Gerhard Pömer
Seminargebühr: EUR 15,–

Anmeldung

schriftlich per **E-Mail:** office@ooeljv.at oder **telefonisch unter:** 0 72 24 / 200 83-0

3 „Wie führe ich die Jagd in die Zukunft“:

Umfangreiches Seminar für alle oberösterreichischen Jagdleiter, andere Führungskräfte, Jagdaufsichtsorgane und Interessierte mit Wahlmöglichkeit zum Fachvortrag „Hubertusdenkmale, Planung und Errichtung“

Die aktuelle Rechtssituation um die oö Jagd, den Weg zum erfolgreichen Jagdfunktionär und Jägervertreter, das Auftreten in der Öffentlichkeit und den Umgang mit Ämtern und Behörden, die Bewältigung von Konflikten und die Förderung des weigerechten Jagens sowie die unbürokratische Beanspruchung der Serviceeinrichtung der Geschäftsstelle des OÖ Landesjagdverbandes will dieses Seminar allen verantwortungsbewussten Funktionärinnen und Funktionären vermitteln. Eine Tagung, die kein Jagdfunktionär versäumen sollte. Erstmals läuft für Interessierte parallel dazu ein Fachvortrag über Hubertusdenkmale, den die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wahlweise besuchen können.

Mi, 7. Feb. 2014
14.00 Uhr bis vrstl. 19.00 Uhr
Schloss Hohenbrunn

Referenten: HR Dr. Werner Schiffner, BJM Bgm. Anton Helmberger, BJM Kons. Gerhard Pömer, Mag. Christopher Böck, Landesjägerpfarrer Hermann Scheinecker, BJM-Stv. Bmstr. Ing. Peter Kraushofer

Seminarleiter: BJM Kons. Gerhard Pömer

Seminargebühr: EUR 15,–

4 Die Abschussplanung auf der Grundlage des Wildeinflusses

Was hat die Abschussplanung mit Wildschaden zu tun?

Viel Information und eine spannende Auseinandersetzung mit der Abschussplanung lässt das Thema dieses Seminars nach 20 Jahren Anwendung der Abschussplanverordnung erwarten. Es werden hier insbesondere fachlich fundierte, gut begründete Beiträge eine spannende Diskussion zulassen.

Mi, 26. Feb. 2014
18.30 Uhr
Schloss Hohenbrunn

Referenten: LWK-Forstdir. Dipl.-Ing. Hannes Wall, FD-Stv. HR Dipl.-Ing. Alfred Söllradl, Dr. Friedrich Reimoser

Seminarleiter: BJM Kons. Gerhard Pömer

Seminargebühr: EUR 15,–

5 Kurs für „kundige Personen“ der Wildbretuntersuchung (Wildbeschaukurs)

Die Wildbrethygiene ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil der Jagd, die ja das ursprünglichste Produkt liefert – unser wertvolles und ernährungsphysiologisch hervorragendes Wildbret. Hiefür ist Sorgfalt und Fach- sowie spezifische Rechtskunde unabdingbar. Um dabei immer am Laufenden zu sein sowie neue „kundige Personen“ auszubilden, bietet der OÖ Landesjagdverband wieder diesen eintägigen Kurs mit anschließender Prüfung an.

Sa, 5. Apr. 2014
Sa, 26. Apr. 2014
9.00 Uhr bis vrstl. 17.00 Uhr
Schloss Hohenbrunn

Referenten: Dr. Josef Stöger

Seminarleiter: Helmut Sieböck

Seminargebühr: EUR 35,–

Anmeldung

schriftlich per **E-Mail:** office@ooeljv.at oder **telefonisch unter:** 0 72 24 / 200 83-0

JBIZ Termin-Vorschau 2014

BILDUNG GARANTIERT VIELFALT – WEITERBILDUNG GIBT SICHERHEIT.

Das Jagdliche Bildungs- und Informationszentrum Hohenbrunn bietet neben zahlreichen weiteren Veranstaltungen nachfolgende Seminare im kommenden Jahr an. Die spezielle Ausschreibung finden Sie jeweils im „Der OÖ Jäger".

MI 22.1.2014 siehe Seite 45
NIEDERWILD-SYMPOSIUM: HAT DAS NIEDERWILD NOCH ZUKUNFT?
Vöcklamarkt ab 10.00 Uhr

FR 24.1.2014 siehe Seite 45
WILDFELLE, BÄLGE UND SCHWARTEN, DAS RICHTIGE ABBALGEN UND ABSCHWARTEN
JBIZ Schloss Hohenbrunn, 9.30 Uhr

FR 7.2.2014 siehe Seite 46
AKTUELLES FÜR JAGDLEITER, FÜHRUNGSKRÄFTE UND JAGDAUFSICHTSORGANE
Neu mit Wahlthema dazu: Hubertusdenkmale, Planung und Errichtung
JBIZ Schloss Hohenbrunn, 14.00 Uhr

Mi 26.2.2014 siehe Seite 46
DIE ABSCHUSSPLANUNG AUF DER GRUNDLAGE DES WILDEINFLUSSES
Was hat die Abschussplanung mit Wildschaden zu tun?
JBIZ Schloss Hohenbrunn, 18.30 Uhr

FR 28.3.2014
DAS SICHERE KUGELSCHIESSEN, DER SCHUSS AUF DEN LAUFENDEN KEILER
LHA Linz-Ebelsberg, 9.00 – 15.00 Uhr

FR 4.4.2014
DIE WELT DER SINGVÖGEL IM OÖ FRÜHLINGSREVIER, DIE „VOGEL-UHR"
JBIZ Schloss Hohenbrunn, 15.00 Uhr

SA 5.4.2014 siehe Seite 46
WILDBESCHAUKURS FÜR KUNDIGE PERSONEN
JBIZ Schloss Hohenbrunn, 9.00 Uhr

FR 25.4.2014
DIE ARTGERECHTE FÜTTERUNG DES ROT-UND REHWILDES
Lebensraumgestaltung im Jagdrevier
JBIZ Schloss Hohenbrunn, 9.00 Uhr

SA 26.4.2014 siehe Seite 46
WILDBESCHAUKURS FÜR KUNDIGE PERSONEN
JBIZ Schloss Hohenbrunn, 9.00 Uhr

Sa 24.5.2014
WILDBRET-GRILLEN mit Fachleuten im Rahmen eines Jagdkulturfestes mit Jagdhornbläsern, Hundeführern und Falknern
Schloss Hohenbrunn, 10.00 – 18.00 Uhr

Di 27.5.2014
DIE JAGDWAFFE, WAFFENRECHT UND REGISTRIERUNG
JBIZ Schloss Hohenbrunn, 18.00 Uhr

Fr 13.6.2014
GRÜNE PRAXIS: AUFBRECHEN UND VERSORGEN VON WILD
Mühlviertel, 9.00 - 14.00 Uhr

Sa 14.6.2014
DAS SICHERE SCHROTSCHIESSEN AUF FLUGSCHEIBE UND ROLLHASE
– der sichere Kugelschuß mit der Hand- und Faustfeuerwaffe
Schießstand Viecht, 8.00 – 18.00 Uhr

Fr 27.6.2014
GRÜNE PRAXIS: DAS ERKENNEN VON WILDVERBISS, ERRICHTUNG VON JAGDEINRICHTUNGEN
Mühlviertel, 9.00 – 14.00 Uhr

Mi 2.7.2014
SCHULE UND JAGD, Seminar für Akteure, Tipps und Erfahrungsaustausch
JBIZ Schloss Hohenbrunn, 18.00 Uhr

Fr 4.7.2014
DER LUCHS IN OBERÖSTERREICH – ÜBEL ODER SEGEN?
Am Nachmittag Tagung der Begutachter
JBIZ Schloss Hohenbrunn, 9.00 Uhr

Fr 3.10.2014
AKTIVER ARTENSCHUTZ MIT DER LEBENDFALLE
JBIZ Schloss Hohenbrunn, 10.00 Uhr

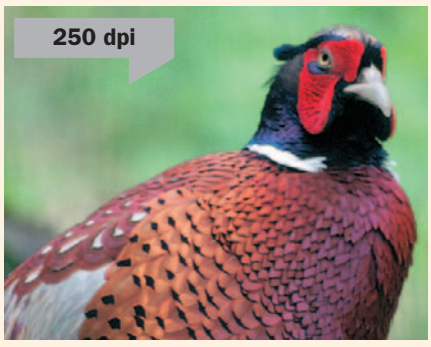
In Vorbereitung
DIE BERGUNG VON WILD IN SCHWIERIGEM GELÄNDE,
Praxis-Seminar

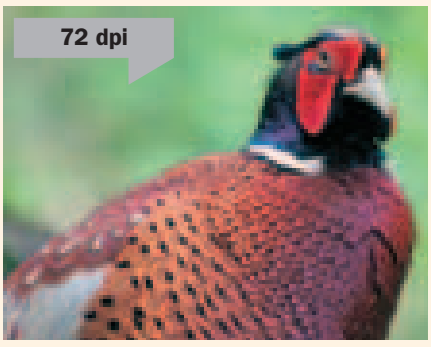
In Vorbereitung
WEIDGERECHTIGKEIT IN DER JAGD,
Ethik und Sicherheit

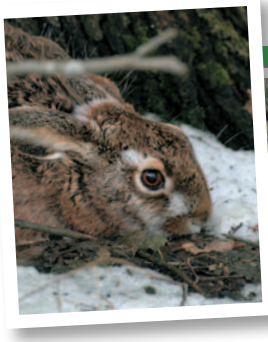
In Vorbereitung
DER JÄGER IN DER ÖFFENTLICHKEIT,
Konfliktbewältigung

Fotoqualität relevant

Fotos, die Sie für den Oö Jäger an die Redaktion senden, sollten mindestens eine Auflösung von 250 dpi und eine Größe von zumindest 10 x 15 cm aufweisen! Zur Veranschaulichung zwei idente Abbildungen mit unterschiedlichen Auflösungen und der daraus resultierende Unterschied in der Druckqualität.









VON DI DI Gottfried Diwold

Mulchen von Winterbegrünungen –

eine günstige und praktische Methode zur Fallwildvermeidung



Die Landschaft, die auch der natürliche Lebensraum für Wildtiere ist, ist in den letzten Jahrzehnten immer stärker von Straßen durchschnitten worden. Die Zerstückelung des Lebensraumes geht weiter - als Folge des immer stärker werdenden Verkehrsaufkommens. Dazu kommt speziell in dicht besiedelten Gebieten ein zunehmender Druck der Freizeitnutzer auf ein und denselben Lebensraum.

Alle diese Faktoren führen dazu, dass Unfälle mit Wild und als Folge davon Personen- und Sachschäden zunehmen. Als Reaktion auf diese Entwicklung wurde in der jüngeren Vergangenheit sehr oft der Einsatz von optischen und akustischen Wildwarngeräten forciert. Es hat sich gezeigt, dass mit diesen technischen Hilfsmitteln großteils gute Erfolge beobachtet werden konnten – jedoch immer mit hohen Kosten verbunden.

Dazu kommt, dass es nicht mit einmaligem Aufstellen der Geräte abgetan ist – die Geräte müssen laufend kontrolliert und gewartet werden.

Eine günstige Alternative oder Ergänzung zur technischen Einrichtung stellt das partielle Mulchen (Schlegeln) von Winterbegrünungen entlang von viel befahrenen Straßen dar. Diese im Vergleich günstige Methode macht sich das natürliche Raumnutzungsverhalten von Rehwild zu nutze. So ist versierten Jägern aufgrund von Beobachtungen im Revier sicher bekannt, dass sich Rehwild besonders gerne und lange entlang der Ränder von Maisfeldern, hohen Wiesen, Winterbegrünungen und Waldrändern aufhält. Diese Flächen dienen als Deckungseinstand – der Randbereich dieser Flächen wird daher besonders gerne von Rehen genutzt, da sie sich im Nahbereich der Deckung sicher fühlen und sie sich von dort aus den notwendigen Überblick verschaffen können. Dieser nahrungsunabhängige Besiedlungsanreiz wird auch Randlinieneffekt (edge-effect) genannt.

Die untenstehende Graphik zeigt, dass der Bereich zwischen 0 und 10 Metern zur nächsten Randlinie (z.B. Waldrand, Randbereich von hohen landwirtschaftlichen Kulturen) besonders beliebt bei Rehwild ist.

In der Regel reichen die landwirtschaftlichen Flächen direkt bis an den Straßenrand – verlassen die Rehe dann den Deckungseinstand stehen sie auch schon mitten auf der Straße. Durch das Mulchen der Winterbegrünung rückt die Randlinie weiter ins Feld, weg von der Straße. Rehe können dadurch heran-

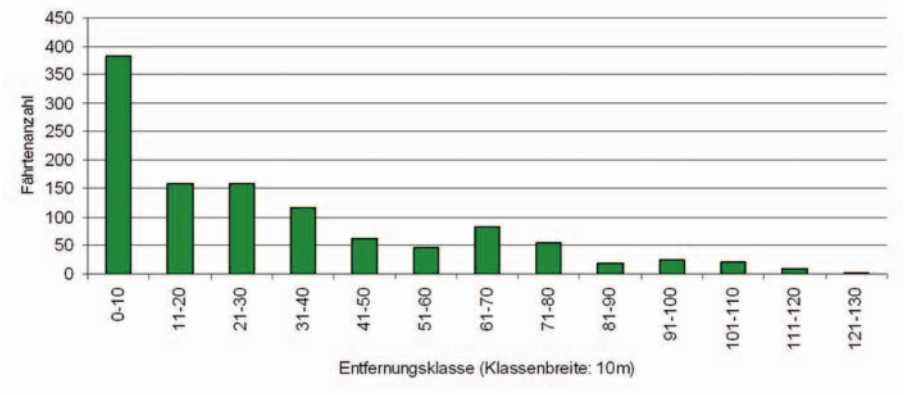


Abbildung: Entfernung der Rehfährte zur nächstgelegenen Randlinie aus Diwold 2010

nahende Autos aus sicherer Entfernung wahrnehmen und umgekehrt auch Autofahrer die Rehe im Bereich zwischen Straße und Begrünung besser erkennen.

>> Dieser nahrungsunabhängige Besiedlungsanreiz wird auch Randlinieneffekt (edge-effect) genannt <<

Das Mulchen erfolgt entweder mit Traktor und Mulcher oder bei kleineren Flächen auch mit der Motorsense. Die Breite der gemulchten Fläche sollte ca. 10 Meter betragen. Die Kosten betragen pro Hektar ca. 60 €. Dies entspricht in etwa 10 €/ 100 Meter Straßenlänge.

Ist Mulchen auf Begrünungsflächen im Rahmen der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen“ zulässig?

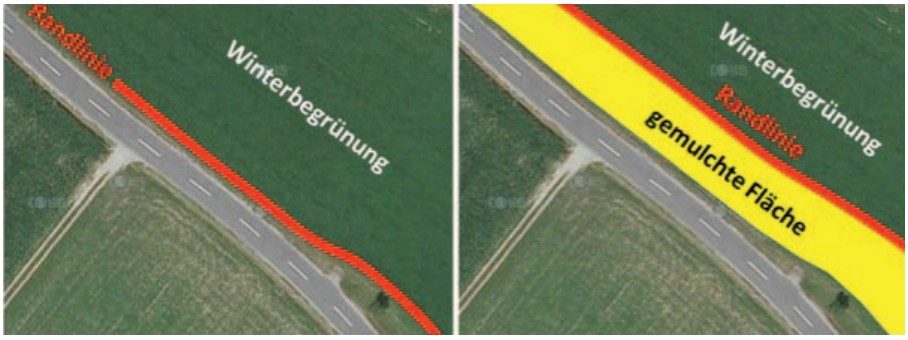
Laut Auskunft der Argar Markt Austria (AMA) ist das Häckseln von Begrünungsflächen bei allen Begrünungsvarianten im Rahmen der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen“ zulässig, sofern eine flächendeckende Begrünungsnarbe erhalten bleibt (entsprechender Bodenabstand beim Schlegeln erforderlich).

Diese Maßnahmen haben keine Prämienverluste für die Förderungswerber zur Folge. Handelt es sich um Naturschutzflächen, die im Rahmen der ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen „Erhaltung und Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller oder gewässerschutzfachlich bedeutsamer Flächen“ oder „Neuanlegung von Landschaftselementen“ gefördert wurden, ist ein Häckseln der jeweiligen

>> Das Häckseln von Begrünungsflächen ist bei allen Begrünungsvarianten im Rahmen der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen” zulässig <<

Fläche nur möglich, wenn dies laut Projektbestätigung zulässig ist.
Ergänzend zum Mulchen erscheint es auch sinnvoll, die Standorte der Winterfütterungen kritisch zu überdenken. Denn mit falsch positionierten Fütterungsstandorten kann ein häufiges Wechseln über Straßen zwischen Deckungseinstand (Winterbegrünungen) und Fütterungsstandort provoziert werden.





Gerade in Feldrevieren erscheinen in diesem Zusammenhang mobile Fütterungen im Bereich von Winterbegrünungen sinnvoll zu sein, da sich die Standorte der im Winter begrünten Flächen jährlich ändern.



Von Dipl.-Ing. Waldemar Stummer

Kleine Naturkunde. Wissenswertes über Fauna und Flora.

Das Alpenschneehuhn

(Lagopus mutus)



Foto: Jan Frode Haugseth

Der lateinische Name des Alpenschneehuhns „Lagopus mutus“ bedeutet wortgetreu übersetzt „stummer Hasenfuß“. Weil Füße und Zehen dicht befiedert sind, ist der Begriff „Hasenfuß „ einigermaßen schlüssig, stumm ist das Alpenschneehuhn aber keinesfalls.

Merkmale und Aussehen

Einen der extremsten Lebensräume Mitteleuropas besiedelt das Alpenschneehuhn. Für die langen und schneereichen Bergwinter ist es besonders gut angepasst. Der Kälte begegnet es aber nicht mit höherer Wärmeerzeugung, sondern mit bester Isolierung gegen Wärmeverlust, welche durch ein außerordentlich dichtes Federkleid ermöglicht wird. Die für Raufußhühner typischen dunigen Afterfedern, die zusätzlich am Kiel der Deckfedern sitzen, sind im Winter besonders lang und isolieren wie Daunen.

Die Zehen der Schneehühner sind mit vielen dünnen Federn besetzt, welche ein Einsinken im Schnee verhindern und somit auch den Wärmehaushalt der Füße verbessern.

Durch den Farbwechsel des Federkleides ist das Schneehuhn zu allen Jahreszeiten in der offenen Alpinlandschaft sehr gut getarnt. Die etwa rebhuhngroßen Schneehühner wechseln ihr Gefieder drei mal im Jahr, wobei ein Federkleid fließend in das andere übergeht. Dem Winterkleid folgt im April bis Mai das Brutkleid, dieses geht später ins Herbstkleid über. Anschließend färben sie wieder ins weiße Winterkleid um, welches dann rund sechs Monate getragen wird. Das Brutkleid ist kräftig gestrichelt und fein gebändert, wobei Braun- und Grautöne überwiegen. Der Hahn ist grundsätzlich stärker anthrazitfarben, die Henne mehr goldbraun gemustert. Im Herbstkleid sind beide eher grau, jedoch überwiegen bei der Henne auch hier die gelblichen Töne.
Die Schwungfedern, der Bauch und die Füße bleiben das ganze Jahr über weiß. Auffallend bei beiden Geschlechtern im weißen Winterkleid sind die schwarzen Stoßfedern, die jedoch bei geschlossenem Stoß unter den zwei weißen mittleren Deckfedern liegen. Das Winterkleid des Hahnes wird zusätzlich noch durch einen schwarzen Zügelstreif zwischen Schnabel und Auge ergänzt. Beim balzenden Hahn sind vor allem die aufgestellten zinnoberroten Rosen auffallend, welche im Ruhezustand zusammengeklappt unter den Scheitelfedern verborgen sind.

Die Lautäußerungen des Schneehuhnes bestehen im wesentlichen aus dem knarrenden Ruf des Hahnes während der Balz. Am Endes des Balzfluges hebt und senkt er nach der Landung den weitgefächerten Stoß und lässt dabei ein langsames und dumpfes „Qua – Qua“ hören.

Schneehühner überwintern in kleinen Trupps von 4 bis 10 Vögeln, die sich im Frühjahr mit dem Beginn des Ausaperns wieder auflösen. Danach suchen sich die Hennen einen Hahn mit dem sie sich für eine Brutzeit fest verpaaren. Im Winter verbringen die Schneehühner viel Zeit in Schneehöhlen, deren Schutz dem eines Iglus gleichkommt.

Lebensraum und Nahrung

Schneehühner gehören zu den Vogelarten, die ausgezeichnet an das Leben in der kalten Klimazone angepasst sind. In den Alpen besiedeln sie Lebensräume oberhalb der Wald- und Baumgrenze in Höhenlagen zwischen ca. 1500 bis 3000 Meter. Charakteristisch sind Lebensräume mit abwechslungsreichem Geländerelief, welches gleichzeitig sonnige, schattige, feuchte und trockene Bereiche bietet und dort auch Mulden und Felsgeröll als Windschutz und Warten vorhanden sind. Mit einem Satz bevorzugt es Geländestrukturen, wo Licht, Wärme, Schnee, Feuchtigkeit, Äsung und Deckung auf kleinstem Raum vorhanden sind. In Gratnähe ist dieser Wechsel zwischen verschiedenen Kleinstlebensräumen am ehesten möglich.

Auch bei der Ernährung gehören Schneehühner zu den Spezialisten. Sie haben die relativ längsten Blinddärme aller Raufußhühner, wodurch auch zellulosereiche Winternahrung aufgeschlossen werden kann. Diese besteht vor allem aus Trieben von Heidelbeeren, Preiselbeeren, Krähenbeeren, Rauschbeeren, Alpenrosen, Heidekraut usw. Im Sommer gehören zum Nahrungsspektrum des Schneehuhns vor allem Kräuter, Gräser, Beeren und Sämereien. Die Küken nehmen in den ersten Lebenswochen Insekten und Spinnen auf, um den Bedarf an tierischem Eiweiß abdecken zu können.

Fortpflanzung

Die monogam lebenden Schneehühner werden mit dem ersten Lebensjahr geschlechtsreif und bilden für eine Brutsaison ein festes Paar. Im Frühjahr verteidigen die Schneehahnen ihre etwa 20 bis 40 ha große Reviere gegen Konkurrenten und vollführen auffällige Balzflüge.

Dabei steigen sie hoch in die Luft und gleiten mit ausgebreiteten Schwingen zu Boden, wobei sie das typische knarrende Rufen von sich geben. Zu Beginn der Brutzeit im Mai/Juni verteidigt der Hahn nur mehr ein Gebiet von rund 10 bis 12 ha. Das Brutgebiet wird von der Henne ausgewählt und diese beginnt je nach Höhenlage und Witterung von Ende Mai bis Mitte Juni mit der Eiablage. Das Nest in einer flachen Bodenmulde ist meist von Steinen und Zwergsträuchern gut gedeckt. Das Gelege besteht aus 6 bis 9 Eiern, die eine schmutzig weiße bis rotbräunliche Grundfarbe aufweisen und die mit vielen kleinen rotbraunen bis schwarzen Flecken getarnt sind. Die Eier werden von der Henne allein ca. 21 Tage bebrütet. Der Hahn beteiligt sich nicht am Brutgeschäft, hält sich aber meist in der Nähe des Nestes auf und warnt bei Gefahr.

Er gesellt sich erst wieder zum Gesperre, wenn die Jungen flugfähig sind. Die geschlüpften Küken werden von der Henne allein geführt und entwickeln sich rasch. Mit einem Lebensalter von circa drei Wochen können sie bei Gefahr schon bis zu 400 m weit streichen. Schneehühner haben die kürzeste Brutzeit aller Raufußhühner.

Allgemeines

Gegenüber Menschen sind Schneehühner nicht sehr scheu. Vor allem brütende Hennen – durch ihr Federkleid gut getarnt – sitzen meist fest auf ihrem Gelege. Noch nicht vor all zu langer Zeit war man der Meinung, dass es im Lebensraum des Alpenschneehuhnes bisher nur sehr geringe Veränderungen gegeben hat.

Heute weiß man allerdings, dass sich die Schneehuhnlebensräume durch den zunehmenden Alpintourismus quantitativ und qualitativ immer weiter verschlechtern.

Die vorhergesagte Klimaerwärmung wird zukünftig nicht nur die Schneehühner in immer höher gelegene Rückzugsgebiete abdrängen, auch Wintersportanlagen werden deswegen in immer höher gelegenes, schneesicheres, alpines Gelände verlagert werden.

Dies wird wahrscheinlich – wie schon so oft – der Grund dafür sein, dass der Grossteil des Lebensraumes einer Wildtierart mittel- bis langfristig der Profitgier des Menschen zum Opfer fallen wird.

Hinweis des OÖ Landesjagdverbandes: Die Verwendung von Visiervorrichtungen für das Schießen bei Nacht mit elektronischen Bildverstärkern oder Bildumwandlern ist lt. § 62 oö. Jagdgesetz verboten!

NACHTSICHTOPTIK-ANGEBOT

D546 COMMGRADE



Parallaxenfreie Optik, Generation 2+, kompakt, hochwertiges Bild auf dem ganzen Bildschirm, lichtstarke Nachtoptik mit Schutz gegen Erhöhung des allgemeinen Beleuchtungsniveaus.

3.650,-

Waffen ORTNER

4710 Grieskirchen, Pühringer Platz 2, Tel. 07248 / 62 5 02
4910 Ried, Hauptplatz 33A, Tel. 07752 / 84 6 48
office@austrojagd.com

DEDAL 541 COMMGRADE IR



Generation 2+, extrem leicht, wasserdicht, Verstärkungskoeffizient 25.000 – 45.000. Erfordert keine Re-Auf-Null-Einstellung.

3.825,-

Sodia Jagdwaffen u. Bekleidungsges.m.b.H.

5020 Salzburg, Vogelweiderstraße 55, Tel. 0662 / 87 21 23
5142 Eggelsberg, Gundertshausen 76, Tel. 07748 / 68 6 16
office@sodia.cc

Text & Foto
Dipl.-Ing. Andreas Teufer
BFZ- Bäuerliche Forstpflanzenzüchter,
4264 Grünbach, Helbetschlag 30,
www.bfz-gruenbach.at

Wertvolle Sträucher im Revier.



Gemeine Hasel

(Corylus avellana)

Die Gemeine Hasel, auch Haselstrauch oder Haselnussstrauch genannt, gehört zur Familie der Birkengewächse (Betulaceae) und unter diesem zur Gattung der Hasel (Corylus). Der Gemeine Haselstrauch hat zwei Brüder, den Lambertsnussstrauch, auch Lambertshasel genannt (Corylus maxima), mit länglicheren Fruchthüllen und viel längeren Nüssen als der Gemeinen Hasel; und der türkischen Hasel, auch Baumhasel genannt (Corylus colurna), die sich von der Strauchgestalt befreit hat und als Baum mit korkiger Rinde in unseren Gärten und Parkanlagen wächst. Die heute im Handel erhältlichen „Haselnüsse“ sind allerdings meist die Nüsse der Lambertshasel.
Das Wort „avellana“ bezieht sich auf die antike italienische Stadt Abella, heute Avella, in der heutigen Provinz Avellino in Kampanien nahe dem Vesuv. Die Region ist für ihren Haselnussanbau schon seit dem Altertum bekannt.

Beschreibung und Verbreitung

Der eigentliche Vertreter auf deutschem Boden ist aber unser Gemeiner Haselstrauch. Die Hasel wächst in der Regel als vielstämmiger, aufrechter Strauch von fünf bis sechs Metern Höhe. Sie ist sommergrün und bildet Stockausschläge. Der Stammdurchmesser (BHD) kann 15 bis 18 Zentimeter erreichen und das Höchstalter liegt bei 80 bis 100 Jahren. Die Blätter stehen zweizeilig wechselständig an den Trieben. Die Blattform ist rundlich bis verkehrt eiförmig. Der Blattrand ist grob doppelt gesägt. Die Blattoberseite ist zerstreut behaart und deutlich dunkler als die Unterseite. Im Herbst vergilben die Blätter vom Rand her, bevor sie abfallen.
Die Hasel ist monözisch, d.h. es gibt weibliche und männliche Blüten, jedoch an ein und demselben Strauch. Die Hasel hat ihre Blütezeit im Februar/März vor dem Laubaustrieb und ist somit als Frühblüher ein wichtiger Pollenlieferant für Honigbienen. (An warmen, sonnigen Wintertagen werden allerdings nur die männlichen Kätzchen angeflogen, da die weiblichen Blüten weder duften noch Nektar anbieten.)
Die Hasel ist in großen Teilen Europas sowie in Kleinasien und im Kaukasus verbreitet. Im Norden reicht die Hasel z.B. in Norwegen bis zum Polarkreis hinauf und im Süden bis Nordafrika und Syrien.



Bevorzugt wächst die Hasel in ozeanisch und subozeanischem Klima in sommerwarmen Lagen. Sie ist eine Lichtpflanze, verträgt aber auch mäßigen Schatten.

Nutzung

Forstwirtschaftlich hat die gemeine Hasel wenig Bedeutung. Es werden vorwiegend starke junge Ruten als Stöcke (oft als Pirschstock), Gitterwerk, Blumenstäbe etc. verwendet. Das Holz ist weich und gut spaltbar, aber nicht sehr haltbar. Früher diente die Kohle als Zeichenkohle, aber auch zur Herstellung von Schießpulver.
Die Frucht der Gemeinen Hasel, auch „Haselnuss“ genannt, hat vor allem als Nahrung im Tierreich Bedeutung. Speziell durch Kleinsäuger (Eichhörnchen, Mäuse) und Vögel (Kleiber und Häher) werden die Nüsse verbreitet. Diese nutzen die Nüsse als Nahrung. Durch verlorene Nüsse und vergessene Nahrungsverstecke sorgen sie gleichzeitig auch für die Ausbreitung der Samen.
Weiters gibt es eine Unzahl verschiedener Insektenarten, die sich unter anderem von den Blättern, Früchten oder dem Saft der Gemeinen Hasel ernähren.

Kulturelle Bedeutung

Die Hasel ist ein Symbol für Lebens- und Liebesfruchtbarkeit, Unsterblichkeit, Frühling und glückhaften Beginn; Wunscherfüllung; Glück. Haselzweige waren häufig Teil von heidnischen wie auch christlichen Grabfunden.

„Projekt Wildschutz“ in Oberösterreich 2010 bis 2014

VON Dr. Ernst Moser



Solche Bilder sollten in Zukunft immer weniger vorkommen!

Rund 35 km Straßenabschnitte werden pro Jahr mit (akustischen) Wildwarnern im Zuge des Projekts Wildschutz in Zusammenarbeit mit dem Land OÖ und einigen Versicherungen des Landes ausgerüstet. Derzeit sind rund 150 km abgesichert. Bis zum 19. September 2013 wurden gefährliche Straßen in Bezug auf Wildunfälle in 103 Jagdgebieten ganz oder teilweise abgesichert. Etwa 50 Ansuchen sind dabei noch offen. Die Reihung erfolgt nach Anzahl der Wildunfälle pro Jahr und Kilometer der abzusichernden Strecke und nicht nach Einlangen der Anträge. Die Reduktion der Wildunfälle auf den abgesicherten Strecken hat sich von 77% im Jahr 2012 auf 80% im Jahr 2013 erhöht!

An „meiner Versuchsstrecke“ ereigneten sich in den letzten Jahren die Wildunfälle vor allem am Tag und in der Dämmerung bzw. vor Häusern, wo eine Absicherung mit akustischen Wildwarnern auf Grund einer Belästigung für Anwohner nicht möglich war (siehe Foto). Allgemein machen diese Wildunfälle etwa 20% aus. Jene Probleme werden aber mit Neuentwicklungen der Wildwarner angegangen ...

Und auch in diesem Zusammenhang gilt wohl das Naturgesetz: Je näher man sich bei der Lösung eines Problems der 100%-Marke nähert, desto größer wird der Aufwand an Zeit, Arbeit, Geld und „Hirnschmalz“. Dankenswerter Weise unterstützen mich hier Techniker der HTL Braunau sowie Professoren und Studenten der FH Oberösterreich, um die angepeilten 90% Reduktion zu erreichen!



Neue Geräte sind in Erprobung, um das zu verhindern ...

Oberösterreichische Versicherung AG
OÖ. Landesjagdverband
LAND OBERÖSTERREICH
UNIQA
GENERALI GRUPPE
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP







Dank an die Jägerschaft

Ein Kalenderjahr geht dem Ende zu. Es ist wiederum Zeit der Oö. Jägerschaft, die sich im Bereich von „Schule & Jagd“ sowie im Rahmen von Kulturveranstaltungen engagieren, zu danken und einen kurzen Rückblick zu halten:

Der lange Winter, das nasskalte Frühjahr, das Hochwasser und schließlich der heiße Sommer haben zahlreichen Jägern bei ihrer Arbeit für das Wild in den Revieren viel abverlangt. Aus diesen Gründen kann man den Jagdausübenden sehr herzlich für ihren Einsatz in diesen schwierigen Phasen danken.

Aber auch verschiedenste Veranstaltungen wie Hubertusfeiern, Jagdausstellungen, „Schule und Jagd“, Anlage von Hecken, Landschaftssäuberungsaktionen, Wildrettung, Wildkochkurse, Schiessbewerbe und vieles mehr, zeigen den Einsatzwillen der heimischen Jägerschaft.
Jede Aktion zählt und es liegt an jedem einzelnen Jäger, weidgerecht zu handeln und sich auch in der Öffentlichkeit so zu verhalten.

Allen Jägern und Jägerinnen, die sich besonders bei Schule & Jagd eingesetzt und damit eine ausgezeichnete Öffentlichkeitsarbeit betrieben haben, ein herzliches „Weidmannsdank“ für die geleistete Arbeit, und auch viel Kraft, sich für das Weidwerk weiterhin mit diesem Elan einzusetzen.

LJM ÖR Sepp Brandmayr
SR Jörg Hoflehner



Mitte August fand der Aktionstag der Jagdgesellschaft **Schalchen** „Mit den Jägern im Revier“ statt. Unter der fachkundigen Leitung von Jagdleiter Franz Priewasser und seinen Jägern wurde ein lehrreicher Spaziergang durch den Wald unternommen, bei dem die Kinder vieles über die Jagd und die Hege des Wildes erfuhren. Aber auch Wissenswertes über den Wald kam nicht zu kurz. Wer gut aufpasste, konnte bei verschiedenen Spielen und einem Kreuzworträtsel Punkte sammeln und Preise gewinnen.



Nach dem Jagdhornsignal „Sammeln der Jäger“ begaben sich die Schüler der 3. und 4. Klasse der **VS Weitersfelden** unter der Leitung von Direktorin Karin Reindl und den Jägern Andreas Hackl und Stefan Ellmer nach Reitern zur Familie Sitz.
Dort wurde den Kindern auf einfache Art und Weise der Sinn und Zweck der Jagd, einige Jagdbräuche, Aufgaben eines Jagdhundes usw. vermittelt. Im Jagdzimmer konnten die Schüler Geweihe, Felle und Bärte begutachten und betasten. Zudem versuchten sich einige im Jagdhorn blasen.



40 Schüler der **Volksschule Peilstein** wurden Anfang Oktober von der örtlichen Jägerschaft unter Jagdleiter Johann Kübelböck bei ihrem Herbstwandertag begleitet. Im Wald wurden den Kindern die Zusammenhänge von Wild und Wald verdeutlicht. Anhand von Präparaten konnten weiters verschiedene Tiere bestaunt werden.



Die Schüler der 3. Klasse der **VS Regau** unternahmen mit den Jägern und Jagdhündin Lara einen interessanten Lehrausgang ins Revier. Dabei lernten sie viel über die Natur und die Jagd. Anhand von Bildern und Präparaten wurden die heimischen Wildtiere erklärt. Auch das Nachahmen von Tierstimmen machte den Kindern besonderen Spaß.



Anlässlich der Ferienpassaktion veranstaltete die **Liebenauer Jägerschaft** einen informativen Nachmittag unter dem Motto „Erlebnis Wald“. Den 36 Kindern wurden neben zahlreichen Baum- und Straucharten anhand von Präparaten auch die heimischen Wildarten vorgestellt. Als Andenken erhielten die Kinder je eine Stofftasche mit Jagdmotiv.



Bei “Ferien mit Pfiff“ organisierten die Jäger- und Ortsbauernschaft **Baumgartenberg** auch heuer wieder für über 50 Kinder eine Entdeckungsreise durch den Wald. Die Kinder staunten über die Schönheiten der Natur wie zum Beispiel die moosbewachsenen Granitsteine. Am Ende eines erlebnisreichen Tages gab es das „Baumgartenberger Jagddiplom“ überreicht.



Am 23. Juli 2013 veranstaltete die Jägerschaft **Gramastetten** im Rahmen des Ferienprogramms einen Pirschgang durch das Revier. 18 interessierte Kinder folgten den spannenden Erklärungen der Jäger über die Arbeit mit den Jagdhunden. Das Highlight des Tages war die Vorführung des Falkners Konstantin Koller mit seinem Wüstenbussard.



Erstmalig wurde von der JG **Öpping** mit JL Erich Pfoser die Aktion „Schule und Jagd“ mit der VS durchgeführt. Den Schülern der 3. und 4. Klasse wurde ein von Alexandra Kapfer und Hubert Simmel bestens vorbereitetes Programm geboten. Bei der Wildtierkunde in der Schule konnte den Kindern anhand von Präparaten die Vielfalt der heimischen Tierwelt erklärt werden. Beim anschließenden Rundgang im Revier wurde viel über die Tätigkeit des Jägers und die Arbeit mit dem Jagdhund gezeigt.



Unter dem Motto „Ein Nachmittag im Wald mit Jäger Franz“ verbrachten 41 Kinder im Zuge des Ferienprogrammes der **Sparkasse Mühlviertel-West** einen aufregenden Nachmittag mit Jäger Franz Leitner aus der Genossenschaftsjagd Sprinzenstein. Die Kinder wurden bei einer interessanten, kleinen Wanderung im Wald von der Wichtigkeit der Bäume und Tiere aufgeklärt. Weiters durften sie die Präparate im neuen Jagdschulungsraum bestaunen.



Die Jagdgesellschaft **Ansfelden** beteiligte sich am Aktionstag „Tag der Landwirtschaft“ in der Volksschule Kremsdorf mit zwei Stationen. Die Kinder wurden über die Natur, das Wildbret als gesundes Lebensmittel, über Jagdhunde und die Falknerei sowie über die Arbeit der Jäger informiert.



Auch die Jagdgesellschaft **Enzenkirchen** unter JL Alois Starzengruber beteiligte sich wieder an der Ferienspaß-Aktion, an der 61 Kinder teilnahmen. Heuer baute jede Gruppe Nistkästen, die anschließend von den Kindern im Wald aufgehängt wurden. Zum Abschluss gab es eine Vorführung der Falkner.



Auch die Jägerschaft **Moosbach** unter JL Johann Kasinger hat ein Ferienprogramm für die Kinder organisiert. Die Programmpunkte waren u.a. der Bau eines Insektenhotels, angeln und Luftgewehr schießen. Nebenbei erfuhren die Kinder Wissenswertes zum Thema Jagd und Natur.



Die Schüler der 4. Klasse Volksschule unternahmen mit ihren Lehrern und der Jägerschaft **Seewalchen** eine Wanderung durch das Revier. Bei einer Rast an der Hubertus Kapelle im Gerlhamer Moor stellten die Kinder den Jägern viele Fragen zum Thema Wild und Wald.



Im Rahmen der Ferienaktion der Gemeinde **Schleißheim**, veranstaltete die Jägerschaft Ende Juli einen „Reviergang mit dem Jäger“. Unter der fachkundigen Führung von Jagdleiter Johann Schlöglmann, der Jäger Max und Bernhard Huber sowie der Jagdhundeführer Mladen Sokic und Georg Maurer erhielten 27 Kinder und ihre Begleiter Informationen über die heimische Jagd und den Wald.



Bei herrlichem Herbstwetter fand am 16. Oktober die Aktion Schule und Jagd in **Goldwörth** statt. An der Wanderung durch den Auwald beteiligten sich 40 Volksschulkinder, die großes Interesse bei der Präsentation „Wildtiere unserer Heimat“ zeigten. Die VS-Direktorin Susanne Arzt bedankte sich bei der Jägerschaft und bezeichnete diese Aktion als „hervorragend“.



40 Kinder und Lehrer der **VS Franking** wurden von der Jagdgesellschaft unter JL Albert Kirchbauer zu einem Tag mit den Jägern im Revier eingeladen. Nach Besichtigung und Erklärung verschiedener Jagdeinrichtungen, einem Fuchsbau und selbst angelegten Hecken, bekamen die Kinder einen umfangreichen Einblick in den Alltag des Jägers und der heimischen Tierwelt.



Im Rahmen der Ferienaktion in **Windhaag/Perg** erlebten die Kinder einen spannenden Jagd-Nachmittag. Bei einer Hundevorführung erfuhren sie, was ein Jagdhund alles wissen und können muss, an einer Fütterung, wovon sich Rehe in der Winterzeit ernähren. Auch ein Hochstand wurde unter Begleitung erklommen, um mit einem Fernglas die Gegend zu erkunden. Aufmerksame Beobachter entdeckten dabei einen Rehbock am Waldrand…



Die Jagdgesellschaft **Katsdorf** beteiligte sich auch heuer wieder an der Kinderferienaktion der Gemeinde und bot ein umfangreiches Programm. Neben der Besichtigung eines Dachsbaues und einer Rehwildfütterung wurde die Altersbestimmung von Jungbäumen erklärt. Weiters galt es Tierstimmen und einzelne Tiere anhand von Präparaten zu erkennen, Die Kinder zeigten großes Interesse und auch die Hundevorführung fand großen Anklang.



„Wald und heimische Greifvögel“, so lautete das Thema der heurigen Ferienaktion der Jagdgesellschaft **Neukirchen bei Lambach**, an der 23 Kinder teilnahmen. Im Stationenbetrieb lernten die Kinder Reviereinrichtungen, einen Dachs- und einen Fuchsbau sowie heimische Bäume und Sträucher kennen. Weiters wurden Tierpräparate, die Ausrüstung des Jägers und Jagdhunde erklärt. Den Höhepunkt bildete die Falkenflugvorführung von Wolfgang Stummer und seinen Falkner Kollegen.



Mit großer Freude erwarteten die Schüler der **VS 28** in **Linz** die Ankunft der Jäger Josef Seimair jun. und sen. sowie SR Jörg Hoflehner vom OÖ LJV. Berichte über den Jäger, dessen Ausbildung und Tätigkeit waren für die Schüler äußerst interessant und es wurden zahlreiche Fragen gestellt. Anschließend wanderte die gesamte Gruppe in die Traunauen, wobei die Ausrüstung des Jägers und die Hundearbeit, vorgeführt von Rudolf Pilz, diesen Schultag abrundeten.



Die diesjährige Ferienpassaktion mit den Jägern in der Natur war wieder ein Highlight für die Teilnehmer. Das Spüren, Sehen, Hören und Entdecken ließ die Kids so richtig zu Experten werden. Unter der Anleitung von Jagdleiter Johann Stadler sowie einiger **Taufkirchner Jäger** verflog die Zeit im Nu.







In der **VS 40** in **Linz-Urfahr** wurden erstmalig bei drei Veranstaltungen die Vorschulklasse, die 2a und 2b Klasse von JL Franz Höblinger, GF Mag. Christopher Böck und SR Jörg Hoflehner in der Schule und im Wald über die Tierwelt und die Tätigkeit des Jägers informiert. Ein Wettlauf mit dem Jagdhund war dabei für die Kinder eine lustige Abwechslung.





OÖ Landesjagdverbands-Vollgebrauchsprüfung 2013 für Vorstehhunde in Eggerding

Das 40-jährige Bestandsjubiläum des Sauwälder Jagdhundeklubs war Anlass zur Ausrichtung der Verbands-Vollgebrauchsprüfung für Vorstehhunde 2013. Das Suchenlokal bei dieser Veranstaltung am 7.9 und 8.9.2013 war das Gasthaus Schönbauer in Eggerding.

21 Hunde aus 8 Rassen hatten für diese bereits traditionelle VGP, die in Kooperation mit dem Österreichischen Jagdgebrauchshundeverband ausgerichtet wird, genannt.

Unter dem Ehrenschutz von LJM ÖR Sepp Brandmayr, ÖJGV Präsident Mf. Johannes Schiesser und BJM Franz Konrad Stadler wurde diese hochkarätige Dokumentation des Ausbildungsstandes im oberösterreichischen Hundewesen abgehalten.

Prüfungsleiter LHR Littich Bernhard und Karl Gruber, Obmann des Sauwälder Jagdhundeklubs konnten in den wildreichen und sehr gepflegten Revieren des Sauwaldes die Prüfung bei guten, trockenen Witterungsverhältnissen ohne Probleme abhalten.

Mit der Entsendung einer hochrangigen Delegation des Österreichischen Jagdgebrauchshundeverbandes, unter der Führung von Präsident Johannes Schiesser, Vize-Präsident Mag. Christopher Böck sowie der stellvertretenden Richterreferentin Mag. Lore Offenmüller, unterstrich auch der ÖJGV den hohen Stellenwert dieser kynologischen Veranstaltung.

Herzlichen Dank den Jagdleitern der Reviere: Johann Gruber, Josef Schönbauer, Alois Starzengruber, Robert Haslinger, Albert Wallner, Klaus Huber, Karl Brunneder, Ing. Andreas Gasselsberger, Josef Hölzl, Karl Seeburger und Josef Grahamer.

Jagdhundeprüfungen in so gepflegten und wildreichen Niederwildrevieren auszurichten, ist eine besondere Freude für alle beteiligten Funktionäre und Hundeführer. Ein großer Dank gilt auch den Revierführern dieser Reviere, die durch ihren Einsatz einen reibungslosen Ablauf der Prüfung erst ermöglichten.Ein herzlicher Dank gilt auch dem Richterkollegium KR Erwin Angelbauer, Franz Baier, Johann Baumann, BHR Rainer Schlipfinger, Mag. Christopher Böck, LHR Stv. Max Brandstetter, Siegfried Demelbauer, Johannes Gruber, Mf. Karl Gruber, Mf. Günther Hangler, Mf. Walter Hauer, Mf. Alois Hauer, BHR Adolf Hellwagner, Erich Hetzeneder, Karl Kapfhammer, BHR Leopold Langeder, OSR Franz Lobmaier, Dr. Walter Müllner, Mag. Lore Offenmüller, Willi Puttinger, Mf. Franz Reinthaler, BHR Stv. Hedwig Ritzberger, Präs. Mf. Hannes Schiesser, Gerhard Schöberl und Manfred Witzmann.



Landeshundereferent und Prüfungsleiter Bernhard Littich begrüßt die Teilnehmer und bespricht Organisatorisches.

Von den 21 gemeldeten Hunden traten 20 zur Prüfung an. 13 Hunde konnten die Prüfung bestehen. Vier Führer konnten sich im ersten Preis platzieren, acht im zweiten und einer im dritten Preis.

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Punkte			
				Feld	Wasser	Wald	Gesamt
I.a	Arras vom Schloss-Rothenhof / Rü	DDR	Karl Strobl	176	73	161	410
I.b	Cash vom Mightymo / Rü	DDR	Rudolf Sonntag	176	72	160	408
I.c	Anka vom Bussardhof / Hü	DL	Karl Heinz Reckziegel	176	71	161	408
I.d	Indigo von der Scheuchermühle / Hü	GRMÜ	Markus Grabmair	159	76	145	380
II.a	Aaron von Carlhof / Rü	DDR	Hermann Schinko	166	76	158	400
II.b	Hannah Zappi's / Hü	DDR	Siegfried Kreil	176	76	148	400
II.c	Frida von Langstögen / Hü	DDR	Franz Schörgendorfer	176	68	150	394
II.d	Dessa von Pamesgrub / Hü	DL	Josef Rabeder	166	76	150	392
II.e	Dina von Pamesgrub / Hü	DL	Thomas Rabeder	174	76	126	376
II.f	Bacchus v. Falkenberg / Rü	PP	Walter Reif	162	68	145	375
II.g	Bessy von Münzkirchen / Hü	PP	Leopold Wöllinger	159	72	133	364
II.h	Baron vom Falkenberg / Rü	PP	Johann Fischerlehner	150	73	131	354
III.a	Darko von Pamesgrub / Rü	DL	Markus Ringer	169	68	145	382



Herzliche Gratulation und Dank an dieser Stelle den erfolgreichen Hundeführern für die gewissenhafte Einarbeitung der Hunde zu dieser Prüfung. Schwierige Prüfungen sind sicherlich erforderlich, um den kommenden Ansprüchen im Jagdbetrieb gerecht zu werden.

Bei dem am Samstagabend abgehaltenen Klubabend referierte der Obmann des Sauwälder Jagdhundeklubs Karl Gruber über Entstehung und Geschichte des Vereins. Natürlich kamen hierbei einige amüsante Anekdoten aus der Klubgeschichte zur Sprache, die die anwesenden Mitglieder in Erinnerungen schwelgen ließen und so manchem Zuhörer ein Schmunzeln entlockten.

Bei der anschließenden Ehrung langjähriger Mitglieder konnten sich der Präsident des Österreichischen Jagdgebrauchshunde Verbandes Johannes Schiesser sowie der Landeshundereferent des OÖ Landesjagdverbandes Bernhard Littich und Obmann Karl Gruber persönlich bei den Geehrten für ihr Engagement im Hundewesen und ihre Verdienste um das Weidwerk bedanken.

Da am ersten Prüfungstag die Wald- und Wasserarbeit abgeschlossen werden konnte, war am Sonntag nur mehr die Feldarbeit zu absolvieren.
Durch die hervorragend besetzten Niederwildreviere konnten die Gruppen schon am frühen Nachmittag ins Prüfungslokal zurückkehren.
LJM ÖR Sepp Brandmayr bedankte sich bei der Preisverteilung im Beisein von BJM Franz Konrad Stadler bei allen Funktionären, Jagdleitern und Hundeführern für den reibungslosen Verlauf der Veranstaltung, gratulierte den Hundeführern zur Prüfung und wünschte ihnen viel Erfolg für die kommenden jagdlichen Aufgaben. Ein weiterer Dank galt dem Sauwälder Jagdhundeklub für die hervorragende Arbeit im Hundewesen während der letzten 40 Jahre. Die JHBG Pramtal beschloss die Prüfung mit Hörnerklang und nach einigen gemütlichen Stunden im Gastgarten war auch diese Verbandsvollgebrauchsprüfung 2013 in Eggerding Geschichte.

LHR Bernhard Littich



XXXIII. ÖJGV Schweißprüfung
Schlins, Vorarlberg

Die 33. Schweißprüfung des Österr. Jagdgebrauchshunde-Verbandes (ÖJGV), fand heuer am 19. Oktober 2013 in Schlins, Vorarlberg, in Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Jägerschaft und dem Verein für Deutsche Wachtelhunde in Österreich statt.

Bei der Schweißprüfung des ÖJGV wird nach der Prüfungsordnung der Schweißsonderprüfung geprüft, wobei die künstliche Schweißfährte eine Mindestlänge von 1.200 Schritten aufweist und ein ¼ Liter Schweiß ausgebracht wird. Neben dem Schweiß wird mit Fährtenschuhen, an denen Rotwild-Schalen befestigt sind, gearbeitet, denn die Hunde orientieren sich primär an der Bodenverwundung durch diese Schalen. Die Stehzeit der Fährten beträgt mindestens 20 Stunden; damit handelt es sich um eine so genannte Übernachtfährte.

Als Prüfungsreviere standen die Jagdreviere Bludesch, Thüringen, Ludesch, Schlins, Schnifis und Frastanz zur Verfügung. Aufgrund des großen Revierangebotes standen 19 Prüfungsfährten in der Länge von 1.200 Schritten für diese Prüfung zur Verfügung.



Von den 19 genannten und angetretenen Jagdgebrauchshunden mit ihren Hundeführern konnten 15 diese Prüfung erfolgreich bestehen. Aufgrund einiger Verleitfährten und der Distanz der Fährtenarbeit, auf dem nicht immer einfachen Fährtenverlauf, ist dieses Ergebnis sehr zufriedenstellend. Weiters ist noch festzuhalten, dass 19 verschiedene Jagdhunderassen aus 7 Bundesländern vertreten waren.

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Punkte
I.a	Akira vom Brandschlag	STRBR	Ing. Reinard Weiß	64
I.b	Balu v. Ursprungerweier	Gret	Georg Ranftl	62
I.c	Jenny v. Herzen d. Wulkatals	MVK	Carina Stahleder	56
I.d	Asta v. Bodenwald	TiBr	Peter Steiner	56
II.a	Dago Bonne Chase	LRet	Alexander Gahnal	54
II.b	Dixi Clam Burg	Kd	Mag. Georg Löwenstein	46
II.c	Aron v. Carlhof	DDR	Hermann Schinko	44
II.d	Diana vom Auer Ried	RD	Reinhard Hellmair	44
II.e	Cäsar v. Bisambau	FT	Christian Ammann	44
III.a	Scrabble von der Heulisse	PRT	Ingrid Albrecht	38
III.b	Ria z Borovej dolinky	WSHT	Christian Klapf	34
III.c	Boris v. Falkengrund	CS	Dr. Andreas Gradwohl	34
III.d	Falco v. Luxriegel	GrMü	Mf. Severin Liebmann	30
III.e	Kira vom Fürstenberg	PP	Gerald Primisser	26
III.f	Lady Marion	HS	Peter Greber	22

Ein Weidmannsdank gilt dem Richterkollegium für ihr objektives Richten, allen Revierführern und Prüfungshelfern.

Die 33. Schweißprüfung des ÖJGV wird allen Teilnehmern als einer hervorragend organisierte Prüfung bei Kaiserwetter in Vorarlberg in Erinnerung bleiben.

Prüfungsleiter:
Vize-Präs.FV. Ing. Leopold Ivan
Prüfungsleiter-Stv.:
Leistungsrichterreferent Peter Hübler
Örtlicher Prüfungsleiter:
Landesjagdhundereferent
Martin Schnetzer

Teilnehmende Leistungsrichter:
Mf. Siegbert Öhre, VDWÖ.
LJH.-Ref. Mf. Josef Tabernig, VDWÖ.
Christian Burtscher, ÖBV.
Ofö. Ing. Erich Gassner, ÖWTK.
WM. Ludwig Haaser, DJTÖ.
Kurt Stahleder, MVC.
Präs. Karl-Heinz Zeilinger, ÖWV.
Elmar Mayer, ÖDHK.
Werner Mattle, KDBr.
Horst Kraisser, ÖSHV.

Leistungsrichteranwärter:
Georg Spettel, ÖDHK.
Karheinz Würder, VDWÖ.
Johannes Schatzmann, VDWÖ.
Gerhard Gmeiner, VDWÖ.
Hubert Loretter, ÖSHV.
Bertram Netzer, ÖSHV.
Maximilian Auerbach, ÖSHV.
Alexander Scheiber, DJTKÖ.
Rene Hartleb, DJTKÖ.
Karl Walch, ÖBV.

Leistungsrichter des ÖJGV.-Vorstandes:
Präsident Mf. Johannes Schiesser
Generalsek. Mf. Ofö.Ing. Erich Kauderer
LBF-Stv. Hansjörg Reisinger
Helene Göbel
Vize-Präs. Konrad Bratengeyer
Leistungsbuchf. Andreas Eisl
LR-Ref.Stv. Mag. Lore Offenmüller
Dr. Johannes Plenk

ÖSTERREICHISCHER KURZHAARKLUB

Präsident: Mf. Ing. Dieter Kowarovsky, 2294 Marchegg,
Prinz Eugen Straße 10 , Tel: +43 (2285) 6267, Handy:+43 (676) 5500900

Feld-Wasserprüfung des ÖKK
am 1.9.2013 in Utzenaich

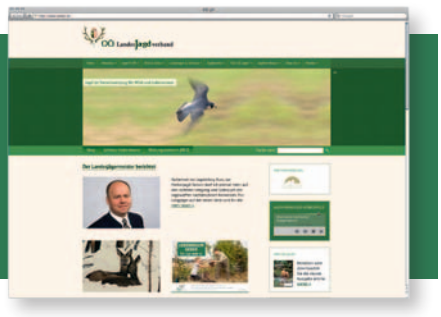
Von 14 gemeldeten Junghunden trafen sich 12 um die FW-Prüfung zu absolvieren. Sehr gute Voraussetzungen durch den ausgezeichneter Niederwildbesatz, die gute Deckung und kurze Wegzeiten zu den Feld bzw. Wasserrevieren. Einen herzlichen Dank an die Jagdleiter, Revierführer und Revierinhaber der Gemeinden Utzenaich (2 Gruppen), Aurolzmünster, Reichersberg und Mörschwang für die Bereitstellung der sehr gut besetzten Niederwildreviere. Das Revier Reichersberg hatte dankenswerterweise eine Doppelbelastung, da wir auch die Innauen für die Wasserarbeiten benützen durften.

Das Ergebnis war sehr durchwachsen: 4 Hunde erreichten einen I. Preis. 1 Vierbeiner erreichte einen II. Preis, und 3 haben die Prüfung mit einem III. Preis abgeschlossen. Teilzeugnis für die Wasserprüfung haben 2 Hunde erhalten. Zwecks mangelnder Leistungen haben 2 Hundeführer die Prüfung nicht abschließen können.



Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.a	Cora v.d.Antheringer Au	DK	Mf. Ing. Josef Unterberger	310
I.b	Chester v. Staurethfeld	DK	Manfred Lugmair	308
I.c	Dixi v. Pielachfed	DK	Siegfried Nagelhofer	306
I.d	Unka v.d. Madlage	DK	Kurt Zeilinger	298
II.a	Flicka v. Innviertel	DK	Erich Mallinger	273
III.a	Cipi v. Staurethfeld	DK	Rudolf Spanlang	293
III.b	Asta v. Wagenbarth	DK	Stefan Litschl	273
III.c	Quincy v. Schotterlee	DK	Martin Schweinschwaller	243
	Nur Wasserprüfung			
	Heck v.Wiedental	DK	Michael Schaumüller	223
	Birka v.d.Schwarzen Laaber	DK	Fritz Hinterholzer	222

BESUCHEN SIE UNSERE NEUE WEBSEITE:
www.ooeljv.at



ÖSTERREICHISCHER FOXTERRIER – KLUB

gegründet 1895, Präsidentin:
Mag.ª Brigitte Horky-Haas, Schriftführerin:
Mag.ª Ingrid Gatterbauer
www.foxterrierklub.at

Bei sogenanntem Kaiserwetter wurde am 28.09.2013 die Vollgebrauchsprüfung des Österreichischen Foxterrier Klub in den Revieren St. Oswald bei Freistadt (Graf Stanislaus Czernin-Kinsky) sowie in einem Revierteil von Mf Emmerich Gratzl abgehalten.



Wie schon im Vorjahr begrüßte die Jagdhornbläsergruppe, unter der Leitung von Rudolf Freudenthaler, die Richter, Prüfungsteilnehmer und Organisatoren.
Die Revierbedingungen waren gut, und es stellten sich 3 PrüfungsteilnehmerInnen mit ihren Hunden unter der strengen und gerechten Beurteilung von Herrn Wolfgang Leitner (Richterobmann) und Herrn Rudolf Freudenthaler und Richteranwärter Herrn Gerhard Kastl.

Wir dürfen uns im Namen des Österreichischen Foxterrier Klub bei allen bedanken, die uns bei der Abhaltung der Prüfung unterstützt haben, es ist nicht selbstverständlich, dass Menschen ihre spärliche Freizeit einer Vereinsarbeit zur Verfügung stellen.

Johannes Berger mit Amor v. Ambergerhof 248 Punkte/II a
Friedrich Seiringer mit Gloria vom Trattnachursprung 247 Punkte /II b
Ingrid Gatterbauer mit Cronos Titan v. Aarhorst 243 Punkte /II c

WELSER JAGDHUNDE PRÜFUNGSVEREIN

Obmann: Mf. Gerhard Kraft
Wimsbacher Straße 1, 4651 Stadl-Paura
Mobil: 0699/116 55 159
E-Mail: gerhardkraft@gmx.net

Feld- und Wasserprüfung

am 14.9.2013 in Gunskirchen OÖ, 15 Hunde gemeldet, 14 Hunde angetreten, 9 Hunde konnten durchgeprüft werden; Prüfungsleiter Gerald Loy

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.a	Diva vom Wallensteinergraben	DDR	Karl Schinagl	310
I.b	Cita vom Laitzofeld	DDR	Franz Nussbaumer	305
I.c	Easy vom Lengauertal	UNGK	Christoph Spörer	303
II.a	Cent von der Antheringer Au	DK	Karl Pabst	304
II.b	Ben vom Knyphauser Wald	DK	Kasim Sarhatlic	257
III.a	Iwan von Wiedental	DK	Harald Holzinger	290
III.b	Ina von Wiedental	DK	Christoph Bammer	279
III.c	Ito vom Römerbad	DK	Johann Schmitzberger	242
	Nur Wasserprüfung			
III.a	Cicho von Laitzofeld	DDR	Thomas Wolter	52

Weidmannsdank der Jagdgesellschaft Gunskirchen, Kematen/Innbach, Steinerkirchen, Neukirchen/Lambach und Wasserrevier Redlham für die Revierbereitstellung sowie allen LR!



Vollgebrauchsprüfung

am 13.09. und 14.09.2013 in Gunskirchen, angetreten sind 14 Hunde, durchgeprüft wurden 10 Hunde; Prüfungsleiter Gerald Loy

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.	Aaron v. Carlhof	DDR	Hermann Schinko	412
II.a	Fido von Langstögen	DDR	Georg Kronawettleitner	391
II.b	Nessie vom Römerbach	DK	Roland Eizenberger	382
II.c	Liza z Mrakovske skaly	DK	Fritz Almhofer-Amring	377
II.d	Porro v. d. Möhringerleithen	DDR	Gottlieb Grabler	371
II.e	Aysha von der Sitzenau	DDR	Miriam Wuschig	366
III.a	Aron vom Diexenberg	DL	Peter Nowak	356
III.b	Matador von der Pauraleithen	DK	Werner Platzl	353
III.c	Cora von Neudorfberg	DDR	Bernhard Beer	337
III.d	Burschi vom Fundergut	DK	Franz Stelzhammer	327

Weidmannsdank der Jagdgesellschaft Pennewang, Pichl/Wels, Schlatt, Steinerkirchen, Niederthalheim, Gunskirchen, EJ Stift Lambach und Wasserrevier Redlham für die Revierbereitstellung sowie allen LR!

ÖSTERREICHISCHER VEREIN FÜR GROSSE UND KLEINE MÜNSTERLÄNDER BEREICH WEST

Geschäftsstelle:
Vizepräsident Michael Carpella
Böhmer Straße 14, 4190 Bad Leonfelden
Handy: 0664/2621856,
e-mail: geschaeftsstelle.oevmue@aon.at

Ergebnisliste der Feld- und Wasserprüfung vom 07.09.2013

4081 Hartkirchen bei Eferding, PL Georg Kühberger

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.a	Quara v.d.langen Weide	GRMÜ	Klaus Waselmayr	312
I.b	Arnika v. Traundorf	KLMÜ	Andreas Einfalt	312
I.c	Aiko v. Traundorf	KLMÜ	Mario Furtlehner	312
I.d	Birka v. Veltlinerland	KLMÜ	Johann Krauk	289
I.e	Baron v. Stoblgut	KLMÜ	Franz Frankenberger	284
I.f	Harry z. Berge	GRMÜ	Wilhelm Fischerlehner	275
II.a	Fredo v. Grimsing	KLMÜ	Martin Baumgartner	306
II.b	Chester v. Sindelburg	KLMÜ	Ing. Franz Rabmer	303
II.c	Alf v. Stroblgut	KLMÜ	Alfred Wiltschko	300
II.d	Hektor v. Mayr i.d. Bruck	KLMÜ	Michael Krammer	295
III.a	Cyra v. Sindelburg	KLMÜ	Herbert Freller	287
III.b	Astor v. Stoblgut	KLMÜ	Alfred Kickinger	271
	Nur Wasserprüfung			
I.a	Balu v. Wilpach	KLMÜ	Hannes Eichmair	71
I.b	Heike v. Mayr i.d. Bruck	KLMÜ	Johann Laireiter	68
	Ausser Konkurrenz			
	Feld- u. Wasserprüfung			
I.a	Jupp v. Peenestrom	DK	Franz Bruckbauer	304
I.b	Milli v. Imhof	DL	Ing. Horst Hellmich	301
III.a	Maximus v. Imhof	DL	Robert Schmiderer	266
III.b	Mara v. Imhof	DL	Herbert Fettinger	248
	Feldprüfung			
I.a	Maira v. Eulengrund	WK	Rosemarie Schachermayr	212

Ergebnisliste der Vollgebrauchsprüfung vom 21.09.2013 bis 22.09.2013

Pichl bei Wels, PL BO Mf Georg Kühberger

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.a	Asko vom Bahnwörthel	KLMÜ	Albert Fässler	408
I.b	Bruno von Sindelburg	KLMÜ	Brigitte Zeininger	406
I.c	Beppo vom Gailberg	KLMÜ	Günter Hagen	399
I.d	Indigo von der Scheuchermühle	GRMÜ	Markus Grabmair	382
II.a	Inka von der Scheuchermühle	GRMÜ	Johann Schöffmann	370
III.a	Falco von Lobming	KLMÜ	Ing. Rudolf Schaber	335
III.b	Tasso vom Elchenheim	KLMÜ	Christian Gruber	325



JAGDHUNDEPRÜFUNGSVEREIN LINZ

Obmann: Ing. Günther Schmirl
Fasangasse 30, 4053 Haid, Telefon: 07229/87590
www.jhpvlinz.at

Feld -und Wasserprüfung am 21.09.2013 in Hargelsberg

Bei gutem Suchenwetter konnte unter Prüfungsleiter Peter Hofstadler, in den Revieren Hargelsberg, Enns, Kronstorf, Hofkirchen und Asten (Wasserarbeit) eine Feld- und Wasserprüfung durchgeführt werden. 19 Hunde waren gemeldet, 18 sind angetreten und konnten durchgeprüft werden. 14 Hunde bestanden die Feld- und Wasserprüfung, 1 Hund bestand die Wasserprüfung. 3 Hunde sind ausgeschieden.

Ein besonderer Dank ergeht an die Jagdhornbläsergruppe Hohenbrunn für die musikalische Umrahmung.
Ein Weidmannsdank an die Jagdleiter und an die Revierführer der oben angeführten Reviere, sowie den Leistungsrichtern und Leistungsrichteranwärtern.
Ein herzliches Dankeschön an die Hundeführer, die durch ihre Nennung dem JHPV Linz das Vertrauen ausgesprochen haben.

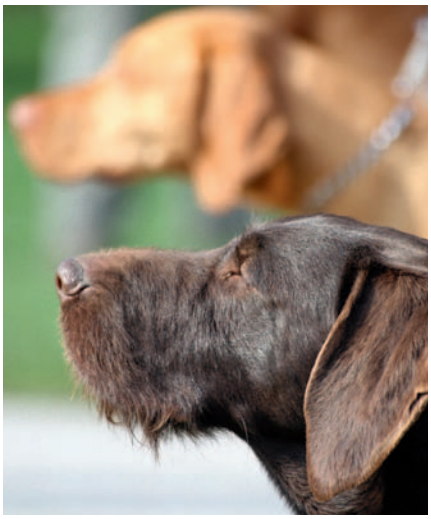
Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.a	Gitta von der Morgenpirsch / Hü	DDR	Georg Mair	310
I.b	Droll vom Wallensteingraben / Rü	DDR	Franz Lengauer	302
I.c	Flora vom Poibachtal / Hü	MVK	Günther Steindl	275
II.a	Harras von der Burg Wettin / Rü	PP	Norbert Burgstaller	304
II.b	Holly zum Berge / Hü	GrMü	Ronald Niederwimmer	302
II.c	Avalon vom Dürnbergteich / Rü	DL	Matthias Breinesberger	301
II.d	Britta vom Saggauspitz / Hü	DDR	Manuela Neubauer	288
II.e	Jane vom Frahamer Berg / Hü	GS	Johanna Fröhlich	283
II.f	Harro zum Berge / Rü	GrMü	Ernst Weiß	282
III.a	Aika von der Krampelmühle / Hü	WK	Oliver Kochan	295
III.b	Questa von der Möhringerleiten / Hü	DDR	Franz Lengauer	285
III.c	Odin von der Naarnleiten / Rü	DK	Johannes Neubauer	279
III.d	Baghira vom Graberberg / Hü	WK	Silvia Holzinger	264
III.e	Pan von Weisskirchen / Rü	MVK	Josef Schmöller	242
	Nur Wasserprüfung			
	Heiko vom Dürnbucher Forst / Rü	WK	Johann Orthofer	59

Vollgebrauchsprüfung am 28. und 29. September 2013 in Alkoven

Never change a winning team!
Es ist gut für alle Beteiligten – speziell für den Veranstalter – wenn man die Möglichkeit hat, eine Prüfung an einem bewährten Ort abhalten zu dürfen.
Mit bewährter Besetzung!
Wieder durften wir bei den Herren Jagdleitern DI Gerhard Brückl – Alkoven Süd, Erich Ortmayr – Buchkirchen, Hans Lindmeier – Scharten unsere Wald- und Feldarbeiten und bei Franz Hofinger - Alkoven Nord und Ernst Pointinger - Hartkirchen unsere Wasserarbeiten prüfen.
Aufrichtigen Weidmannsdank diesen Herren, denn ohne ihre gutbestellten Reviere wäre das Abhalten einer Prüfung nicht möglich!
Der gleiche Dank geht an die zuständigen Revierführer, die uns durch die Prüfung begleitet haben.
Ein Dank an die Hundeführer für ihre Nennung, mit der sie dem JHPV Linz ihr Vertrauen ausgesprochen haben.
Es wurden 17 Hunde gemeldet, 14 sind angetreten und 10 haben die Prüfung bestanden.
Herzlichen Dank den Leistungsrichter-kollegInnen und den AnwärterInnen für verantwortungsvolles Beurteilen der gebotenen Arbeiten.
Zu den Klängen der Jagdhornbläser Schaunburg konnte ich in unserem fast schon „Stammprüfungslokal“ Schartmüller den durchgeprüften Gespannen ihre Preise überreichen.
Herzlichen Dank für traditionsreiche Jagdmusik und ausgezeichnete Bewirtung!

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch perfekte Vorbereitung zum reibungslosen Gelingen dieser Prüfung beigetragen haben, sage ich meinen aufrichtigen Dank.

Günther Schmirl, Prüfungsleiter



Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.a	Heros von der Laaer Ebene / Rü	WK	Karl-Heinz Zeilinger	389
II.a	Dela von der Hubertusquelle / Hü	KlMü	Martin Hanl	396
II.c	Cuba von der Draustadt	DDR	Mf. Mag. Helge Pachner	382
II.c	Pyra von der Möhringerleiten / Hü	DDR	Karl Haider	382
II.d	Erko vom Wiedental / Rü	DK	Josef Klausner	375
II.e	Gero vom Wiedental / Rü	DK	Gernot Klausner	363
II.f	Pizzaro von der Möhringerleiten / Rü	DDR	Alfons Bichler	351
III.a	Asta II vom Hochschacher / Hü	DDR	Johann Strasser	393
III.b	Anke vom Schloss-Rothenhof / Hü	DDR	Friedrich Hofinger	384
III.c	Dasko von der Untermühle / Rü	KlMü	Franz Derntl	377

Österreichischer Jagdgebrauchshunde-Verband

Generalsekretär: Mf. Ofö Ing. Erich Kauderer
3763 Japons Nr. 57, Tel.: 0664/4810519,
sekretariat@oejgv.at

Bei der Vorstandssitzung am 29. August 2013 wurden folgende Leistungsrichter bestätigt:

August Rammerstorfer
4101 Feldkirchen, Bad Mühllacken 67
VV: JHPV Linz
FCI: VII, **Gruppe:** Vorstehhunde

Karl-Heinz Reckziegel-Guger
4502 St. Marien, Pichlwang 5
VV: JHPV Linz
FCI: VII, **Gruppe:** Vorstehhunde

ÖSTERREICHISCHER CLUB FÜR DEUTSCHE JAGDTERRIER

Obmann: Franz Gruber, Schildbach 14, 8230 Hartberg,
e-mail: franz.p.gruber@aon.at, www.jagdterrier.at

Vollgebrauchsprüfung am 07. September 2013 bei Frankenburg

Gemeldet 11 Hunde, **angetreten** 11 Hunde; **Prüfungsleiter:** Josef Huber jun.; **RO:** Mf. Gerhard Pömer
Leistungsrichter: Mf. Friedrich Gruber, Ludwig Haaser, Mf. Anton Hochhauser, Mf. Franz Lang, Mf. Franz Moser, Mf. Franz Pusch, Walter Schanda, Werner Weglehner, Christian Grill
LRA: Maria Berghuber, Alexander Scheiber

Preis	Name des Hundes	Hundeführer	Pkt.
I.	TIRA vom Hochkuchelberg	Gerhard Huemer	279
	VOX vom Hochkuchelberg	Johannes Gruber	275
	ULAN vom Hochkuchelberg	Ing. Siegfried Birngruber	262
II.	UTA vom Hochkuchelberg	Markus Buchbauer	250
III.	HELLA von Scherenberg	Michael Mitteregger	248
	NATZ von der Oberwiese	Gerhard Meisterl	238
	VIRA vom Hochkuchelberg	Thomas Stiebleichinger	237
	VINDUS vom Eichetwald	Johann Enzenhofer	224
	VANESSA vom Hochkuchelberg	Ewald Hammer	209
	JARO von der Nordkette	Rene Hartleb	200
	IMO von der Nordkette	Rene Hartleb	190

INNVIERTLER JAGDGEBRAUCHSHUNDEKLUB

Geschäftsstelle: Adolf Hellwagner,
4680 Haag am Hausruck, Leiten 8,
Telefon: 0 77 32/20 16, E-Mail: doris.hoefler@aon.at

Vollgebrauchsprüfung vom 28.09.2013

Revier Antiesenhofen; PL Hellwagner Adolf

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.a	Zappi's Hannah	DDr	Siegfried Kreil	411
I.b	Zappi's Harry	DDr	Rudolf Wagner	403
I.c	Quitta v. d. Möhringerleiten	DDr	Johann Winkler	402
I.d	Ennis v. Oberbergham	DK	Mf. Peter Hangweier	402
I.e	Diana v. Hebenstreit	DDr	Adolf Eisenmann	392
II.a	Dino v. Bögerwald	DL	Rainer Windsberger	376
III.a	Diana v. Bögerwald	DL	Georg Glechner	399
III.b	Bessy v. Münzkirchen	PP	Leopold Wöllinger	393
III.c	Tasso v. Elchenheim	KIMü	Christian Gruber	390
III.d	Mike v. d. Haagerleiten	DL	Karl Walzer	322

Feld-und Wasserprüfung vom 28.08.2013

Feldkirchen/M.; PL.: Hellwagner Adolf

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.a	Mabl v. Kirchbergerholz / Hü	DDR	Dafner Franz	308
II.a	Hilla v. Mayr in der Bruck / Hü	KIMü	Siegfried Schmidhammer	304
II.b	Agi v. Minatal / Hü	DL	Werner Lischka	297
II.c	Blanka v. Wilpach / Hü	KIMü	Kurt Gittmaier	289
II.d	Cira v. Waldviertler Forst / Hü	DL	Alfred Ruttinger	289
II.e	Flora v. Innviertel / Hü	DK	Alois Kühberger	285
III.a	Baron v. Stroblgut / Rü	KIMü	Franz Frankenberger	277
III.b	Mona v. Brunnmairgut / Hü	MVK	Johann Reiter	275
III.c	Daisy v. Altaussehergut / Hü	MVK	Johann Köchl	251
	Wasserprüfung			
I.a	Laika v. Brunnmairgut / Hü	MVK	Max Wassler	72
I.b	Cris v.d.Antheringer Au / Rü	DK	Ulrich Irran	69
II.a	Balu v. Wilpach / Rü	KIMü	Hannes Eichmair	57





Jagen in Ungarn mit Sepp Stessl
„Max" Jagdangebote – jagen zu Fixkosten!
Keine Überraschungen nach der Jagd!
Persönliche Betreuung vor Ort.
„Mit Freude bei Freunden jagen!
Info: Sepp Stessl 0664/223 80 65
www.erlebnisjagd.info

BRAUCHBARKEITS-PRÜFUNGEN 2013

BBK **FREISTADT**

Sehr gute Leistungen prägten den Ablauf der Brauchbarkeitsprüfung im Bezirk Freistadt, welche auch heuer wieder in den Revieren Neumarkt-Matzelsdorf und Hagenberg abgehalten wurde. Es waren 16 Hunde gemeldet. Von den 14 angetretenen Hunden konnten alle mit zum Teil sehr guten Leistungen bestehen. Ein Dank den Leistungsrichtern, Jagdhornbläsern und Revierführern für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung dieser Prüfung, sowie den Jagdgesellschaften Matzelsdorf und Hagenberg für die Reviere. Die Hunde waren gut vorbereitet, wodurch die Prüfung bereits gegen Mittag abgeschlossen werden konnte.



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
HS	Arco v. Rosenauerwald	Rüde	Martin Stitz
DBR	Benno v. Schrattenbach	Rüde	BHR Manfred Leitner
JGDT	Gery Vapec	Rüde	Johann Etzlsdorfer
TiBr	Bounty v. Arnigerberg	Hündin	Johann Hackl
DDr	Ciara v.d.Bärenleiten	Hündin	David Klambauer
DDr	Droll v. Wallensteingraben	Rüde	Franz Lengauer
WK	Aika v.d.Krampelmühle	Hündin	Oliver Kochan
DDr	Cora v.d.Bärenleiten	Hündin	Günter Hackl
GS	Jane v. Frahamer Berg	Hündin	Johanna Fröhlich
DDr	Questa v.d.Möhringerleiten	Hündin	Franz Lengauer
DDr	Quincy v.d.Möhringerleiten	Rüde	Klemens Rockenschaub
DDr	Quinto v.d.Möhringerleiten	Rüde	Wolfgang Atteneder
DDr	Merlo v.d.Möhringerleiten	Rüde	Emmerich Gratzl
JGDT	Abella vom Mitterberg	Hündin	Johann Weinzinger

BBK **WELS**

Gutes Prüfungswetter und geeignete Revierverhältnisse in der EJ Stift Lambach und in der GJ Neukirchen b. Lambach ermöglichten ein problemloses Durchführen der Brauchbarkeitsprüfung. 18 Hunde aus 5 Bezirken waren gemeldet, 14 sind angetreten, davon musste einer zurückgestellt werden.
BHR Mf. Gerhard Kraft gratulierte zur bestandenen Brauchbarkeitsprüfung und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass Hundeführer sich dem Jagdhundewesen mit viel Idealismus widmen, was wiederum der Jagd und Weidgerechtigkeit insgesamt zu Gute kommt.
Er dankte abschließend den Revieren EJ Stift Lambach und GJ Neukirchen b. Lambach, allen Verantwortlichen und Helfern, die diese Prüfung wieder souverän abgehalten haben und wünschte allen Prüfungsteilnehmern viel Freude und Erfolg mit ihren vierbeinigen Jagdbegleitern.

Ort: Stadl-Paura, Neukirchen b.L., **Datum:** 11./12.10.2013, **Prüfungsleiter:** BHR Mf. Gerhard Kraft, **Richter:** Franz Mühlehner, Robert Madaras, Herbert Gruber, Helmut Erbler, **Revierführer:** Gerhard Kraft, **Standquartier:** GH Siebener Stall in Stadl-Paura

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
MV	Piri von Weisskirchen	Hündin	Thomas Kurz
MV	Easy von Lengauertal	Hündin	Christoph Spörer
MV	Pan von Weisskirchen	Rüde	Josef Schmöller
EP	Hesta von der Postschwaige	Hündin	Engelbert Wiesmayr
KlMü	Beatrice	Hündin	Franz Friedl
DDR	Mia vom Kirchbergerholz	Hündin	Albert Daucher
DDR	Sita von der Morgenpirsch	Hündin	Georg Mair
DDR	Cessy vom Fuchsgarten	Hündin	Josef Krumphuber
DK	Ina von Wiedental	Hündin	Christoph Bammer
DK	Iwan von Wiedental	Rüde	Harald Holzinger
DK	Ben von Knyphauserwald	Rüde	Kasim Sarhatcic
DK	Ito vom Römerbad	Rüde	Johann Schmitsberger
DK	Cent von der Antheringer Au	Rüde	Karl Papst

BBK **GRIESKIRCHEN**

Bei schönstem Suchenwetter fand am Samstag 5. 10. 2013 die diesjährige Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Grieskirchen im Revier Tollet statt.
Die Revierführer JL Franz Hangweirer und Franz Pichler sorgten in einem gutbesetzten Revier für einen reibungslosen Ablauf der Prüfung.
Von 13 Hunden aus 7 Rassen, absolvierten 9 Gespanne nur die Schweißarbeit, 4 Gespanne traten zur gesamten Prüfung an, von denen 2 die Prüfung leider nicht positiv abschließen konnten. Ein Weidmannsdank gilt auch den Leistungsrichtern für ihre objektive Richtertätigkeit. Weidmannsheil und Suchenheil allen Hundeführern zur bestandenen Prüfung.

Ort: Tollet, **Datum:** 5.10.2013, **Prüfungsleiter:** BHR Gerhard Hofinger, **Richter:** Peter Hangweier, Markus Kaltseis, Dr. Walter Müllner, Gotthard Weingartner, Rudolf Humer, Gerhard Hofinger, **Revierführer:** JL Franz Hangweirer, Franz Pichler, **Standquartier:** GH Lugmayr, Grieskirchen



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
GrMü	Quara v. d. langen Weide	Hündin	Klaus Waselmayer
KlMü	Cyra von Sindelburg	Hündin	Herbert Freller
DK	Flicka v. Innviertel	Hündin	Erich Mallinger
DK	Chesta von Staurethfeld	Rüde	Manfred Lugmair
DK	Cipi von Staurethfeld	Rüde	Rudolf Spanlang
UngK	Lars vom Laaerland	Rüde	Günther Schnur
DL	Lente v. Minatal	Hündin	Werner Lischka
DL	Cira v. Waldviertlerforst	Hündin	Alfred Ruttinger
DDr	Gitti v. Langstögen	Hündin	Ferdinand Brillinger
DK	Flinte v. Oberbergham	Hündin	Hermann Pauzenberger
FTG	Axel vom Lindtnerteich	Rüde	Gerhard Wierer

BBK **KIRCHDORF/GMUNDEN**

Bei gutem Suchenwetter konnte die gemeinsame Brauchbarkeitsprüfung der Bezirke Kirchdorf und Gmunden im Raum Kremsmünster und Ried i. Tkr. abgehalten werden. Von den 13 gemeldeten Hunden sind alle angetreten und 12 konnten die Prüfung bestehen. Ein besonderer Dank gilt den Jagdleitern der Prüfungsreviere Mag. Helge Pachner, Karl Ölsinger und Gottfried Gundendorfer sowie den Richtern.

Ort: Kremsmünster, **Datum** 19.10.2013, **Prüfungsleiter:** BHR Leopold Lageder, **Richter:** BHR Leopold Lageder, BHR Franz Bammer, Andreas Bammer, Friedrich Hofinger, Josef Klausner und Gernot Klausner, **Reviere:** EJ Sacher, GJ Kremsmünster I und GJ Ried i. Tkr., **Standquartier:** GH Drei Pinzgauer



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
WK	Sabo v.d. Schelmelach	Rüde	Felix Weidinger
LR	Conny of the Celtic Hill	Hündin	Robert Windischbauer
MVK	Emily vom Lengauertal	Hündin	Adolf Stepan
GrMü	Holly zum Berge	Hündin	Ronald Niederwimmer
MVK	Maya vom Brunnmairgut	Hündin	Franz Steinmassl
DDr	Cita vom Leitzofeld	Hündin	Franz Nußbaumer
LR	Bruno v.d. Schloßgartenau	Rüde	Martina Asamer
RD	Vrank v. Lindengrund	Rüde	Hans Rainer
DB	Vicki v. Auerling	Hündin	Josef Rastl
KlMü	Arnika v. Traundorf	Hündin	Andreas Einfalt
DW	Toska v. Kaiserbründl	Hündin	Hubert Führlinger
PRT	Gambler Jack v. Mehrental	Rüde	Elisabeth Pölzl-Huemer

BBK **BRAUNAU**

Starker Regen und Sturm erschwerten die Brauchbarkeitsprüfung im Bezirk Braunau. 10 Hunde waren gemeldet, 9 sind angetreten und 8 konnten das Prüfungsziel erreichen. BHR Walter Schanda dankte den Richtern und der JG Neukirchen/E. für die Bereitstellung des Revieres und gratulierte den Hundeführern zu ihren sehr gut ausgebildeten Hunden.

Ort: Neukirchen/E., **Datum:** 3.11.2013, **Prüfungsleiter:** BHR Walter Schanda, **Richter:** BJM Johann Priemaier, Mf Karl Weinberger, Adolf Eisenmann, **Revierführer:** Georg Wighart, **Standquartier:** GH Dafner

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
KlMü	Hella v. Mayr in der Bruck	Hündin	Johann Öller
KlMü	Baron vom Stroblgut	Rüde	Franz Frankenberger
UNGK	Daisy v. Altaussehergut	Hündin	Johann Köchl
DDr	Mira v. Kirchbergerholz	Hündin	Josef Reitsberger
DDr	Maja v. Kirchbergerholz	Hündin	Josef Reitsberger
DDr	Mabl v. Kirchbergerholz	Hündin	Franz Dafner
GS	Birka of Highland Tornados	Hündin	Johann Oberwimmer
DW	Ivo vom Zellerberg	Rüde	Jonathan Böhm

Kräuter- und Klee-Einsaatmischung

K&K JAGD

Die SAATBAU LINZ hat die neue K&K JAGD-Mischung mit wertvollen und schmackhaften Kräutern und Kleearten zur Aufwertung von Wildäsungsflächen und Wildwiesen entwickelt.

K&K JAGD kann in Bestände eingesät oder bei Neuansaat beigemischt werden.
K&K JAGD ist inkrustiert mit Opticover

Vorteile von OPTICOVER
- Schutz des Keimlings vor Austrocknung
- Nährstoffversorgung der jungen Pflanze
- besserer Bodenkontakt
- Schutz vor Vogelfraß
- verkürzte Keimdauer
- kein Verwehen des Saatgutes

Information und Beratung

Christian DORNINGER
Tel: 0732/389 00-1243
christian.dorninger@saatbau.com

www.saatbau.com



BBK **RIED**

Bei wunderbarem Prüfungswetter wurde am 12. Oktober in Utzenaich die Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Ried durchgeführt. Es waren 11 Hunde gemeldet und 9 Hunde haben die Prüfung bestanden, 2 hatten leider Prüfungspech. Wir bedanken uns bei den Leistungsrichtern für das professionelle Richten und bei der Jägerschaft Utzenaich für die Bereitstellung des wildreichen Reviers.

Ort: Utzenaich, **Datum:** 12.10.2013, **Prüfungsleiter:** BHR Adolf Hellwagner, Richter: BJM Rudolf Wagner, JL Franz Mayr, Mag. Norbert Mayr, Mf Robert Zappe, Mf Ferdinand Schrattenecker, Johann Eschlböck, Franz Gruber, **Revierführer:** Franz Mayr, Dr. Oswald Plaimer, Willi Lobmaier, Bernhard Hatzmann, **Standquartier:** GH Hatzmann



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DK	Henk v.d. Maurerleithen	Rüde	Markus Brückl
MVK	Mona v. Brunnmairgut	Hündin	Johann Reiter
MVK	Luxatori Hibiscus	Hündin	Franz Anzengruber
DL	Yra v. Wasserplatz	Hündin	Roland Wipplinger
DDr	Mino v. Kirchbergerholz	Rüde	Johann Hartl
KlMü	Balu v. Wilpach	Rüde	Hannes Eichmair
DK	Flora v. Innviertel	Hündin	Alois Kühberger
FTG	Goliat v. Trattnachursprung	Hündin	Friedrich Seiringer
KlMü	Blanka v. Wilpach	Hündin	Kurt Gittermaier

BBK **LINZ**

Nur 3 Hundeführer traten diesmal zur Brauchbarkeitsprüfung im Revier St. Florian an. Erfreulicherweise konnten aber alle 3 Hunde die Prüfung bestehen. Die geringe Teilnehmerzahl muss als Sonderfall gesehen werden, da die Anmeldung der neu auszubildenden Hunde im Bezirk Linz-Land gegenüber den Vorjahren weitgehend unverändert ist. Nach der Übergabe der Bescheinigungen und den Schlussworten von BJM Engelbert Zeilinger fand die Prüfung im Gasthaus Pfistermüller noch einen gemütlichen Ausklang.

Ort: St. Florian, **Datum:** 12.10.2013, **Prüfungsleiter:** BHR Alois Auinger, **Richter:** Klaus Wimmer, **Standquartier:** GH Pfistermüller



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DJT	Essy von der Pyrau	Hündin	Andreas Spindler
MV	Flora vom Poibachtal	Hündin	Günther Steindl
DK	Fichte v. Oberbergham	Hündin	Johann Hauhart

BBK **VÖCKLABRUCK**

Bezirksjägermeister Bgm. Anton Helmberger sowie Prüfungsleiter und Bezirkshundereferent Gerald Loy begrüßten in Oberndorf bei Schwanenstadt die Teilnehmer der diesjährigen Brauchbarkeitsprüfung der Bezirksgruppe Vöcklabruck. 9 Hunde meldeten sich zur Prüfung an, von den angetretenen 8 Hunden konnten 7 Hunde durchgeprüft werden. Erfreulicherweise waren teils sehr ansprechende Prüfungsleistungen bei herrlichem Suchenwetter zu beobachten. Speziell die abzulegende Schweißarbeit erfolgte zur vollsten Zufriedenheit der Richterteams. Natürlich waren die Hundeführer stolz auf ihre Vierbeiner. Weidmannsdank der Jagdgesellschaft Oberndorf bei Schwanenstadt, Schlatt und Niederthalheim für die Revierbereitstellung, wo wir ausgezeichnete Bedingungen vorfanden. Ein herzliches „Vergelt`s Gott“ gilt den Leistungsrichtern für Ihre Unterstützung vor und während der Brauchbarkeitsprüfung.

Ort: Oberndorf bei Schwanenstadt, **Datum:** 13.10.2103, **Prüfungsleiter:** BHR Gerald Loy, **Richter:** Mf. Rudi Sonntag , Mf. Gerhard Huemer, Mf. Karl Heiml, Johann Staudinger, Gerald Loy, **Revierführer:** Rudi Sonntag , Mf. Gerhard Huemer, Johann Staudinger, **Standquartier:** Oberndorf bei Schwanenstadt



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
UNGK	Luxatori Pescset	Rüde	Sara Gösselsberger
KlMü	Elly von Grimsing	Hündin	Friedrich Haitzinger
DL	Maximus von Imhof	Rüde	Robert Paul Schmiderer
DL	Mara vom Imhof	Hündin	Herbert Fettinger
PRT	Claremorris Arran	Rüde	Ing. Wolfgang Enser
JGDT	Daico von Atzbach	Rüde	Friedrich Gruber
PRT	CWN ANNWFN FEARGH AS	Rüde	Herbert Preuner

BBK **SCHÄRDING**

Erstmals wurde die Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Schärding in der Gemeinde Freinberg abgehalten. Von den 11 gemeldeten Hunden konnten 9 das Prüfungsziel erreichen. In einem würdevollen Rahmen konnten Bezirksjägermeister Franz Stadler und Bezirkshundereferent Rainer Schlipfinger den erfolgreichen Gespannen die Bescheinigung über die erfolgreich abgelegte Prüfung im „Alten Forsthaus“ überreichen. Wie es Jägertradition ist, wurde bei Lagerfeuerromantik und Kesselgulasch dieser Prüfungstag noch bis in die frühen Abendstunden gefeiert.

Ort: Freinberg, **Datum:** 22.09.2013, **Prüfungsleiter:** BHR Rainer Schlipfinger; **Richter:** Rainer Schlipfinger, Hans Weilhartner, Otto Stöttner, Hedi Ritzberger, Manfred Witzeneder, Max Zorbach; Alois Hauer, **Revierführer:** Josef Friedrich, Max Scharnböck, Hans Kasbauer; **Standquartier:** im Alten Forsthaus



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
WL	Anka v.d. Sauwaldhöhe	Hündin	August Staudinger
WL	Aiko v.d. Sauwaldhöhe	Rüde	Otto Stallinger
DDr	Gento von Langstögen	Rüde	Gerhard Grüneis Wasner
DK	Baron v. Hauzental	Rüde	Alois Engelputzeder
GrMü	Aerny v.d. Kiwitzheide	Hündin	Erich Wallner
Lret	Inja v. Brandl-Weiher	Rüde	Helmut Wetzlmaier
WL	Dana v. Dobersberg	Hündin	Günter Scharnböck
DDr	Pascha v.d. Donauleiten	Rüde	Johann Lautner
DDr	Bea v. Saggauspitz	Hündin	Johann Steinmann

BBK **PERG**

Bei optimalen Prüfungsbedingungen konnte BHR Hubert Reumann im Standquartier Kuchlmühle 15 Jagdhundeführer und das bewährte Richterteam begrüßen. Nach der Gruppeneinteilung fuhren die Teilnehmer in 4 Gruppen in die Reviere Mauthausen, Pergkirchen, Baumgartenberg und EJ. Poschacher ab. 14 Jagdhunde konnten die Prüfung bestehen. BJM Ulf Krückl überreichte die Bescheinigungen für die bestandene Prüfung. BHR Reumann bedankte sich für den reibungslosen Prüfungsverlauf bei den Hundeführern und Richtern.

Ort: Perg, **Datum:** 12.10.2013, **Prüfungsleiter:** Hubert Reumann, **Richter:** Mf. Alfred Steiner, Mf. Josef Schober, Josef Kühberger, Horst Haider, Leopold Buchmayr, Hubert Reumann, **Standquartier:** Gasthaus Kuchlmühle

BBK **STEYR**

Zur gemeinsam Brauchbarkeitsprüfung von Steyr Nord und Steyr Süd traten 4 Hunde an. 3 davon konnten bestehen. Ein DDr Rüde hat sich im Feld länger als 35 Min. der Prüfung entzogen und musste daher ausgeschlossen werden.

Ort: St. Ulrich, **Datum:** 5.10.2013, **Prüfungsleiter:** BHR Roland Wieser, **Richter:** BJM Stv. Ferdinand Aigner, BHR Josef Pfarl, BHR Roland Wieser, **Revierführer:** Christoph Haslauer, Hans Lechner, **Standquatier:** Landgasthof Mayr in St. Ulrich



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
KlMü	Dago v.d. Untermühle	Rüde	Alfred Mayr
WK	Alan Cerna smrst	Rüde	Sepp Rainer
DDr	Moni v. Kirchbergerholz	Hündin	Franz Dutzler



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DK	Ona von der Naarnleiten	Hündin	Josef Schweiger
DK	Cita v. Zwingendorf	Hündin	Anneliese Öllinger-Ebner
DK	Timba v. d. Zista	Rüde	Roswitha Froschauer
Gr. Mü	Harro zum Berge	Rüde	Ernst Weiss
TiBr	Baron v. Brandberger Kolm	Rüde	Peter Grünberger
DJT	Baron Baltia	Rüde	Martin Hanl
Wel. Terr.	Curly v. Forstamt	Hündin	Alexander Köppl
Kl. Mü.	Aiko v. Traundorf	Rüde	Mario Furtlehner
DDr.	Dimko v. Weigstattgraben	Rüde	Fritz Fraundorfer
DDr.	Britta vom Saggauspitz	Hündin	Manuela Neubauer
DK	Ola v. d. Naarnleiten	Hündin	Johannes Schober
Jack.R.Terr.	Comtesse v. Gutshof am Linzerberg	Hündin	Kurt Brandstätter
Wel. Terr.	Gini v. d. Pröllermauer	Hündin	Robert Sickinger
Kl. Mü.	Aramis vom Stroblgut	Rüde	Roland Draxler

BBK **URFAHR**

Die Brauchbarkeitsprüfung im Bezirk Urfahr konnte am 22.9. (Riemenarbeit) und am 30.9. bei herrlichem Suchenwetter abgehalten werden. Besten Dank den Richtern und dem Hilfspersonal, die Ihre Aufgaben hervorragend lösten. Die Prüfungsreviere Engerwitzdorf, Ottenschlag und Zwettl zeigten sich gut vorbereitet, daher konnte die enorme Anzahl von 24 zu prüfenden Hunden gut bewältigt werden. Das sensationelle Ergebnis von 23 Hunden, die die Prüfung bestanden, ist auf die gute Vorbereitung und Ausbildung zurück zu führen. Besten Dank allen Beteiligten.

Ort: Engerwitzdorf, **Datum:** 30.9.2013, **Prüfungsleiter:** BHR Christian Reindl, **Richter:** Hr. Wolfmayr, Hr. Birngruber, Hr. Hammer, Hr. Birklbauer, Hr. Hinterhölzl und Fr. Fölser, **Revierführer:** Hr. Pichler und Hr. Lechner, **Standquatier:** GH Plank, Schweinbach/Engerwitzdorf;

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
GrMü	Ike v.d. Scheuchermühle	Rüde	Franz Burner
GrMü	Harry zum Berge	Rüde	Wilhelm Fischerlehner
KlMü	Birka vom Veltlinerland	Hündin	Johann Krauk
KlMü	Astor vom Stroblgut	Rüde	Alfred Kickinger
KlMü	Alf vom Stroblgut	Rüde	Alfred Wiltschko
KlMü	Irra vom Mayr i.d. Bruck	Hündin	August Ehrlinger
KlMü	Hektor vom Mayr i.d. Bruck	Rüde	Michael Krammer
KlMü	Chester v. Sindelburg	Rüde	Ing. Franz Rabner
DDr	Dunja vom Wallensteingraben	Hündin	Gerhard Lehner
DDr	Pongo v.d Möhringerleiten	Rüde	Franz Mayr
PP	Biene vom Oberland	Hündin	Peter Weissböck
PP	Harras v.d. Burg Wettin	Rüde	Norbert Burgstaller
WK	Baghira vom Graberberg	Hündin	Silvia Holzinger
WK	Alon v.d. Krampelmühle	Rüde	Kurt Hammerl
LRet	Up And Go of Lubberland	Rüde	Andreas Kepplinger
LRet	Bsuna's Alpin Paolo	Rüde	Andrea Rameseder
LRet	Bsuna's Alpin Roberto	Rüde	Inge Kuntner
LRet	Ragweeds Sailor	Rüde	Mag. Dr. Anton Moises
LRet	Chub Kanene	Hündin	Hartmut Schöppl
LRet	Xandro vom Fichtenforst	Rüde	Barbara Stadlhuber
LRet	Gwindi v.d. Kaiserbuche	Hündin	Rainer Daneseder
BGS	Heino vom Wechsel	Rüde	Friedrich Knappinger
BrBr	Diva vom Gaschbach	Hündin	Fürst Starhemberg'sche Familienstiftung Vaduz

BBK **EFERDING**

Die Genossenschaftsjagd Prambachkirchen war heuer Austragungsort der Brauchbarkeitsprüfung im Bezirk Eferding. 5 Hundeführer waren gemeldet, 4 sind angetreten; davon mussten 2 nur mehr die Schweißarbeit absolvieren, 3 konnten die Prüfung bestehen. Eine Abordnung der JHBG Schaunburg sorgte wie gewohnt für den würdigen Rahmen. BJM Stv. Mag. Josef Aigner bedankte sich bei der örtlichen JG für die Bereitstellung der Reviere, der Richtergruppe sowie der Prüfungsleitung für die Organisation und Durchführung. Weiters dankte er den Hundeführern für Ihren Idealismus zum Wohle der Jagd, überreichte die Urkunden und wünschte allen viel Freude und Erfolg mit ihren Jagdgefährten und bei den bevorstehenden Herbsttreibjagden.

Ort: Prambachkirchen; **Datum: 12. 10. 2013; Prüfungsleiter:** Franz Hattinger; **Richter:** Gottfried Weiss, Ernst Pointinger, Willi Rathmayr, Josef Lanzersdorfer; **Revierführer:** Franz Baumgartner; **Standquartier:** Fischerhütte Hofinger



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
LR	Kira v.d. Schrankenstätte	Hündin	Alexander Zachl
DDr	Guno v. Langstögen	Rüde	Rudolf Würzl
DK	Nora v.d. Naarnleiten	Hündin	Gerhard Giglleitner
DDr	Gundl v. Langstögen	Hündin	Franz Schörgendorfer







33. Bezirks-Jagdhornbläsertreffen im Bezirk Steyr

Die Jagdhornbläsergruppe Ternberg unter Obmann BJM Rudolf Kern organisierte dieses Jahr am 31. August am Hof von Bläserkamerad Christian Gmainer-Pranzl, der diese Tage auch seinen 50. Geburtstag feierte, das 33. Bezirks-Jagdhornbläsertreffen der Jagdhornbläsergruppen des Bezirkes Steyr.
12 Jagdhornbläsergruppen ritterten beim Schießbewerb mit Kugelschüssen im Schusskanal Ofner, beim Plattlschießen und auch beim Schießen mit der Armbrust um den Gruppensieg und um den begehrten Wanderpreis, der aufgrund der geltenden Statuten von der JHBG Großraming organisiert wurde.
Jede Gruppe musste auch musikalisch 3 Jagdhornbläserstücke zum Besten geben und eine Ehrenscheibe beschießen.
Besonders freuten sich alle über die Teilnahme der beiden neuen Gruppen Sierning und Waldneukirchen.

GRUPPENWERTUNG IM SCHIESSBEWERB:

1. JHBG Kleinreifling
2. JHBG Ternberg
3. JHBG Großraming
4. JHBG Maria Neustift
5. JHBG Waldneukirchen
6. JHBG Aschach an der Steyr
7. JHBG Sierning
8. JHBG Schiedlberg
9. JHBG Wolfern
10. JHBG Garsten
11. JHBG Bad Hall
12. JHBG St. Blasien

Die **3 besten Tagesschützen** von den 105 teilnehmenden Jagdhornbläsern:

1. Roland Wieser, JHBG Wolfern.
1. Rudolf Kalkhofer, JHBG Maria Neustift.
3. Georg Ebenführer, JHBG Großraming.

Den besten Schuss auf die Ehrenscheibe erzielte Thomas Welser von der JHBG Aschach/Steyr. Der begehrte Wanderpreis ging gemäß Statuten vorläufig bis zum nächsten JHB-Bezirkstreffen somit an die JHBG Kleinreifling unter Obmann Markus Riegler. In das Eigentum der Gruppe geht der begehrte Wanderpreis dann endgültig über, wenn dieser entweder 2x hintereinander oder 3 x gewonnen wird, solange er im Umlauf ist.
Mit der Ausrichtung des 34. Bezirks-Jagdhornbläsertreffen wird 2014 die JHBG Waldneukirchen beauftragt. Hannes Haider schaffte einen exzellenten Schuss auf die Ehrenscheibe und da die neu gegründete JHBG Waldneukirchen noch kein Bezirkstreffen veranstaltet hatte, freuen wir uns auf ein Treffen 2014 in Waldneukirchen!

BJM Rudolf Kern





Jagdhornbläsertreffen des Bezirks Gmunden im Almtal

Bei herrlichem Wetter trafen sich Jagdhornbläser der Gruppen Vorchdorf, Laakirchen und Viechtwang am Sonntag, den 18. August 2013 im Cumberland Wildpark im Almtal.
Der Präsident des Betreibervereins Ing. Johann Vielhaber und der Obmann-Stv. des Fördervereins Franz Josef Perotti begrüßten Ehrenbezirksjägermeister ÖR Alois Mittendorfer und die Jagdhornbläser mit Begleitung und führten durch den Wildpark. Selbstverständlich ließen die Jagdhornbläser zur Freude der Wildparkbesucher ihre Hörner erklingen.
Ein Freundschaftsschießen mit dem Kapselgewehr beim Schützenverein Grünau war ein weiteres, heiteres Erlebnis. Nach der Wanderung entlang des Almsees zum Gasthof Seehaus erfolgte die Siegerehrung durch Schützenmeister Helmut Neubacher mit frohem Hörnerklang in geselliger Runde.



Jagdliche Brauchtumsveranstaltung in Wartberg ob der Aist

Einen jagdlichen Brauchtumsabend veranstaltete die Wartberger Jägerschaft im Gasthaus Kriehmühle bei Fam. Grasserbauer.
Viele Gäste aus dem Bezirk Freistadt und den umliegenden Bezirken Perg und Urfahr waren gekommen und amüsierten sich bei jagdlichen Geschichten und Anekdoten.
Für die musikalische Unterhaltung sorgten die Jagdhornbläsergruppen Aisttal und St. Georgen an der Gusen sowie die Arienbläser aus Wartberg/Aist. Mit einer Trophäenschau wurde dieser gemütliche Abend abgerundet.
Der Reinerlös der Spenden kam einer bedürftigen Familie im Bezirk Freistadt zu Gute.



Internationaler

Jagdhornbläser – Wettbewerb

45. NÖ Jagdhornbläser-Wettbewerb

Schloss-Zeillern
Niederösterreich

FREITAG 13. JUNI 2014 BIS
SONNTAG 15. JUNI 2014

Das Programm:
Freitag von 15 Uhr bis 17.30 Uhr
Bewerb in Leistungsgruppe A
Abendprogramm mit Musik
Samstag ab 9 Uhr Bewerb in den Leistungsgruppen A, P, Es
17 Uhr: Ende der Bewerbe anschl. Jägerinnenchor „Diana“ und „Innsbrucker Böhmische“; **18 Uhr:** Preisverteilung und Abendprogramm „Innsbrucker Böhmische“
Sonntag Heilige Messe im Festzelt
Anschließend Festansprachen
Frühschoppen mit der Trachtenmusikkapelle Zeillern
Programmänderungen vorbehalten.
Information: NÖ Landesjagdverband
www.noeljv.at

Im Rahmen einer Feierstunde am 20. Oktober 2013 wurden zwei verdiente Gründungsmitglieder der PRAMTALER JAGDHORNBLÄSERGRUPPE durch unseren Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr geehrt: Josef Sommer wurde nach 40 Jahren als Hornmeister nun zum Ehrenhornmeister und Alfred Koller ebenfalls nach 40 Jahren Obmann zum Ehrenobmann ernannt.
Beide haben sich durch ihre Tätigkeit und ihren unermüdlichen Einsatz diese Auszeichnung redlich verdient.
LJM Sepp Brandmayr gab durch seine persönliche Anwesenheit dieser Feier den gebührenden Stellenwert. An dieser Stelle sei dem OÖ Landesjagdverband Dank für die Unterstützung gesagt.

Albert Langbauer



Pichler Jägerschaft feierte zum 30. Mal Erntedank

Am 10. August 2013 feierte die Pichler Jägerschaft bereits zum 30. Mal ihr mittlerweile traditionelles „Erntedankfest“.



Landesjägerpfarrer Hermann Scheinecker zelebrierte die Hubertusfeier, welche von der „Pichler Jagdmusik“ musikalisch umrahmt wurde. Obwohl der mittlerweile ebenfalls bereits traditionelle Erntewagen (Pferdefuhrwerk mit den Ernteböcken) aufgrund einer bei der Landesregierung eingegangenen Anzeige heuer leider fehlte, gelang es der Pichler Jaggesellschaft ein gelungenes Fest zu veranstalten.
Zu den zahlreichen Gästen zählten nicht nur Jägerinnen und Jäger aus Nah und Fern, sondern auch viele Grundbesitzer und Landwirte aus der Gemeinde. Die zahlreichen Gäste aus der nichtjagenden Bevölkerung bestätigten die gute Zusammenarbeit zwischen der Jagdgesellschaft und der Ortsbauernschaft, worauf die Pichler Jäger großen Wert legen.
Einen Grund zum Feiern hatte auch der ehemalige Jagdleiter Karl Heftberger, der im Rahmen der Feier für 70 Jahre aktives Weidwerk geehrt wurde. Er unterstützt die Jägerschaft bis heute mit seinem Engagement und seinen Ideen mit vollem Enthusiasmus.



Landesjägermeister Sepp Brandmayr und Jagdleiter Gerhard Gruber dankten Karl Heftberger und würdigten sein Wirken mit der Überreichung eines Ehrendiploms.

Bernadette Gruber



Eine hohe Auszeichnung wurde dem Bezirksobmann der Jagdhornbläsergruppen des Bezirkes Freistadt, HM KARL KUTTNER, für seine großen Verdienste um den musikalischen Aufschwung der vier Jagdhornbläsergruppen des Bezirkes und besonders um seine erfolgreiche Jugendarbeit mit der Verleihung des Verbands-Ehrenzeichens in Bronze zuteil.

Streckenlegung und Verblasen der Ernteböcke in Königswiesen

Die Streckenlegung der 18 Ernteböcke, die in der ersten Augustwoche 2013 von den Königswiesener Jägern erlegt wurden, erfolgte in einem sehr würdigen Rahmen. Fackelträger posierten hinter der Strecke, während die Jagdhornbläsergruppe Königswiesen die Feier eröffnete. Jagdleiter Stefan Rudelstorfer berichtete über den tieferen Sinn der Streckenlegung: Es ist ein Innehalten bzw. eine Art Erntedank für den Jäger. Der gute Bock oder Erntebock genannt ist der Lohn des Jägers für seine jagdliche Hege.

Mit dem Verblasen der Strecke gaben die Bläser dem Ganzen einen sehr feierlichen Rahmen. Abschließend überreichte Jagdleiter Stefan Rudelstorfer den Erlegern symbolisch den Bruch.





Am 26. und 27. Oktober 2013 fand im Freizeitpark Micheldorf das 15-JÄHRIGE BESTANDSJUBILÄUM DES MICHELDORFER JAGAGSANG statt. Über 1000 Gäste waren zur bereits 3. Auflage der Konzertreihe „Das Jag'rische Leb'n – mehr ois nur schiassn" gekommen. Neben lustigen und auch nachdenklichen Geschichten aus dem Alltag der hegenden, pflegenden und jagenden Zunft begeisterten die Flötenmusi Garklein, die JHBG Garstnertal, Harmonika-Nachwuchstalent Alex Pacher, die Volksmusik von Familie Greimel und der Micheldorfer Jagagsang das Publikum. Am darauffolgenden Sonntag klang das Fest mit einem ORF-Frühschoppen mit Walter Egger aus.

Der Micheldorfer Jagagsang wurde 1998 von Adolf Lanz und Ing. Werner Gaul gegründet, um beim Jägerstammtisch mehr als nur „Ein Weidmanns-, ein Weidmanns, ein Weidmannsheil" zu singen. Dabei spielen Tradition, der Bezug zur Heimat und eine weidgerechte Jagd eine große Rolle. Das spiegelt sich nicht nur bei den zahlreichen Auftritten, sondern vor allem auch im persönlichen Umgang untereinander und bei den wöchentlichen Proben wider. Nähere Infos und Auftrittstermine siehe www.jagagsang.at

Die **Jagdgesellschaft Laakirchen** und die Hubertusbläser mit Obmann Johannes Kremser luden am 9. November 2013 zur alljährlichen HUBERTUSMESSE in die Kirche ein. Unter den vielen Besuchern befand sich auch BJM



Johann Enichlmair, der in seiner Ansprache allen für ihren Einsatz zum Wohl der Jagd und ganz besonders den Grundbesitzern für ihr Verständnis dankte.

Pfarrer Franz Starlinger zelebrierte den Gottesdienst, der musikalisch von der Sängerrunde Lindach und den Hubertusbläsern unterstützt wurde. Zum Abschluss wurde die Strecke vor der Kirche in einer stimmungsvollen Feier gesegnet.

Erntebockfrühschoppen im Bezirk Schärding

Bereits zur Tradition geworden ist der Erntebockfrühschoppen, bei dem die besten und interessantesten Böcke aus dem Bezirk Schärding sowie der angrenzenden Bezirke vorgelegt werden.
Viele interessierte Jägerinnen und Jäger besuchten die Veranstaltung, die im Kirchenwirtstadl der Familie Hauzinger in Rainbach stattfand.



20 Jahre Jagdhornbläsergruppe Altenberg

Die Jagdhornbläsergruppe Altenberg unter der Leitung von Obmann Alfred Nischler und Hornmeister Franz Schinagl feierte kürzlich ihr 20 jähriges Bestandsjubiläum.
Nach einer sehr stimmungsvollen Hubertusmesse wurde im Gasthof Prangl mit zahlreichen Gratulanten, Freunden und der Jagdhornbläsergruppe St. Georgen gefeiert.



10 Jahre Hubertuskapelle in Seewalchen am Attersee

Mit einer kleinen Feier beging die Seewalchner Jagdgesellschaft unter Jagdleiter Wolfgang Fürthauer das 10jährige Bestandsjubiläum der Hubertuskapelle im Gerlhamer Moor. Die nach Plänen des Seewalchner Restaurators und Jägers Franz Günther Andorfer im Jahr 2003 von der Jägerschaft errichtete jagdliche Gedenkstätte am Nordrand des Naturschutzgebietes ist zu einem Ort der Ruhe, Besinnung und Einkehr und zu einem beliebten Rast- und „Kraftplatz“ für Spaziergänger und Wanderer geworden.
Die Jägerschaft nutzt das besondere Ambiente bei der Kapelle für Streckenlegungen und als Treffpunkt bei den herbstlichen Jagden. Auch die Jägermaiandacht im Frühjahr und die Hubertusmesse im Herbst sind Bestandteil des Jagdjahres in Seewalchen.



Hubertusmesse der Jagdgesellschaft Bad Wimsbach-Neydharting

Die Jagdgesellschaft Bad Wimsbach-Neydharting unter JL Alois Riedl und die Jagdhornbläsern luden auch heuer wieder zur Hubertusmesse und anschließender Wildsuppe im Pfarrsaal ein. Auf dem Kirchenvorplatz wurden den Besuchern verschiedenste Musikstücke vorgetragen, was bei den Zuhörern bestens ankam.



REDAKTIONSSCHLUSS
Der Oö Jäger

Jeweils am	für Ausgabe
1. Februar	März
1. Mai	Juni
1. August	September
1. November	Dezember





HOHEN BRUNN
OÖ. JAGDMUSEUM

Museum ab
Ostern 2014
wieder geöffnet.

IHR FEST AUF SCHLOSS HOHENBRUNN

Informationen und Kontakt zu Ihrer Feier:

Hohenbrunn 1
4490 St. Florian b. Linz
Telefon: 07224/20083
E-Mail: office@ooeljv.at





Österreichisches Jägerschaftsschießen 2013

Oberösterreichs Mannschaft im guten Mittelfeld

Das 36. Österreichische Jägerschaftsschießen wurde am 30. und 31. August 2013 im Mannlicher Europa-Schießzentrum in Wiener Neustadt ausgetragen.
Es wurde als Kombinationsbewerb, also jagdliche Büchse und Jagdparcours, durchgeführt. Alle neun Landesjagdmannschaften nahmen daran teil, wobei sechs Schützen pro Mannschaft zugelassen waren.

Beim **Büchsenbewerb** musste jeder Schütze vier Schuss auf die 3-kreisige laufende Keilerscheibe - 50 m, stehend frei - abgeben. Weiters vier Schuss auf die 3-kreisige Rehbockscheibe liegend frei, vier Schuss auf die 3-kreisige Gamsscheibe am freistehenden Bergstock, vier Schuss auf die 3-kreisige Rotwildscheibe am fixen Bergstock angestrichen und vier Schuss auf die 3-kreisige Fuchsscheibe sitzend aufgelegt abgeben. Die Entfernung betrug für den Büchsenschuss auf die Rehbock- und Gamsscheibe 100 m, auf die Rotwild- und Fuchsscheibe 200 m.

Beim **Schrotbewerb** im Jagdparcours musste jeder Schütze 50 Ziele mit anstreichenden, abstreichenden sowie querfliegenden Wurfscheiben bzw. Rollhasen als Einzelziele und Doubletten beschießen.

Für die 20 Büchsenschüsse betrug das Punktemaximum 200 Punkte; 50 Wurfscheiben (a` 4 Punkte) bedeutet auch beim Schrotschießen ein Maximum von 200 Punkten; die maximale Punkteanzahl, die ein Schütze erreichen konnte, betrug somit 400. Die maximal erreichbare Punkteanzahl einer Mannschaft war 2448. Inkludiert waren bei der Mannschaftswertung 12 Wurfscheiben, welche nur für den Mannschaftswettbewerb zählten.
Zugelassen waren Jagdwaffen handelsüblicher Bauart, Repetierbüchsen und Einzellader sowie kombinierte Waffen ab Kaliber .222 Rem.



Mannschaftsführer Hans Payreder mit den oberösterreichischen Schützen die den sechsten Gesamtrang belegten.

Nach dem 2. Gesamtrang im Vorjahr belegte die oberösterreichische Mannschaft heuer mit 1831 Punkten den 6. Platz.
Die Siegermannschaft stellte Niederösterreich vor dem Burgenland und vor der Steiermark. Vierte wurden die Kärntner vor den Schützen aus Wien. Nach uns reihten sich die Salzburger vor Vorarlberg und Tirol ein.
Die „Mannschaftswertung Kugel“ gewannen die Niederösterreicher, zweite wurden die Salzburger vor den Schützen aus Kärnten; Oberösterreich belegte den siebenten Rang.
Den Schrotbewerb entschied Niederösterreich vor Wien und Burgenland für sich. Auf den guten vierten Rang hat sich die Mannschaft aus Oberösterreich eingereiht.
Die Einzelwertung in der „Jagdlichen Kugel“ gewann Gerhard Furtner aus Salzburg mit 186 Punkten von 200 möglichen. Bester Oberösterreicher war Peter Moser mit 172 Punkten als Neunter; Hans Linimayr wurde 28. mit 157 Punkten; Ralph Hufnagl 32. mit 152 Punkten; Christian Hanl 41. mit 143 Punkten; Thomas Ortner 50. mit 131 Punkten und Hans Jörg Bernhardt 53 mit 108 Punkten.
Im Einzelbewerb des Schrotschiessens belegte Hans Jörg Bernhardt mit drei weiteren Schützen den hervorragenden 5. Platz mit 176 von 200 Punkten. Sieger in dieser Disziplin wurde Ing. Wolfgang Lagler aus Niederösterreich mit 192 Punkten.
Die Einzelwertung in der Kombination gewann ebenfalls Ing. Wolfgang Lagler mit 376 Punkten, Peter Moser belegte Rang 13 mit 328 Punkten, 16. wurde Ralph Hufnagl mit 324 Punkten.
Im Jahr 2010 hat Mannschaftsführer Hans-Konrad Payreder aus Perg die oberösterreichische Mannschaft zum Sieg geführt, im Vorjahr erkämpften sich Oberösterreichs Schützen den 2. Platz, nach dem heurigen 6. Gesamtrang wünschen wir der OÖ Mannschaft für das kommende Jahr wieder einen Platz im Vorderfeld.
Das 37. Österreichische Jägerschaftsschießen 2014 wird in Oberösterreich ausgetragen.

EINZELWERTUNG „KUGEL“

Rang	Schütze	Land	Fuchs	Rotwild	Rehbock	Gams	Keiler	Kugel ges.
1	Gerhard Furtner	Sbg	38	38	36	37	37	186
2	Ing. Wolfgang Lagler	NÖ	36	38	38	36	36	184
3	Hubert Brandstätter	W	35	39	40	35	34	183
9	Peter Moser	OÖ	32	35	40	39	26	172
28	Hans Linimayr	OÖ	36	29	38	36	18	157
32	Ralph Hufnagl	OÖ	36	28	35	36	17	152
41	Christian Hanl	OÖ	27	19	37	36	24	143
50	Thomas Ortner	OÖ	25	19	36	27	24	131
53	Hans Jörg Bernhardt	OÖ	28	35	19	17	9	108

MANNSCHAFTSWERTUNG „KUGEL“

Rang	Land	Kugel
1.	Niederösterreich	992
2.	Salzburg	989
3.	Kärnten	961
4.	Steiermark	954
5.	Burgenland	949
6.	Vorarlberg	914
7.	Oberösterreich	863
8.	Tirol	862
9.	Wien	859

EINZELWERTUNG „FLINTE“

Rang	Schütze	Land	Jagdparcours	
			Treffer	Punkte
1	Ing. Wolfgang Lagler	NÖ	48	192
2	Jürgen Wagner	Bgld	46	184
3	Bernhard Glöckl	NÖ	45	180
5	Hans Jörg Bernhardt	OÖ	44	176
9	Ralph Hufnagl	OÖ	43	172
20	Peter Moser	OÖ	39	156
23	Thomas Ortner	OÖ	38	152
39	Christian Hanl	OÖ	34	136
	Hans Linimayr	OÖ	34	136

MANNSCHAFTSWERTUNG „FLINTE“

Rang	Land	FLINTE
1.	Niederösterreich	1100
2.	Wien	1000
3.	Burgenland	992
4.	Oberösterreich	968
5.	Steiermark	964
6.	Kärnten	952
7.	Vorarlberg	836
8.	Salzburg	726
9.	Tirol	678

EINZELWERTUNG „KOMBINATION“

Rang	Teilnehmer	Land	Fuchs	Rotwild	Rehbock	Gams	Keiler	Kugel ges.	Jagdparcours		Punkte ges.
									Treffer	Punkte	
1	Ing. Wolfgang Lagler	NÖ	36	38	38	36	36	184	48	192	376
2	Jürgen Wagner	Bgld	39	36	28	28	37	168	46	184	352
3	Bernhard Glöckl	NÖ	38	37	39	39	17	170	45	180	350
13	Peter Moser	OÖ	32	35	40	39	26	172	39	156	328
16	Ralph Hufnagl	OÖ	36	28	35	36	17	152	43	172	324
31	Hans Linimayr	OÖ	36	29	38	36	18	157	34	136	293
40	Hans Jörg Bernhardt	OÖ	28	35	19	17	9	108	44	176	284
42	Thomas Ortner	OÖ	25	19	36	27	24	131	38	152	283
45	Christian Hanl	OÖ	27	19	37	36	24	143	34	136	279

MANNSCHAFTSWERTUNG „KOMBINATION“

Rang	Land	Kombination
1.	Niederösterreich	2092
2.	Burgenland	1941
3.	Steiermark	1918
4.	Kärnten	1913
5.	Wien	1859
6.	Oberösterreich	1831
7.	Salzburg	1773
8.	Vorarlberg	1750
9.	Tirol	1606

Hegeringschießen in Ottnang

Das diesjährige Hegeringschießen des Hegeringes VII der Bezirksgruppe Vöcklabruck wurde Ende Juli von der JG Ottnang durchgeführt. Bei strahlendem Sonnenschein und trotz einer „Gluthitze“ beteiligten sich 100 Jagdkameraden an dem Schießen.

In der Gästeklasse siegte Herbert Gruber aus Neukirchen vor Jürgen Esterer aus Weibern und Friedrich Arthofer aus Rottenbach.
Die Hegeringwertung gewann Manfred Haslinger von der JG Atzbach vor Willi Eckstein aus Ottnang und dem „Oldie“ Sepp Braun (78 Jahre alt) aus Ottnang.
Die Mannschaftswertung wurde von Ottnang 1 vor Ottnang 3 und Niederthalheim 1 gewonnen.
Das abschließende Jagdleiterschießen des Hegeringes gewann dieses Jahr erstmalig unser LJM Sepp Brandmayr aus Manning. Hegemeister Ing. Kirchberger bedankte sich anlässlich der Siegerehrung bei seinen Jagdkameraden aus Ottnang für die Mitarbeit und bei allen Teilnehmern für die Beteiligung am Schießen. Weiters galt sein Dank allen Jägern seines Hegeringes für die sehr gute Zusammenarbeit in den verschiedensten jagdlichen Bereichen.



Jagdliche Führungskräfte des Hegering VII: BJM Anton Helmberger, LJM ÖR Sepp Brandmayr, Schriftführerin der JG Ottnang Dr. Hummelbrunner und BJM-Stv. Ing. Franz Kirchberger

Jagdliches Schießen in Weyer

Zu einem besonderen Ereignis, das weit über die Grenzen des Bezirkes Steyr und von Oö hinaus bekannt ist, wurde auch heuer wieder das Jagdliche Schießen des Jagdschützenvereines Weyer am Schießstand Almer von Rudolf Katzensteiner am 10. und 11. August 2013.

132 Schützen bzw. Schützinnen aus den verschiedensten Teilen Österreichs ritterten beim 250 m-Schießen auf die Gamsscheibe um die wertvollen Preise. Bei der abendlichen Siegerehrung konnte Oberschützenmeister Hans Rödhammer unter den Ehrengästen auch BJM Rudolf Kern und den BJM-Stv. von Liezen/Stmk., Josef Kaltenbrunner begrüßen.

DIE BESTEN 10 SCHÜTZEN IN DER EINZELWERTUNG:

1) Hans Gissing, Breitenau
2) Josef Reithner, Marbach
3) Dr. Helmut Zöttl, Steyr
4) Roman Marchart, Karlstetten
5) Johann Felbauer, Ternberg
6) Alois Riegler, Waidhofen/Ybbs
7) Arnold Beil, St. Wolfgang
8) Helga Beil, St. Wolfgang
9) Engelbert Schmied, Pruggern
10) Franz Aigner, Göstling

DIE BESTEN 5 IN DER MANNSCHAFTSWERTUNG:

1) Freie Jäger: (Franz Rohrer, Bernd Höffler, Karl Schiestl, Mario Luidold)
2) Unterlaussa: (Holzmüller, Egger, Pölzguter, Kaltenbrunner)
3) Lorenzoni: (Christian Lorenzoni, Hans Gissing, Gerold Gissing, Erich Butter)
4) Frankenfels: (Herbert Teubenbacher jun. u. sen., Leopold Teubenbacher, Erhard Häusler)
5) Kiefer: (Stefan Kiefer, Christian Kiefer, Rudolf Kiefer und Karoline Kogler)

BJM Rudolf Kern



vlnr: BJM Rudolf Kern, die 3 besten Schützen und Oberschützenmeister Hans Rödhammer

BESUCHEN SIE UNSERE NEUE WEBSEITE:
www.ooeljv.at



DIE BESTEN FREUNDE DES JÄGERS

H.C.S.™
Sicher: entspannt
Feuerbereit: gespannt

STEYR MANNLICHER SM12® DIE OPTIMALE REPETIERBÜCHSE:
- Leicht im Anschlag bedienbares Handspannsystem (H.C.S.)
- Universelles „Crossover-Gewehr“
- Erfüllt höchste Ansprüche

www.steyr-mannlicher.com

STEYR MANNLICHER

MEHR INFOS:

SV - SCHIESSPARK „Salzkammergut“-VIECHT

BENEFIZ(SAU)SCHIESSEN 2014



Werte Jagd- u. Schützenkameraden!
Alljährlich wird durch den Reinerlös einer Benefiz-Veranstaltung auf dem OÖ-LJV-Schiessplatz – Viecht in Not geratenen Menschen aus der näheren Umgebung geholfen. Diesmal versuchen wir, in der Hoffnung auf Eure zahlreiche Teilnahme, ein Sozialprojekt in der Gemeinde Desselbrunn zu unterstützen.

VERANSTALTUNGSTAGE UND ZEIT:

Freitag: **3. 1. 2014,**
09.00 bis ca.17.00 Uhr
Samstag: **4. 1. 2014,**
09.00 bis ca.17.00 Uhr

- grundsätzlich können ALLE am Übungs- und Wertungsschießen teilnehmen
- je Serie werden 15 Wurfziele beschossen
- alle Parcours stehen zum Schießen gleichermaßen zur Verfügung (der Schütze entscheidet selbst, wo er schießen will)
- Die SERIEN sind beliebig wiederholbar
- **NENNGELD € 8,–**
  NACHKAUF € 6,–
- Patronen der Kaliber 12/16/20 sind am Stand erhältlich – Flinten werden nach Bedarf kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Siegerehrung am Samstag, 4. 1. 2014 nach dem Bewerb mit Jagdhornbläsern

Wichtiges MOTTO für diese Veranstaltung: Jeder Schütze hat die gleiche **GEWINNCHANCE** und es ist für einen **GUTEN ZWECK!**

ZUR AUSWERTUNG:

- Ab 5 TREFFERN kommt jeder Schütze automatisch in die ENDWERTUNG
- Bei der Siegerehrung wird aus den TREFFERSERIEN 5 bis 14 eine Serie heraus gelost, welche als SIEGERSERIE bekannt gegeben wird.
- Anschließend werden von allen Schützen, die solche Gewinnserien besitzen, die Wahlpreise 1 bis 10 verlost.
- Wenn ein Schütze die Gewinnserie öfter hat, ist er natürlich mit größerer Chance bei der Verlosung dabei, kann aber nur mit einem Preis berücksichtigt werden.
- Nach 10 Preisen einer Gewinnserie werden weitere Gewinnserien gezogen, bis die Preise aufgebraucht sind.

Der Veranstalter haftet für keinerlei Schäden! Der Schütze ist für seinen abgegebenen Schuss selbst verantwortlich und hat selber für ausreichenden AUGEN-, OHREN- und KOPFSCHUTZ zu sorgen! Den Anweisungen der Schießleitung ist unbedingt Folge zu leisten. Für Verpflegung ist gesorgt. Die Veranstaltungen finden bei jeder Witterung statt.
Weitere Informationen unter
0699/11454933

Aschacher Jäger gewannen überraschend Hegeringschießen

Bei herrlichem Wetter am Samstag, 7. September 2013 hatten die zehn Schützen der Jagdgesellschaft Aschach a.d. Steyr gut lachen! Sie gewannen nämlich das Hegeringschießen des Hegeringes III im Bezirk Steyr, der als Kombibewerb geführt wurde. Beschossen wurden der „laufende Keiler“ mit vier Schüssen auf 25 m mit der KK-Standwaffe und die Rehbockscheibe auf 100 m im Schusskanal ebenfalls mit vier Schüssen mit der Jagdwaffe, wobei jeweils die besten drei Schüsse zur Wertung kamen.
Durch eine starke Mannschaftsleistung mit 38,1 Ringen wurde Aschach vor Ternberg mit 37 Ringen und Garsten mit 36,1 Ringen Erster. Den Tagessieg holte sich der junge Ternberger Robert Buchberger mit 44 von möglichen 45 Ringen, vor Walter Enöckl, Garsten mit 43 Ringen, und Rudolf Wolloner, Ternberg mit 41. Ringen.

Dieser Bewerb verdeutlichte einmal mehr, dass zum Gewinnen wirklich die ganze Mannschaft benötigt wird und Spitzenergebnisse von „Profi-Schützen“ nicht unbedingt für einen Sieg reichen.

Nach der Siegerehrung beim Schusskanal „Ofner“ fand der Bewerb einen gemütlichen Ausklang. Herzlichen Dank dem Jagdschützenklub Ternberg für die Ausrichtung des Bewerbes.



Jagdleiter Karl Kern freut sich über den Sieg seiner Schützen.

Hegeringschießen in Viecht

Der Hegering I des Bezirkes Steyr-Land veranstaltete am 21.September 2013 bereits zum 11. Mal das alljährliche Hegeringschießen. Bei wechselhaftem Wetter konnte Hegemeister Franz Reindl sechs Mannschaften mit je vier Schützen begrüßen.

Geschossen wurde auf zwei verschiedenen Jagdparcours auf je 15 Wurftauben und im Schießkanal drei Kugelschüsse stehend angestrichen bei 100m Entfernung auf eine Rehbockscheibe.

DIE ERGEBNISSE

1. Bad Hall	187	Treffer
2. Rohr I	175	Treffer
3. Rohr II	170	Treffer
4. Waldneukirchen	160	Treffer
5. Adlwang	147	Treffer
6. Pfarrkirchen	142	Treffer

Tagesbester wurde Dr. Franz Stehrer (Bad Hall) mit 51 Treffern vor HM Franz Reindl (Rohr) mit 49 Treffern und Robert Arbacher (Bad Hall), Marcus Goldmann und Christian Kirchmayr (beide Rohr) mit je 47 Treffern. Bei der anschließenden Siegerehrung bedankte sich HM Franz Reindl bei allen Teilnehmern für ihre Disziplin. Ein besonderer Dank gilt Oberschützenmeister Reinhard Mayr und seinen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit und für die zur Verfügung gestellte Anlage, sowie die Bewirtung der Teilnehmer.



v.l.n.r. HM Franz Reindl, Dr. Franz Stehrer, Robert Arbacher, Mahmut Eldes und Albin Mayrpeter

Alle wollen zurück zur Natur.
Ich bin schon dort.



UNIQA Österreich Versicherungen AG

Europaplatz 5
4021 Linz
Tel.: +43 (0) 50677-670
Fax: +43 (0) 50677-676
www.uniqa.at

UNIQA

A - 8502 Lannach
Oberblumeggstrasse 33
Tel. 0043 3136 81738
Fax. 0043 3136 817384
E-Mail: ninaus@lannach.at
Unsere Webseite: www.jagden.at

Angebote bei Buchung bis 31. 12. 2013

Ungarn
Riegeljagd, Tagesstrecke mind. 30 Stück Sauen
ab € 750,00

Russland
Auerhahn und Birkhahn April **€ 1.500,00**

Türkei
7 Tage, 3 Drückjagdtage und 2 Ansitz/Pirschjagdtage
€ 2.500,00

Tadschikistan
Murgabgebiet im März **€ 17.900,00**

Karelien
im Mai, Auerhahn, Birkhahn und Haselhahn
€ 1.450,00 mit Bär **€ 3.000,00**

Kirgisien
Winterjagd auf Steinbock **€ 5.400,00**

3 Rehböcke in Ungarn und Vojvodina
3 Jagdtage Vollpension **€ 940,00**

Jagdbeteiligung im Hochschwabgebiet und Ungarn

Jagdbekleidung SONDERABVERKAUF!

– 25% bis
– 80%

mindestens 25% Rabatt auf
ALLE lagernden Textilartikel
und viele Jacken, Hosen, Pullover, Hemden
von Jagdhund, AIGLE, SIR,
Baleno, Pinewood -40%, –50%, –60%
Einzelstücke dieser Markenwaren bis – 80% !

Wir bieten weiters **– 20% auf sämtliche lagernde Jagdschrotpatronen** von Rottweil,
Winchester, Bornaghi, Rio, Sellier & Bellot
ab sofort bei

Jagd-und Angelsport Fritz Mayer
Max-Planckstraße 11 · 4840 Vöcklabruck
Telefon: 07672/72845

Schützenverein LHA-Linz

Privilegierter
Landeshauptschießstand
Auerhahn Linz
4030 Linz, Wienerstrasse 441
www.lha.at

Zur **Saujagdsaison**

Training am naturnahen Laufenden Keiler 50m.
Wahlweise mit 3 Geschwindigkeiten.
Je ein Stand Groß- und Kleinkaliber.
Leihgewehr cal. 22Mag für billigeres Trainingsschießen, am Stand erhältlich.
Überprüfung auch auf 50m Ihrer Schießleistung mit Flintenlaufgeschossen.
Wesentlich bessere Jagderfolge nach dem Training.
2 Kugelstände zur Überprüfung Ihrer Jagdwaffen.
Entfernung 30 m bis 125 m wahlfrei wählbar.
Wegen großer Nachrage für den laufenden Keiler bitten wir Sie, sich vorher anzumelden.

Winteröffnungszeiten – Bürozeiten mit Standdienst:
Di – Fr 13.00 – 16.00 Uhr
Sa 09.00 – 13.00 Uhr

Voranmeldungen bitte bei Standdienst
Tel: 0732 / 30 16 46
oder Kontaktaufnahme:
Alois Litschmann:
Tel: 0732/946914 oder 0676/709 30 90
Manfred Weitgasser: Tel: 0664/28 50 182

OÖ Jägertracht
Kollektion Hohenbrunn



www.ooeljv.at





Text Elisabeth Pfann-Irrgeher
Fotos E. Pfann-Irrgeher
O. Schmid



Was bringen Jagd und Falknerei einander?

Am 17. Oktober 2013 luden der Niederösterreichische Landesjagdverband und der Österreichische Falknerbund gemeinsam zum Ersten Weinviertler Niederwildsymposium. Man beschäftigte sich mit dem drastischen Rückgang des Niederwildes, den Folgen der neuen Netzwerke für die Jagd und mit möglichen Präventionsmaßnahmen. In Anlehnung daran ein paar Gedanken, die genauso für unser Bundesland gelten können.

Die Jagd auf YouTube-eine zweifelhafte Angelegenheit

In unserer modernen Welt voller Alltagshektik, im Zeitalter der Globalisierung und virtuellen Welten suchen zunehmend mehr Menschen den Ausgleich in der Natur. Die Menge der Naturnutzer nimmt in einem noch nie dagewesenen Tempo zu. Gleichzeitig steigen die moralischen Wertvorstellungen der Gesellschaft in Hinblick auf Jagd und Naturschutz, mittels YouTube & Co werden (mitunter vermeintliche) Missstände und Verfehlungen in Sekundenschnelle verbreitet, diskutiert und abgeurteilt - manchmal nicht unberechtigt, oft jedoch auch verzerrt, da es an Hintergrundwissen mangelt und Sachverhalte aus dem Zusammenhang gerissen werden.
Diesen oft ideologisch verklärten Scheinargumenten muss sich wohl oder übel auch die Jägerschaft stellen. Vieles wird in diesen Bereichen bereits getan: Wildbretverkostungen, Ausstellungen, Präsentationen in Schulen, Pressemitteilungen, ja sogar in der Mode findet sich mitunter ein gewisser „jagdlicher Touch“. Doch eine einzige negative Schlagzeile eines einzigen unglückseligen Ereignisses genügt, und das mühsam erbaute positive Bild schwankt wieder beträchtlich. Deshalb ist Imagepflege längst nicht mehr nur Sache der Verbände, sondern muss Anliegen jedes Einzelnen sein.
Das kann jedoch nicht bedeuten, dass die Jägerinnen und Jäger künftig beim Pirschgang ständig die Handycam im Gepäck mit sich führen und fleißig nach in den Augen der nichtjagenden Bevölkerung positiven Aspekten der Jagd suchen. Man sollte sich jedoch bewusst sein, dass jeder Pirschgang zugleich ein Erscheinen in der Öffentlichkeit bedeuten kann, jedem kommt somit ein gerüttelt Maß an Verantwortung auch für die Jagdkollegen zu.

Sympathieträger Falknerei

Eine bisher gern unterschätzte, weil in mittelalterliche Zeiten verwiesene Jagdform kann hier Wesentliches zu einem positiven Bild beitragen: die Falknerei. Seit tausenden Jahren wird sie ausgeübt, hat sich in aller Stille weiterentwickelt und findet auch in der Moderne ihre Nische und Berechtigung. Seit 2012 ist die Falknerei auch auf der Repräsentativen Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit verzeichnet, die Kontakte zu den Medien gestalten sich ebenfalls durchaus positiv.
Die befiederten Jagdhelfer üben eine bis heute ungebrochene Faszination auf die Menschen aus, die Falkenhöfe erfreuen sich regen Zulaufs und können einen wesentlichen Beitrag zur Akzeptanz der Jagd leisten. Kaum ein Naturnutzer, der dem Falkner mit seinem Greifvogel begegnet, kann sich der Anziehungskraft des Tieres entziehen und bemerkt in Folge häufig erstaunt, dass der Falkner auch Jäger ist (wie unschwer an seiner



traditionellen Kleidung zu erkennen sein sollte) und Beute macht - ein Umstand, der für viele Naturentfremdete sonst nur schwer zu akzeptieren ist. Andererseits ist die Beizjagd unter modernen Gesichtspunkten eine sehr ökologische Jagdart: selektiv, lautlos, rückstandsfrei und ungefährlich für Mensch und Natur, auch das gefällt. Über die Faszination für den Greifvogel gelingt es häufig, auch skeptische Mitmenschen ein wenig für die Jagd zu erwärmen oder sie zumindest zum Zuhören und Nachdenken zu bringen. Vielleicht ein kleiner Erfolg, aber jeder kleine Fortschritt zählt. Und so entfernt sich der Falkner und mit ihm der Jäger in der Meinung der Öffentlichkeit vielleicht ein wenig vom „archaischen (Trophäen)Jäger“ hin zum kompetenten Experten in Sachen Wald und Wild.

Gemeinsame Interessen verbinden

Der Falkner seinerseits ist bei der Ausübung der Beizjagd häufig auf das Wohlwollen der örtlichen Jägerschaft angewiesen - meist jagt er in mehreren Revieren, und der starke Einbruch des Hasen- und Fasanenbesatzes mancherorts bringt ihn in große Bedrängnis, denn der Vogel muss Beute machen. Krähenfalkner haben es da besser, denn Krähen gibt es als Kulturfolger mehr als genug, sie brauchen allerdings einen möglichst großen Aktionsradius, sind aber meist gern gesehen (wenn man sie erst einmal kennt!), da sie ausschließlich die Krähenvögel bejagen oder zumindest vergrämen. Zu anderen Beunruhigungen kommt es dabei im Normalfall nicht. Da die Beizjagd natürlichen Abläufen folgt, stellt sie keinen unnatürlichen Eingriff in die Umwelt dar und kann auch in sensibleren Jagdgebieten (Siedlungsnähe) ausgeübt werden.

Jäger und Falkner können also sehr viel füreinander tun; ohnehin verbindet sie die gleiche Leidenschaft und das Verantwortungsbewusstsein für Wald und Wild. Alle sitzen wir im gleichen Boot und müssen versuchen unser gemeinsames Ziel zu erreichen.

In Oberösterreich gibt es drei aktive Falknervereine, die in gutem Einvernehmen mit den örtlichen Jägerschaften zusammenarbeiten. Und spätestens bei der Streckenlegung nach einem gemeinsamen Jagdtag steht fest, dass das Kulturgut Falknerei auch für die heutige Jagdgesellschaft nichts von ihrer Bedeutung und Faszination eingebüßt hat.

EINLADUNG ZUM SODIA-WEIHNACHTSFEST

Wir erlauben uns Sie zu unserem alljährlichen Weihnachtsfest, am Lagerfeuer vor unserem Geschäft, mit Glühwein und einer Jause, bei der Firma Sodia Gundertshausen einzuladen.

Wann: Sa. 14. Dezember 2013 ab 9 Uhr
Wo: Sodia Gundertshausen

Aktionen und Sonderpreise!

Sodia
Jagdwaffen u. Bekleidungsges.m.b.H.
5020 Salzburg, Vogelweiderstraße 55, Tel. 0662-872 123
5142 Eggelsberg, Gundertshausen 76, Tel. 07748-68 616
office@sodia.cc, www.sodia.cc





Bezirksjägertag **FREISTADT**

Am Sonntag, 20.Oktober 2013, fand in der Tierzuchthalle Freistadt der diesjährige Bezirksjägertag unter dem Tagungsmotto „Jagen heißt auch, Lebensraum geben, weil Jagd mehr ist…“ statt.

Zahlreiche Ehrengäste zeichneten mit ihrer Teilnahme den Jägertag aus:
Landesrat Max Hiegelsberger, Bundesrat Bgm. Mag. Christian Jachs, LTagsAbg. Johann Affenzeller, Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr, Bezirkshauptmann Hofrat Mag. Alois Hochedlinger, Amtstierarzt HR Dr. Gottfried Diwold, Bezirksbauernkammerobmann ÖR Josef Mühlbachler, die Bezirksjägermeister von Linz-Land, Engelbert Zeilinger, von Urfahr-Umgebung, Franz Burner, von Grieskirchen, Rudolf Kapsamer, BJM-Stv. Urfahr Del. HR Dipl.-Ing. Sepp Rathgeb, BBK-Dienststellenleiter Dir. Ing. Mag. Johann Gahleitner, Mag. Christopher Böck, die Bezirksoberförster Ing. Horst Hebenstreit und Ing. Martin Speta, die Obmänner der Jagdausschüsse, stellvertretend Obmann Johann Wöckinger, BJM-Stv. Oberst Rudolf Primetshofer und die Mitglieder des Bezirksjagdausschusses und Bezirksjagdbeirates, Bezirksjagdhundereferent Max Brandstetter und Jagdhornbläser-Bezirksobmann Karl Kuttner sowie Geschäftsführer i.R. Helmut Sieböck und Vertreter der Presse.

In einer Gedenkminute wurde der seit dem letzten Bezirksjägertag verstorbenen Weidgefährten gedacht: Wilhelm Populorum, Johann Wögerbauer, Johann Edelmaier, Franz Reisinger, Karl Katzinger, Karl Friesenecker, Franz Traxler, Johann Haunschmied und Johann Gallistl.

Bezirksjägermeister Kons. Gerhard Pömer erstattete folgenden Jahresbericht:
„Die Jäger des Bezirkes Freistadt hatten den letzten 12 Monaten folgendes Motto zu Grunde gelegt: „Jagen heißt auch, Lebensraum geben, weil Jagd mehr ist….“ und ihre Aktivitäten besonders in diese Richtung gesetzt. Die Jungjägerausbildung in der Landwirtschaftlichen Fachschule Freistadt lag in den bewährten Händen des Kursleiters Dr. Robert Obereiter und seiner Vortragenden. In den kommenden Kurs werden erstmals Jungjägeranwärter aus unserer Landwirtschaftsschule eingebunden.

Zur Jagdprüfung im Mai d.J. waren 34 Kandidaten, davon fünf Landwirte, angetreten. 28 bestanden die Prüfung.
Zum Rehwildabschuss wird berichtet, dass die von allen Beteiligten einvernehmlich festgelegten Abschusszahlen mit großer Disziplin erfüllt wurden.
Das Hochwildvorkommen beschränkt sich nach wie vor auf Wechselwild, das in den nördlichen Revieren unseres Bezirkes mit Rücksicht auf die Landeskultur entsprechend bejagt wird.
Das Schwarzwild zählt seit vielen Jahren zu den ständigen Gästen in vielen Revieren und wird aufgrund gewissenhafter Bejagung im Einvernehmen zwischen Bauern und Jägern intensiv im Zaum gehalten.
Das Jagdhundewesen liegt in den bewährten Händen von BHR Max Brandstetter. Mit seinem Mitarbeiter Herbert Rammer und denJagdhunde-Leistungsrichtern steht er den Hundeführern und ihren vierbeinigen Gefährten mit Rat und Tat in hervorragender Weise zur Seite.
Besondere Anerkennung und Aufmerksamkeit verdienen die vier Jagdhornbläsergruppen und ihre verantwortlichen Leiter Bezirksobmann Karl Kuttner



„50 Jahre Jäger finden eine besondere Würdigung im Goldenen Bruch.“



„Die Ehrennadel für 60 Jahre Jagdausübung als sichtbare Anerkennung.“

sowie den Jagdhornbläsergruppen Königswiesen mit Obfrau Brigitte Fröschl und Hornmeister Rainer Ebner; Aisttal mit Obmann DI Fritz Katzensteiner und Hornmeister Karl Kuttner, Freiwald St. Leonhard mit Obmann Martin Stitz und HM Stefan Ellmer und Jägerrunde Freistadt mit Obmann Robert Wirthl und Hornmeister Hans Brunner. Weidmannsdank für ihren beispielhaften Einsatz.

JAHRESSTRECKE 2012/13

	Abschüsse
Schalenwild	
Rotwild	38
Damwild	5
Schwarzwild	331
Rehwild	
Böcke I	416
Böcke II	749
Böcke III	1215
Bockkitze	1090
Altgeißen	1377
Schmalgeißen	1036
Geißkitze	1790
Bockabschuss 2013:	
Böcke I	391
Böcke II	692
Böcke III	1210
Federwild	
Fasane	275
Rebhühner	11
Enten	140
Schnepfen	28
Wildtauben	126
Haarwild	
Hasen	875
Füchse	1317
Dachse	188
Marder	575
Iltisse	62
Wiesel	20
Marderhund	2
	Sichtungen
Luchsbeobachtungen oder Riss	4
Elchsichtungen	4
Birkhahnbeobachtungen	3

Die Grußadressen des Bezirkshauptmannes Hofrat Mag. Alois Hochedlinger, des Bezirksbauernkammerobmannes ÖR Josef Mühlbachler, des Freistädter Bürgermeisters BR Mag. Christian Jachs und des Amtstierarztes HR Dr. Gottfried Diwold hoben die Bedeutung und den Stellenwert einer geordneten Beziehung zwischen Grundbesitz, nichtjagender Bevölkerung und Jagd sowie die Bedeutung eines gesunden Wildstandes hervor und stellten den Jägerinnen und Jägern des Bezirkes ein sehr gutes Zeugnis aus.

Festansprache **Landesrat Max Hiegelsberger**: Die Erhaltung des Revierjagdsystems und des Miteinanders von Politik, Jagd und nichtjagender Bevölkerung sowie die Entwicklungsgeschichte der Jagd sei als besonders schützenswertes Gut der Gesellschaft zu sehen.

Tagungsreferat **Landesjägermeister ÖR Josef Brandmayr**:

Der Landesjägermeister weist auf die Bedeutung des OÖ Landesjagdverbandes als Interessensträger und als Hort der Bildung und Information hin. Die oberösterreichische Jagd sei gut aufgestellt und zeigt sich derzeit in einer landesweiten Plakataktion als eine der Säulen des öffentlichen Lebens.

EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

Ehrenzeichen in Bronze:
Karl Kuttner, Jagdhornbläser-Bezirkshornmeister

Ehrung für besondere Verdienste um den Lebensraum: Jagdausschussobmann Johann Wöckinger, Wartberg/Aist

Goldener Bruch, 50 Jahre Jäger:
Johann Affenzeller, Dipl.Ing. Martin Götzl, Leopold Klein, Johann Langthaler, Josef Moser, Fritz Moser, Alois Ott, Dr. Peter Riha.

Ehrennadel, 60 Jahre Jäger:
Franz Danmayr, Wolfgang Deim, Emmerich Gratzl, Johann Haslhofer, Alois Mayrwöger, Leopold Meisinger, Dr. Johann Muxeneder, Friedrich Nötstaller, Josef Reichl.

Raubwildnadel: Für weidmännische und naturbezogene Kurzhaltung des Raubwildes: Friedrich Jank, Stefan Keferböck, Robert Kitzler, Karl Klambauer.

Rehbocktrophäen – Zeichen eines gesunden Wildbestandes: **Gold:** Revier Waldburg, Mag. Wolfgang König; **Silber:** Unterweißenbach, Alois Schmalzer; **Bronze:** Revier St.Oswald, Gerhard Rockenschaub

Riegeljagd in den Bezirken Steyr-Land und Amstetten

Dass es auch bezirks- bzw. länderübergreifende gemeinsame Zielsetzungen gibt, um dem stetig steigenden Zuwachs an Kahlwild entgegenzuhalten und bestes Wildbret zu ernten, zeigten zwei gemeinsame Riegeljagden Ende Oktober und Anfang November. So wurden im Jagdgebiet der Eigenjagden und Genossenschaftsjagden sowie den Forstverwaltungen in den Gemeindegebieten von Weyer/OÖ und Hollenstein/NÖ zwei gemeinsame Drückjagden durchgeführt. Die große Mühe, der Aufwand und die gute Organisation der Verantwortlichen beider Bezirke hat sich gelohnt und so konnte der Hegeringleiter Hubert Bleimauer, bei den von Jagdhornbläsern beider Bezirke musikalisch umrahmten Streckenlegungen an LJM-Stv. Rupert Gruber und BJM Rudolf Kern folgende Strecke vermelden:

1. Jagd: 14 Stk. Kahlwild, 8 Muffel;
2. Jagd: 18 Stk. Kahlwild.

Bei bester Bewirtung, ausgezeichnetem Wildgulasch und reich an neuen Erfahrungen klang der gemeinsame Schüsseltrieb freundschaftlich aus.

BJM Rudolf Kern



Braunauer Jägerschaft ist richtungsweisend bei der Schwarzwildbejagung

25,7 % des Schwarzwildabschusses von Oberösterreich verzeichnete im letzten Jagdjahr der Bezirk Braunau.
Diese Zahl zeigt, dass die Schwarzwildbejagung in Braunau eine besondere Herausforderung darstellt. Der Bewältigung dieser Aufgabe hat sich der amtierende Bezirksjagdausschuss gestellt.
Im Mai dieses Jahres wurde mit Norbert Happ ein interessanter und erfahrener Schwarzwildreferent ins Innviertel geholt. Mehr als 350 Jägerinnen und Jäger folgten den Ausführungen des bekannten „Schwarzwildpapstes" aus Deutschland.
Der Landesjagdausschuss richtete auch für die lfd. Funktionsperiode einen Unterausschuss für Schwarzwildfragen ein. Den Vorsitz führt der Braunauer Delegierte Gottfried Stadler.
Die Vertreter des Bezirkes Braunau arbeiten neben Vertretern anderer Bezirke intensiv im „Schwarzwildausschuss" an einer für Landwirtschaft und Jägerschaft optimierten Schwarzwildbejagungsrichtlinie für Oberösterreich.



Übungsschießen im Bezirk

Am 14. und 15. September 2013 hat der Bezirksjagdausschuss – Referat Schwarzwild ein Übungsschießen auf den laufenden Keiler für die Jägerinnen und Jäger des gesamten Bezirkes organisiert.
115 Jäger aus 27 unterschiedlichen Jagden des Bezirkes beteiligten sich mit der eigenen Waffe oder mit einer zur Verfügung gestellten speziellen Drückjagdwaffe am Schießen auf den laufenden Keiler, um für die bevorstehenden Schwarzwild-Drückjagden gerüstet zu sein. Für die Teilnehmer kann vom Bezirksjagdausschuss eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden.
Im Anschluss an diese praxisnahe Übung fand eine Preisverlosung statt. Die Firmen ALP-JAGD, SODIA und SPATZENEGGER sowie private Unterstützer organisierten äußerst wertvolle Preise, die sehr guten Anklang bei den Schützen fanden. Die Austragung inkl. Bewirtung durch die Jägerschaft St. Johann war beispielgebend.
Abschließend darf ein Weidmannsdank an die Jägerschaft St. Johann, an den Schwarzwildreferenten des Bezirkes Braunau am Inn, Josef Neuhauser, an die Spender der wertvollen Sachpreise und an alle Teilnehmer für die disziplinierte Schussabgabe ausgesprochen werden.

BJM Johann Priemaier
Del. Gottfried Stadler



Die ABSOLVENTEN DES HEURIGEN JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTER-KURSES IN WELS überreichten ihrem **Jagdkursleiter SR Jörg Hoflehner** als Geschenk eine Schützenscheibe, die im September am Landesschießstand in Viecht beschossen wurde.

Diese beiden DACHSE holen sich bei der Rehfütterung der Traunkirchner Jagdgesellschaft ihren Futteranteil.

Foto: Hubert Druckenthaner



ZWEI TURMFALKEN, die Reinhard Osterkorn gesund gepflegt hat, wurden von den Kindern des Edmund-Aigner-Horts in Linz unter Beisein zahlreicher Eltern und den Pädagogen, allen voran der Leiterin des Horts, Silvia Tratlehner, der Natur wiedergegeben.



Ausstellung Jagd und Natur bei der Steyrer Messe
Gelungene Öffentlichkeitsarbeit im städtischen Raum

Im Zuge der Steyrer Messe von 18. bis 20. Oktober 2013 gestaltete auch die Jägerschaft des Bezirkes Steyr erstmals im städtischen Raum eine Ausstellung zum Thema Jagd und Natur. Ein Diorama zeigte die im Bezirk lebenden Wildtiere. Beim zweiten Diorama unter dem Motto Einwanderer und Heimkehrer wurden Biber, Waschbär, Fischotter und Marderhund präsentiert.







Jagd- und Naturausstellung bei der Steyrer Messe 2013

In vielen Gesprächen mit den interessierten Besuchern wurde auch die Notwendigkeit der Jagd in unserer Kulturlandschaft erläutert und diskutiert. Dass der Jäger der heutigen Zeit, neben der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags auch als Regulator im ökologischen Gleichgewicht der Natur eine wichtige Rolle spielt, wurde ebenfalls erklärt. Für die Kinder gab es die Kinderbücher „Kathi und Florian".

Dass Wildbret ein hochwertiges Nahrungsmittel ist, davon konnten sich die Besucher an den drei Tagen kulinarisch überzeugen. Jungunternehmer Alexander Horwat, Gastronom im Gourmet-Tipp Gasthaus Derflers in Ternberg, servierte kleine Kostproben seines Könnens, von denen auch die Ehrengäste am Eröffnungstag der Messe begeistert waren.
Die Jagdhornbläsergruppen des Bezirkes sorgten für die musikalische Umrahmung und ernteten anerkennenden Applaus.

Wir gratulieren!

Franz Damhofer, langjähriger Jagdleiter von Losenstein und Mitglied im Bezirksjagdberat feierte kürzlich seinen 90. Geburtstag, wozu JL Ferdinand Steinbacher (re) und JL-Stv. Karl Vögerl im Namen aller Jäger gratulierten.



Rieder Messe 2013

Die heurige Rieder Herbstmesse hatte neben verschiedensten Fachausstellungen auch eine Fischereiausstellung sowie eine Tierpräparateschau in Halle 1 zu bieten. In einem von SR Jörg Hoflehner und SR Hermann Pöchmüller gestalteten Diorama waren Präparate von heimischen Säugetieren, Vögeln und Fischen eingebaut. Bei einem Schülerwettbewerb konnten die Kinder tolle Preise gewinnen, darunter auch die vom OÖ Landesjagdverband gespendeten Bücher „Kathi und Florian".





Der heurige Ausflug der Jagdgesellschaft Bad Wimsbach-Neydharting führte zuerst ins Jagdmuseum Schloss Hohenbrunn, durch das SR Jörg Hoflehner führte. Nach dem Mittagessen ging es weiter nach Enns, wo eine Besichtigung der älteste Stadt Österreichs auf dem Programm stand.

Den Abschluss des Ausfluges bildeten ein gemeinsames Abendessen in Bad Wimsbach und die Streckenlegung der heurigen Bocktrophäen. Die Jagdhornbläser Bad Wimsbach mit Franz Kastenhuber sorgten dabei für die musikalische Unterhaltung.

IMMER INFORMIERT! www.ooeljv.at

Wenn Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungstipps rund um's Jagen in OÖ erhalten möchten, bestellen Sie einfach unseren NEWSLETTER und Sie sind immer „up to date":

http://www.ooeljv.at/newsletter

Rehtrophäenschau des Bezirkes Kirchdorf

Am 18. Oktober 2013 fand die traditionelle Rehtrophäenschau des Bezirkes Kirchdorf im Gasthaus „Zum Goldenen Lamm" in Kirchdorf statt. Am Vortag wurden von der Bewertungskommission unter der Leitung von LJM-Stv. Bezirksjägermeister Herbert Sieghartsleitner über 2300 Rehtrophäen bewertet.



Obmann der Jagdhornbläsergruppe Kremstal, Dr. Bernhard Beer, LJM-Stv. BJM Herbert Sieghartsleitner, BJM-Stv. Rudolf Gundendorfer (v.l.).

Sieghartsleitner zeigte sich erfreut, dass im heurigen Jahr erstmals gegenüber den Vorjahren eine wesentliche Verbesserung hinsichtlich der Schonung der Böcke der Klasse II eingetreten sei.
Die ausgewertete Abschussstatistik zeigte einen 33%-igen Eingriff in der Mittelklasse, was der Zielsetzung von 25 % schon nahe komme. Der eingeschlagene Weg sei ein guter Ansatz für jagdliche Nachhaltigkeit und ein Erfolgs- und Zukunftsrezept für ordentliche und weidgerechte Rehwildbejagung. Dies und auch den Anteil von lediglich 7,5% „roten Punkten" nehme er zum Anlass, sich bei der gesamten Jägerschaft für die verantwortungsvolle und weidgerechte Jagdausübung zu bedanken.

Die Jagdhornbläsergruppe Kremstal unter der Leitung von Hornmeister Mag. Viktor Beer und Obmann Dr. Bernhard Beer sorgte für eine ausgezeichnete musikalische Umrahmung der Trophäenschau.











1 Zum 50-jährigen Jagdjubiläum konnte **Franz Bamacher sen.** im 89. Lebensjahr diesen reifen Rehbock im Jagdgebiet Großraming rechts der Enns zur Strecke bringen. Mit ihm freut sich auch Urenkerl Lina.

2 Ein besonderes Weidmannsheil hatte **Adolf Mittermair**, der im 89. Lebensjahr diesen kapitalen, abnormen Lebensbock erlegen konnte. Er übt die Jagd seit mittlerweile 64 Jahren im Revier Engerwitzdorf aus.

3 **Anton Kapl**, seit vielen Jahren engagierter Jäger in Hofkirchen im Traunkreis, erlegte in seiner Heimatgemeinde diesen reifen Erntebock.

4 Zu seinem 80. Geburtstag konnte **Franz Wagner** einen reifen Bock im genossenschaftlichen Jagdgebiet von Hirschbach erlegen.

5 Sehr erfolgreich waren die zwei Schwarzwildjagden Mitte September in **Leopoldschlag**. Insgesamt konnten 17 Stück Schwarzwild erlegt werden.











1 Diesen Perückenbock brachte **Thomas Huemer** am Grünberg in Gmunden in der Genossenschaftsjagd Gmunden zur Strecke.

2 Ende Oktober erlegte Jagdleiter **Bernhard Grillnberger** im Jagdgebiet Vorderweißenbach einen ungeraden 16 Ender direkt neben einem der sieben Windräder des Windparks. Vor mehr als 22 Jahren wurde der letzte Hirsch in Vorderweißenbach geschossen.

3 Ein besonderes Weidmannsheil hatte **Ludwig Löberbauer**, der seit 1959 die Jagdkarte besitzt, Ende Juli im gen. Jagdrevier Roitham bei seinem langjährigen Jagdfreund Franz Fuchshuber. Beim Abendansitz konnte er nämlich einen starken Dachsrüden erlegen.

4 **Reinhard Brandstötter** streckte im genossenschaftlichen Jagdgebiet Grünbach bei einem nächtlichen Ansitz Mitte Oktober binnen Minuten zwei starke Altdachse.

5 Nach Bereinigung von massiven Schwarzwildschäden im Jagdgebiet Hirschbach wurde noch am selben Tag eine spontane Riegeljagd durchgeführt. Dabei konnte **Christian Seyer** einen Keiler sowie eine Bache und **Jakob Maier** einen Frischling zur Strecke bringen.









❶ Diesen reifen Rehbock mit Schalenmissbildung und Bewegungsbehinderung konnte **Erich Schmitt** Mitte Juli in der Genossenschaftsjagd Tragwein/Hinterberg erlegen. Das Wildbretgewicht betrug nur noch 13 Kg.

❷ Anlässlich seines 50. Geburtstages konnte **Christian Gmainer-Pranzl** Anfang September bei seinem Jagdhornbläserkamerad und Freund **Johann Molterer jun.** in dessen Revier der Genossenschaftsjagd Ternberg diesen reifen 6-jährigen Erntebock zur Strecke bringen.

❸ **Heinrich Lohninger** aus Attersee erlegte Anfang September im Pachtrevier Limberg einen kapitalen Keiler mit 180 kg. Lohninger ist Träger des Goldenen Bruches und freute sich sehr über den erfolgreichen Abschuss.

SAURIEGEL-JAGD KROATIEN

www.riegeljagd-kroatien.at









1 **Max Maringer jun.** erlegte nach einer regnerischen Nacht beim Morgenansitz einen Fuchs mit Rehkitz im Fang. Der opportunistische Räuber legte das Kitz alle 20 bis 30 Meter ab, weil es ihm doch ein bisschen schwer war.

2 Im September konnte **Dr. Wolfgang Hörmann** nahe der Stadtgrenze von Freistadt diese 45 kg schwere Überläuferbache erlegen. Soweit die Erinnerungen zurückreichen, ist dies das erste Stück Schwarzwild, das in der Genossenschaftsjagd Freistadt-Trölsberg zur Strecke gekommen ist.

3 Nicht schlecht staunte Manfred Mitter als er Ende August eine Rehgeiß in Anblick bekam: Stark abgemagert und mit einer beim Ansprechen vermuteten Geschwülst. Beim Aufbrechen kamen dann zwei kleine Kitze zum Vorschein.

4 Diese sehr alte „aufhabende“ Geiß konnte **Gerhard Kaar** Mitte August im genossenschaftlichen Jagdgebiet Vorderweißenbach erlegen.









1 Im August konnte der langjährige Jagdleiter der GJ Großraming links der Enns, **Josef Brandecker** vlg. Bachlbauer, in seinem Revier einen abnormen, ungeraden 12-Ender erlegen.

2 **Engelbert Mistlberger** konnte Mitte Oktober beim Nachtansitz im Revier Tragwein-Hinterberg diesen Überläuferkeiler strecken.

3 Ein besonderes Weidmannsheil hatte **Johann Thaller** von der Genossenschaftsjagd Ulrichsberg Mitte Oktober. Unter der Pirschführung von Jagdkamerad Karl Mörzinger konnte er in den Morgenstunden einen starken Haselhahn erlegen.

4 Ein seltenes Weidmannsheil hatte **Johann Estermann** aus Raab. Er erlegte in seinem Revier eine sehr alte Perückengeiß.



1 Dieser Marderhund wurde Ende August in der Genossenschaftsjagd Pennewang von **Helmut Schwarzl** erlegt.



2 Ein besonderes Weidmannsheil widerfuhr Jagdschutzorgan **Herbert Schachinger** vom genossenschaftlichen Jagdgebiet Polling/Innkreis: Beim nächtlichen Ansitz konnte er eine Marderhundfähe erlegen. Der Erste jemals in Polling erlegte Marderhund.

3 Diesen abnormen 4-Stangen-Rehbock erlegte **Gerhard J. Zopf** in der Genossenschaftsjagd Seewalchen am Attersee.

4 Ein besonderes Weidmannsheil wurde **Petra Weidinger** im heimatlichen Revier zuteil. Sie konnte Anfang November beim abendlichen Ansitz diesen Hirsch erlegen.







1 Nachdem **Christian Freinschlag** Anfang Juli eine neue Ansitzleiter fertiggestellt und im Revier aufgestellt hatte, wurde der abendliche Ansitz sogleich mit drei erlegten Jungfüchsen belohnt - welch ein Einstand auf der neuen Ansitzleiter!



2 **Helga Wimmer**, die deutsche Miss Jägerin der Jahre 2011 und 2012 aus dem Bezirk Braunau, durfte Mitte September ihren ersten Hirsch erlegen.

Praxistipp von Gerber und Jäger Norbert Huemer

Um eine gute Qualität von Fellen zu erreichen, muss man diese trocknen und salzen. Nach dem Streifen entfernt man die Nüstern und zieht die Ohren.



Danach wird der Balg gewaschen, in dem man ein ½ kg Salz in 10 Liter lauwarmem Wasser auflöst und mit Kernseife Schweiß und sonstige Unreinheiten abwäscht. Anschließend zieht man den Balg auf ein Spannbrett und bestreut ihn mit Salz, worauf er an einem luftigen Ort zum Trocknen aufgestellt wird. Stellt man die Felle in die Sonne oder zu einer Heizquelle (Ofen, Zentralheizung) verleimen sie und sind irreparabel!

Sie planen eine Sanierung oder einen Neueinbau von Bad oder Heizung?

1a Installateur



...dann sind Sie bei uns richtig!

Wir verwenden nur geprüfte Markenprodukte, denn Ihre Sicherheit ist wichtig.

Tipp vom Profi

Vergessen Sie nicht, Ihre Gasgeräte (Thermen) regelmäßig überprüfen zu lassen. Das dient Ihrer Sicherheit, spart Ärger und hilft, Energiekosten zu sparen. Rufen Sie uns an!

klose&bürscher
gas·wasser·heizung
Haustechnik GmbH

4030 Linz • Siemensstraße 52 • Tel. 0732-38 42 31 • www.kub.at



DIE JAGDSAISON IST ERÖFFNET!
„DER ROTHIRSCH“, DIE ERSTE GOLDMÜNZE AUS DER NEUEN SERIE „UNSEREN WILDTIEREN AUF DER SPUR“.

www.muenzeoesterreich.at



STEYR MANNLICHER
XJAGD
JAGDHUND
Seeland
HÄRKILA





NEUE PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR.

PR

Power für Netzbewohner!

Akku-Charger für Smartphones – das Power-Tool!
Optimales Begleiter für Reisen, Jagdausflüge und auf Berghütten etc.

Festverbaute Akkus in Smart-Phones – kein Saft mehr und keine Steckdose weit und breit?
Der Akku-Universal-Charger ist die Rettung und bei Dehenhof zu haben!

Das Power-Tool:
- Hochwertiger Akku zum Laden von Smartphones
- 2.600 mAh Leistung
- Laden durch mitgeliefertes Mikro-USB Kabel
- Masse L x B x T: 90 x 20 x 20 cm; Gewicht 75 Gramm
- Branding-Möglichkeit: Logo-Druck; Logo-Gravur
- Lieferzeit: ca. 8 Wochen (+ 1 Woche bei Branding)
- Konfektionierung, Handling + Versand möglich
- 1 Jahr Herstellergarantie Sales Promotion
- Kundenbefragungen
- Kundenbindungsprogramme

Alles unter: www.dehenhof.com ■



PR

Wilde Gaumenfreuden

Gestalten Sie sich Ihr individuelles Weihnachtsgeschenkkisterl!
Schatulle aus Holz oder hochwertigem Karton in verschiedenen Größen und Farben erhältlich.
Verspieltes Füllmaterial: Holzwolle, Zellglaswolle oder gefärbten Papierschnitzel & Prägung auf Wunsch möglich...

Mehr unter www.dehenhof.com ■



PR

Wild & Wald

„Jagdbekleidung mit System“ war der Grundgedanke bei der Entstehung der Serie „Kanada“.

Die funktionelle Jagdbekleidung ist so aufeinander abgestimmt, dass alle Teile miteinander kombiniert werden können. Mit der Serie „Kanada“ ist es „Wild & Wald“ gelungen, die regional bedingten, unterschiedlichen Bedürfnisse der Jägerinnen und Jäger weitgehend abzudecken.

Mit dem zusätzlichen Sortiment der Jagdbekleidung und den dazugehörigen Accessoires wird das Angebot komplett abgerundet. Die Zahl der Jägerinnen nimmt stätig zu und mit femininen Schnitten und eigenen Designs wird auch auf diesen Aspekt Rücksicht genommen. Die Marke „Wild & Wald“, exklusiv im Lagerhaus erhältlich, steht für viel Kompetenz in Sachen „Jagdbekleidung“. ■



Sämtliche Angaben ohne Gewähr.



OÖ Jägertracht
Kollektion Hohenbrunn



Damen **Dirndl**



Damen **Kostüm**

Die **Kollektion Hohenbrunn** wurde von den **OÖ. Jägerinnen und Jägern** in Kooperation mit dem **OÖ HEIMATWERK** und dem Wiener Hutmacher **Leopold NAGY** geschaffen.

Elegant zeitlos und nicht nur für den festlichen Anlass, besticht diese durch Details und höchste Qualität in der Verarbeitung und Auswahl der Stoffe.



Herren **Joppe**



Herren **Anzug**

www.ooeljv.at

OÖ. Landesjagdverband

Kunsthandwerk Manigatterer

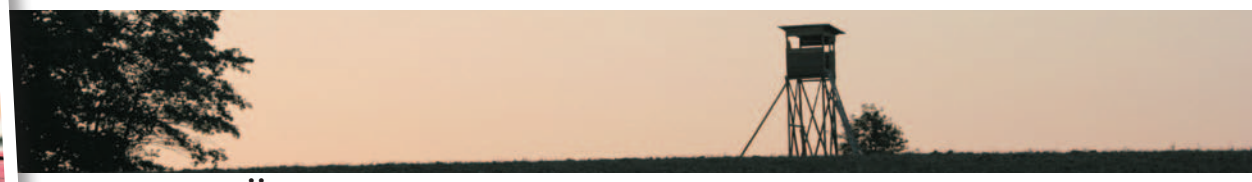
OÖ HEIMATWERK

NAGY

HOHENBRUNN OÖ. JAGDMUSEUM

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.





NEUE BÜCHER.

Verlag J. Neumann-Neudamm AG

Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen
Telefon: +49 (0) 5661/9262-26
E-mail: info@neumann-neudamm.de

Manfred Fischer
Hans-Georg Schumann

Rotwild

Ansprechen und Bejagen
2. Auflage



Klappenbroschüre, 180 Seiten
zahlr. farb. Abb.
Format 10,6 x 19 cm
ISBN: 978-3-7888-1569-1
Preis: € 14,95

Zur genauen Kenntnis der Lebensgewohnheiten aller Wildtiere gehört neben dem Ansprechen nach Geschlecht, Alter und Vitalität auch das Wissen über die Lebensäußerungen und die Zeichen ihrer Anwesenheit. Auf die Besonderheiten des Rotwildes und die Schwierigkeit des korrekten Ansprechens wird ebenso eingegangen wie auf die sinnvolle Bejagung.
Zum Autor: Manfred Fischer und Hans Georg Schumann sind ausgewiesene Fachleute und Praktiker. Bereits zu DDRZeiten haben sie zahlreiche jagdliche Fachbücher veröffentlicht, die große Anerkennung über die Grenzen hinweg fanden.

Siegfried Erker

SAUEN!



Hardcover, 242 Seiten
zahlr. farb. Abbildungen
Format 22,6 x 31 cm
ISBN: 978-3-7888-1610-0
Preis: € 49,90

Die rauborstigen Sauen haben es dem Autor und Wildtierfotografen seit über drei Jahrzehnten angetan. In diversen Revieren, aber auch in Jagdgattern studierte er diese Wildart in seiner passionierten Art. Anhand seiner praktischen Erfahrungen, erweitert durch sein fachliches Wissen, hat er in diesem Buch mit fast 450 interessanten, einzigartigen Farbfotos anschauliches Material über das Schwarzwild zusammengetragen und so ein Nachschlagewerk für interessierte Saujäger geschaffen. Er möchte seine Erfahrungen nicht für sich behalten, sondern seinen Wissensschatz auch bei Seminaren und Vorträgen mit seinem einzigartigen Bildmaterial weitergeben. Vielen Jagdgästen hat er unter seiner Pirschführung zu unvergesslichen Jagderlebnissen verholfen. Neben dem Fachlichen, kann man in diesem Buch zudem diverse Jagderlebnisse hautnah miterleben und vielleicht daraus lernen.

Malspaß für kleine Waldläufer III

Wildtiere,
illustriert von
Winfried v. Schumann





geheftet
32 Seiten
Format 20 x 26 cm
ISBN: 978-3-7888-1592-9
Preis: € 5,00

Ein Wild & Waldmalbuch für Kinder. Die phantasievollen Skizzen regen die kleinen Künstler zum Ausmalen und Vervollständigen an. Zu jedem Bild gibt es einen bunten Sticker der bei der Farbauswahl hilft ohne die eigene Kreativität zu bremsen.
Winfried v. Schumann, geboren 1940 in Homberg/Efze, studierte Kunst an der Ghk-Universität Kassel. Neben zahlreichen Bühnenbildern und Kinderbuchillustrationen, gibt er Aquarell- und Zeichenkurse für Kinder.
Winfried v. Schumann schreibt und illustriert lustige, spannende Kindergeschichten und Gedichte, die nicht nur Kinder in ihren Bann ziehen.

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.



Manfred Fischer
Hans-Georg Schumann

Rehwild
Ansprechen und Bejagen
2. Auflage

Klappenbroschüre, 180 Seiten
zahlr. farb. Abb.
Format 10,6 x 19 cm
ISBN: 978-3-7888-1570-7
Preis: € 14,95

Die richtige Ansprache des Rehwildes ist schon der halbe Hegeerfolg. In detaillierten Zeichnungen und Fotos zeigen die Autoren, worauf es ankommt. Von der Altersansprache bis zum Zeichnen nach dem Schuss sowie einer Übersicht der Schuss- und Pirschzeichen, die der Jäger oder Hundeführer am Anschuss findet.
Zum Autor: Manfred Fischer und Hans Georg Schumann sind ausgewiesene Fachleute und Praktiker. Bereits zu DDRZeiten haben sie zahlreiche jagdliche Fachbücher veröffentlicht, die große Anerkennung über die Grenzen hinweg fanden.

Magdalene und
Wolfgang Grabitz



Köstliches aus der Grabitz-Wildküche

Hardcover, 208 Seiten
zahlr. farb. Abbildungen
Format 21 x 20 cm
ISBN 978-3-7888-1611-7
Preis: € 14,95

Lecker und von bodenständig bis exotisch reicht das Repertoire des „Wild“ kochenden Jägerehepaares aus Paderborn. Viele Jahre begleiten uns die Kochshows und Seminare von Magdalene und Wolfgang Grabitz nun schon durch die Wildküche. Nach ihren beiden Bestseller-Kochbüchern „Grabitz Wildküche“ und „Das Hüttenkochbuch“ kommt hier der dritte Band der Reihe mit neuen und verfeinerten Rezeptideen für die Zubereitung von Wildbret auf Herd oder Grillfeuer. Alle Rezepte sind in der bewährten Grabitz-Art Schritt für Schritt Anleitungen, die auch ungeübten Wildköchen kulinarische Erfolgserlebnisse schenken können.



Kalender Saumond 2014

Mit Fotos von
Erich Marek & Karl-Heinz Volkmar

13 farbige Bilder,
Wire-O-Bindung
Format 29,5 x 21 cm
offen 29,5 x 42 cm
ISBN 978-3-7888-1549-3
Preis: € 9,95

Der Kalender für den Schwarzwildjäger! Mit fantastischen Schwarzwildfotos aus der Jagdpraxis von den besten Tierfotografen Europas. Mit Mondauf- und -untergangszeiten und übersichtlichen Grafiken zur Mondhelligkeit.
So können Sie schnell und praxisnah entscheiden, ob ein Nachtansitz auf Schwarzkittel lohnt.





Kalender Jagdhunde 2014



13 farbige Bilder
Wire-O-Bindung
Format 49 x 34,5 cm
ISBN 978-3-7888-1548-6
Preis: € 14,95

Ohne unsere treuen Begleiter wäre die Jagd kaum möglich. Daher ist dieser Kalender den Jagdhunden gewidmet, die voller Passion und Leidenschaft jagen.

Kalender Jagd & Hund 2014



26 farbige Bilder,
26 Zeichnungen
Wire-O-Bindung
Format 29 x 20 cm
offen 29 x 40 cm
ISBN 978-3-7888-1547-9
Preis: € 15,95

14-tägiges Kalendarium - Mondphasen - Sonnenlauf - Auf- und Untergangszeiten - Namenstage - Texte zum Jagdjahr von Gerd G. von Harling - Wire-O-Bindung in der Mitte - Halbjahresplaner zum Heraustrennen - Verstärkte Öse zum Aufhängen - Raum für eigene Notizen

Kunstdruckkalender Hans Kakomy Wildlife Art 2014



13 großformatige Bilder von Hans Lakomy
Wire-O-Bindung
Format 69 x 40 cm
ISBN 978-3-7888-1619-3
Preis: € 39,90

Hans Lakomy gehört zu den besten deutschen Illustratoren. Der Wildtiermaler hat in seiner unnachahmlichen Technik aus Kohle und Bleistift Kunstwerke geschaffen, deren Lebendigkeit kaum zu überbieten ist. in 13 schwarz-weißen Bildern veröffentlicht der Verlag erstmals einen internationalen Tierkalender in dieser brillianten Qualität.

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

LEOPOLD STOCKER VERLAG

8011 Graz, Hofgasse 5
Telefon: 0316/821636, E-Mail: stocker-verlag@stocker-verlag.com

Gerd H. Meyden

Schwarzwildjagd heute

Zeitgemäße Bejagung und Regulierung



198 Seiten
zahlreiche Abbildungen
16,5 x 22 cm, Hardcover
ISBN 978-3-7020-1433-9
Preis: € 24,90

Immer öfter herrscht in den Revieren „Saualarm"! Binnen weniger Jahre haben es die Wildschweine geschafft, vom „Exoten" zum ungebetenen Gast zu werden. Der Grund: Sie vermehren sich aufgrund raffinierter Schutz- und Fortpflanzungsstrategien explosionsartig und sorgen für kaum mehr zu bewältigende Schäden in der Land- und Forstwirtschaft, was wiederum zu hohen Zahlungen seitens der Jägerschaft führt.
Das Buch „Schwarzwildjagd heute" des Schwarzwildexperten Edgar Böhm porträtiert diese Wildart in all ihren Facetten praxisnahe. Aufbauend auf der Beschreibung des Verhaltens von Schwarzwild im Jahreslauf, seines Sozialgefüges und seiner Vermehrungsraten, stellt der Autor die verschiedenen Möglichkeiten der Jagd auf Schwarzwild vor. Deren gemeinsames Ziel ist letztlich, (wieder) eine weidgerechte Kontrolle der Bestände zu erreichen.
Neben der Vorstellung der für eine erfolgreiche Bejagung unerlässlichen Reviereinrichtungen wird den Jägern mit diesem Buch eine wichtige Hilfestellung für die Gewichts- und Altersschätzung der „Schwarzkittel" in ihren Revieren in die Hand gegeben: In natürlicher Größe sind die Trittsiegel aller Alters- und Gewichtsklassen abgebildet, – vom Zwölf-Kilo-Frischling bis zum 278-Kilo-Hauptschwein (sämtliche Abbildungen stammen aus der einzigartigen Schwarzwild-Trittsiegelsammlung des Autors).

Lisa Lensing / Joseph Gasteiger-Rabenstein / Paul Lensing

Noch mehr Jäger kochen Wild – Band 2

Weitere Rezepte und Anekdoten leidenschaftlicher Jäger



192 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen, Großformat, Hardcover
ISBN 978-3-7020-1418-6
Preis: € 39,90

Immer mehr Jäger jagen auch für den Kochtopf. Wenn sich nun leidenschaftliche Jäger bei der Zubereitung ihrer liebsten Wildgerichte in besagte Töpfe, auf die Finger und in ihre privaten Refugien blicken lassen, macht das neugierig – wie das erste Buch von Lisa Lensing und Joseph Gasteiger-Rabenstein eindrucksvoll bewiesen hat.
Dieser Erfolg fordert eine Fortsetzung, und so wird schon das zweite Mal zum Schüsseltrieb in die Küchen prominenter Jäger geladen! Rezepte von Jägern für Jäger und andere Genießer!
Prominente österreichische und deutsche Jäger verraten ihre liebsten Wildrezepte, „gewürzt" mit Anekdoten rund um die Jagd und ein bisschen Jägerlatein.
Die Palette der Köstlichkeiten reicht von Damwildrücken im Brotmantel über Rehleberkäse mit Kartoffelgratin bis hin zu rustikalem Wildschweinrollbraten. Hase, Rebhuhn, Wachteln und Schnepfen dürfen auf der erlesenen Speisekarte der Natur auch nicht fehlen. Und einige Ansatzschnäpse sowie Desserts runden den Wildbret-Schmaus erst so richtig ab!

Gert Andrieu
Helmuth Wölfel

AUFBRECHEN ...

Die Jagd als Spiegel der Gesellschaft



Geleitworte von Dr. Helmut Pechlaner und Dr. Roland Girtler
160 Seiten
zahlreiche Farbabbildungen
16,5 x 22 cm, Hardcover
ISBN 978-3-7020-1430-8
Preis: € 19,90

Jagd und Jäger geraten immer mehr ins Schussfeld einer kritischen Öffentlichkeit, die ihre Berechtigung prinzipiell in Frage stellt. Tatsächlich gibt es kritikwürdige Aspekte, etwa den herrschenden Trophäenkult und die Ausübung der Jagd als Statussymbol. Doch sind Jäger wirklich nur „Bambi-Mörder"? Welche Gründe gibt es für die Jagd? Und ist es denkbar, dass in unseren Breiten in Zukunft auf die Jagd gänzlich verzichtet wird?
Nicht nur der Jäger, wir alle sind auf der Jagd – wir jagen beim Sport nach Anerkennung, beim Einkaufen nach dem besten Angebot, im Beruf nach dem Erfolg. Jagdtrieb und Jagdfieber sind urmenschliche Eigenschaften, ganz einfach deshalb, weil die Lebensweise des Jägers für 99 Produzent der Menschheitsgeschichte prägend war. Das „Warum der Jagd" betrifft also unser Wesen als Spezies Mensch schlechthin. Die Autoren gehen dieser Frage nach und zeigen auf, welche verschiedenen Emotionen und Gründe Menschen dazu bringen, Jäger zu werden. Wie ist eine ökologische, nachhaltige und vor allem tiergerechte Form der Jagdausübung denkbar? Fehlentwicklungen wie Trophäensucht, Treibjagden auf Zuchtfasane, Gatterhaltung von Rotwild usw. werden klar angesprochen, gleichzeitig aber auch die Frage gestellt, wie es denn ohne Jagd in unserer Kulturlandschaft aussähe, denkt man an die Klage von Land- und Forstwirten über zunehmende Wildschäden, die ausufernde Wildschweinplage u. a. Ein Buch für Jäger und Jagdkritiker, für Tierschützer und Naturnutzer, welches das Für und Wider der Jagd abzuwägen versucht.

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag

Wickenburggasse 3, 1080 Wien
Telefon: 01/405 16 36-39, E-mail: verlag@jagd.at

Markus Zeiler

Beize

Mit Greifvögeln
auf der Jagd



Ein Fotoband mit 204 Seiten.
Über 230 großformatige Farbfotos. Exklusiv in Leinen, mit Schutzumschlag.
Im Geschenkschuber
Format: 32 x 27 cm
ISBN: 978-3-85208-115-1
Preis: € 127,00

In seinem dritten monumentalen Bildband – nach „Schweiß" und „Ferm" – taucht Markus Zeiler in die Welt der Beizjagd ein. In einfühlsamen bis hochdramatischen Bildern erzählt der Fotograf das Jahrtausende alte Zusammenspiel zwischen Greifvogel und Falkner: von Aufzucht und Federspiel bis zur packenden Fuchs- oder Rehbeize auf freiem Feld. Ein Bildband, der Greifvögel-Freunde und Jäger gleichermaßen in seinen Bann ziehen wird.

Bruno Hespeler

Riegeljagd

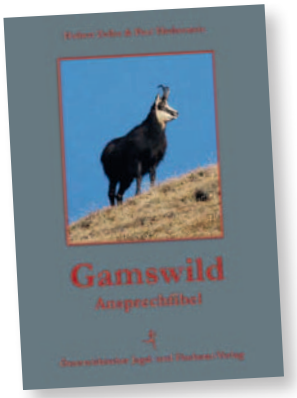


224 Seiten, rund 120 Farbbilder
Exklusiv in Leinen
Format: 14 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-85208-112-0
Preis: € 35,00

Riegeljagden hatten in Österreich zur Zeiten der Monarchie eine große Tradition. Man denke bloß an die großen Gamsriegler auf dem Brandhof Erzherzog Johanns. Nach dem Zweiten Weltkrieg aber haben sich die Jäger – nicht nur in Österreich, sondern in ganz Europa – mehr und mehr zu reinen Ansitzjägern entwickelt. Nur auf Sauen wurde auch weiterhin geriegelt, wenn auch in vergleichsweise kleinem Rahmen und meist nicht besonders gut organisiert.
Heute erleben Riegeljagden eine Renaissance, nicht nur auf Sauen, sondern auch auf anderes Schalenwild. Inzwischen ist aber sehr viel an Wissen und Erfahrung verloren gegangen. Genau dieses Wissen um die alte Jagdart will das Buch „Riegeljagd" wieder verfügbar machen. Es fasst in klaren Worten alle Aspekte zusammen, die für das Gelingen einer Riegeljagd notwendig sind – gleichgültig, ob auf Sauen, Rotwild, Rehwild, den Gams oder den Fuchs. Ob es um die Vorbereitung geht, die Wahl der Stände, den richtigen Zeitpunkt, den Einsatz der Hunde oder die Bauart des Gewehrs und die Optik – das Buch „Riegeljagd" liefert alle Antworten zu diesem Thema.

Hubert Zeiler
Paul Herberstein

Gamswild-Ansprechfibel



80 Seiten
Über 60 aussagekräftige Farbfotos, zahlreiche SW-Zeichnungen.
Format: 14,5 x 21 cm
ISBN: 978-3-85208-114-4
Preis: € 23,00

Wie kommt es, dass der Gams unter Jägern seit jeher einen besonders hohen Stellenwert genießt? Dass der wippende Gamsbart am Hut und die schlichten schwarzen Krucken an der Hüttenwand oft stolzer prangen als das ausladende Hirschgeweih oder die reich geperlte Rehkrone? Die Antwort ist einfach: Auf Gams zu jagen, bedeutet mehr, als nur Beute zu machen. Es bedeutet für den Jäger, auf allen Ebenen gefordert zu sein: Der Gamsjäger muss körperlich fit sein, um dem Gams hoch oben in den atemberaubenden und mitunter brutalen Bergen folgen zu können. Der Gamsjäger muss opferbereit sein, will er bei Kälte und Wind die Fährte nicht verlieren. Und der Gamsjäger muss zuletzt auch Erfahrung, Intuition und Wissen mitbringen, will er mit Wildbret und Krucke im Rucksack wieder ins Tal steigen. Kurz: Wer auf Gams jagt, muss dies immer mit ganzem Herzen und ganzer Kraft tun. Das Herz und die Kraft muss jeder Jäger bei sich selbst finden. Und Erfahrung und Intuition kommen erst über die Jahre. Das Wissen aber, wie sich das Kitz vom Jährling, der Halbstarke vom reifen Bock und die junge von der alten Gais unterscheiden, ist in dieser Ansprechfibel zusammengefasst. Kurz und bündig, um dem Gams ohne Ballast und mit leichtem Fuß in die Berge folgen zu können … Leben im zauberhaften Böhmerwald und Bayerischen Wald …

Weidwerk-Kalender 2014



32 Kalenderblätter
mit Serviceteil, 28 Farbfotos
Format: 28 x 19 cm
Preis: € 10,90

Bei der Gestaltung dieses Kalenders wird mit den besten Wildtierfotografen Europas zusammengearbeitet – in diesem Jahr stammen alle Bilder von Thomas Kranabitl.
Der seit Jahrzehnten beliebte Stehkalender ist auch heuer wieder als Wandkalender verwendbar!
Auf den letzten Kalenderblättern befindet sich ein umfangreicher Serviceblock u.a. zu folgenden Themen:
- Sonne und Mond: Aufgänge und Untergänge
- Schuss- und Schonzeiten aller Bundesländer

Ein unverzichtbarer Begleiter durchs Jagdjahr!

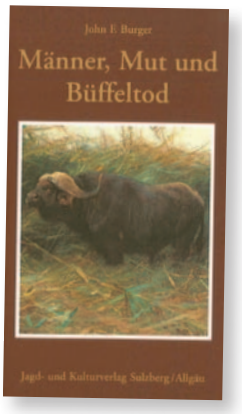
Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

Jagd - und Kulturverlag

Ottackerried 3, 87477 Sulzberg
Telefon: +49/8376/611, E-mail: info@buch-express.de

John Burger

Männer, Mut und Büffeltod



264 Seiten
Hardcover
ISBN: 3-925456-55-4
Preis: € 29,95

Jagen Männer Kaffernbüffel, brauchen sie den größten Mut, mehr Mut als noch bei Löwenjagden. Nicht immer löscht der erste Schuß das zähe Büffelleben. Ein gereizter Bulle aber kennt nur noch ein Streben, den Jäger umzubringen.
Mit Todesverachtung verfolgt der angriffslustige und rachsüchtige Büffel sein Ziel, und oft waren seine durchbohrten und zertrampelten Opfer erfahrene Großwildjäger, nicht etwa Anfänger oder wehrlose Eingeborene. John Burger jagte vierzig Jahre als Berufsjäger im afrikanischen Busch – vorwiegend Kaffernbüffel. Sein Leben hing oft nur noch an einem seidenen Faden oder, sagen wir besser, am Haar eines Büffelleders.
Die atemberaubenden Schilderungen seiner gefährlichen Situationen sind authentisch, und so ist es ein wahres Wunder, daß John Burger immer mit dem Leben davon kam.

Es ist ein kraftvolles Buch für wirkliche Männer, die das echte Abenteuer lieben, für Männer, die den Mut als eine der höchsten Tugenden achten.

Anton von Perfall

Auf der Wurzhütte



215 Seiten
Hardcover
ISBN: 978-3-925456-88-6
Preis: € 19,95

Dieses Buch kommt einer Neuentdeckung gleich. Vor 100 Jahren starb Anton von Perfall, der Begründer und Meister der jagdlichen Erzählung, der auf jagdlichem Gebiet der deutschen Literatur im Zeitalter des Naturalismus einen neuen Weg öffnete und zum Vorläufer so meisterlicher Erzähler wie Schubart und Friedrich von Gagern wurde. Aus seinem reichen literarischen Werk, das nicht nur dem Weidwerk gewidmet war, sind die Perlen seiner jagdlichen Erzählungen in diesem Buch zusammengefasst, um sie in ihrer Köstlichenkeit von neuem darzubieten und damit zugleich vor dem Vergessen zu bewahren.
Alle diese Erzählungen spielen in den Bergen um den Schliersee und Spitzingsee und wirken doch bei allem landschaftlichen Kolorit der bayrischen Vorgebirgswelt durch die große Kunst des Erzählers in keiner Weise ortsgebunden. Bock und Gams, Hirsch und Auerhahn, Birkhahn, Schnepfen und Hühner, die Welt der Senner, Jäger, Holzknecht und Fuhrleute, der Bauernstammtische und Jagdgäste aus der Stadt bilden ein unausschöpfbares Panorama unverbildeten menschlichen Lebens und der ungebrochenen Fähighkeit zum Schauen, zum Erleben, zur Begeisterung und zum Glück. Die völlige Zeitlosigkeit ihrer Wirkung erweist den hohen bleibenden künstlerischen Rang der Erzählungen auch in unserer Zeit.

Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG

Pfizerstraße 5 – 7, 70184 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711/2191-0, E-mail: info@kosmos.de

Rolf Deilbach

Endlich Jungjäger

Mein Weg zum Jagdschein



128 Seiten
142 x 222 mm
ISBN: 978-3-440-13706-2
Preis: € 20,60

Viele Menschen liebäugeln mit dem Jagdschein, wissen aber nicht, was auf sie zukommt. Ein frisch gebackener Jungjäger baut Ängste ab, gibt wertvolle Tipps und lässt den Leser nicht zuletzt immer wieder schmunzeln: Mit viel Humor beschreibt Rolf Deilbach seinen Weg von der Idee über den Jägerkurs bis hin zum ersehnten Jagdschein.
Ein wahrer Mutmacher für Jagdscheininteressierte und zugleich ein amüsanter Rückblick für Jungjäger.

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

Jagd & Musik

Sensationelle CDs von Jagdmusiken der Mozarteum Parforce Horns und der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, Chefdirigent Hansjörg Angerer



JAGDMUSIK AM KAISERHOF ZU WIEN

Prächtige Jagdmusik aus der Zeit von Kaiser Franz Josef I. – selbst ein leidenschaftlicher Jäger – und Kaiserin Elisabeth.

Diese phantasievolle und imposante Jagdmusik wird als Welterstein-spielung auf den großen historischen Jagdhörnern (Parforcehörner in Es) geblasen.

Jagdfantasien der Wiener Komponisten Josef Schantl, Siegmund Weill, Anton Wunderer und Karl Stiegler sowie Jagdfanfaren der höchsten und hohen Jagdherren, Jägermärsche und Jägerlieder.



JAGD CAPRICCIO

Jagdmusiken von Paul Angerer – geblasen auf historischen Parforcehörnern.

Durch die rege Zusammenarbeit mit Hansjörg Angerer und den fruchtbaren gedanklichen Austausch der beiden Musiker entstand eine Reihe verschiedenartiger Jagdmusiken darunter Jagdfanfantasien, eine Jagdhornmesse, Jagdsuiten und Jagdfanfaren, die bekannten Persönlichkeiten der Jagd gewidmet sind.



NEUJAHRSKONZERT 2013
La chasse – Die Jagd / Paris – Wien

Mit dem Neujahrskonzert 2013 im Großen Festspielhaus Salzburg baute die international renommierte Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg unter ihrem Chefdirigenten Hansjörg Angerer eine Brücke von Wien nach Paris, auf der lust- und schwungvoll das Neue Jahr gefeiert wurde. Inhaltlich und musikalisch dreht sich dabei alles um die Jagd – mit ihrer ganzen Vielfalt und Tradition.

Alle drei Doppel-CDs sind um je 15 Euro zzgl. Versandkosten erhältlich bei:
www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at | E-Mail: shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

ANTRAG

auf Beihilfe **Jagdhunde-Schutzimpfung Tollwut**

Pro Tollwutimpfung und Jagdhund werden € 15,– Beihilfe gewährt.

OÖ. Landesjagdverband
Hohenbrunn 1
4490 St. Florian

Aktenzahl / Eingangsstempel

ALLE FORMULARE ONLINE
unter www.ooeljv.at
oder in der **GESCHÄFTSSTELLE** erhältlich.

Eigentümer des Hundes

Anschrift

Telefon-Nr.

E-Mail

Gültige Jagdkarte – Mitgl.Nr.

Revier

Name des Hundes (lt. Abstammungsnachweis)

Rasse

geworfen am

Chip

Bitte beachten:
Die Angabe der **Kontonummer** und der **BLZ** reicht nicht mehr aus!

Name des Tierarztes

Bestätigung des Tierarztes (Unterschrift und Stempel)

Bankverbindung

IBAN

BIC

Datum

Unterschrift des Antragstellers

Datum

Unterschrift des Bezirkshundereferenten

OÖ Landesjagdverband, Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian, Telefon: 07224/20083, Telefax: 07224/20083-15, E-Mail: office@ooeljv.at

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.



Geschätzte Leserinnen und Leser!

In diesem „OÖ Jäger“ finden Sie ein Inhaltsverzeichnis für die Ausgaben 131 bis 140. Gemeinsam mit den Sachregistern in den Ausgaben Nr. 136 (121 – 130), Nr. 122 (101 – 120), Nr. 108 (81 – 100), Nr. 81 (61 – 80), Nr. 75 (41 – 60), Nr. 60 (21 – 40) und Nr. 56 (1 – 20) steht Ihnen nunmehr eine umfassende alphabetisch geordnete Nachschlagemöglichkeit zur Verfügung.

Bildtexte über Chronikbeiträge (Sterbefälle, Jagderlebnisse….) und Werbeeinschaltungen sind nicht enthalten, weil das Verzeichnis dem raschen Auffinden von Sachbeiträgen, Fachartikeln und wissenschaftlichen Aufsätzen dienen soll. Wichtige Beiträge finden Sie gegebenenfalls unter mehreren Stichworten. Die angegebene Seite bezeichnet den Beginn des Beitrages. Um auch für später ein erfolgreiches Suchen zu gewährleisten, wurden möglichst wenige Abkürzungen verwendet. Innerhalb der Buchstabengruppen finden Sie eine chronologisch geordnete Reihenfolge.

Ich schlage Ihnen vor, das vorliegende Verzeichnis beim Lesen vorerst nur zu überfliegen. Sie werden einen interessanten Wegweiser durch ein ungeahnt reichhaltiges Bildungs- und Informationsangebot vorfinden. Allein das Studium dieses Verzeichnisses beantwortet viele Fragen um die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit des OÖ Landesjagdverbandes.

Falls der eine oder andere Beitrag auf Ihr Interesse stößt, wird Ihnen dieser gerne in Ablichtung zur Verfügung gestellt. Bitte telefonisch oder per e-mail unter „OÖ Jäger-Inhaltsverzeichnis“ anfordern.
Der Landesjagdverband freut sich, Ihnen mit diesem Beitrag eine weitere Serviceleistung bieten zu können.

Ihr
BJM. Gerhard Pömer

Ausgabe/Seite Artikel

A

132/38 Abwurfstangenschau, HHGem Totes Gebirge Nordost
139/18 Altersdatierung von Wildtieren, Simon Berlanda, Dr. Roman Auer

B

131/33 Brauchtum,90.Wiener Jägerball, Grünes Kreuz
13157 Bezirksjägertage 2011: Eferding, Gmunden, Grieskirchen, Kirchddorf, Linz-L., Perg, Ried, Rohrbach, Steyr, Urfahr, Vöcklabruck, Wels
132/12 Bewegungsjagden – Allheilmittel? Mag.Chr.Böck
132/20 Behauptungen und Tatsachen um die Jagd, Red.
132/71 Brauchtum, Hubertus-Kapelle Steyregg ren.
132/77 Bezirksjägertag 2011 Schärding
132/82 Brauchtum, Maibock-Halali in Oberneukirchen 2011
133/22 Behauptungen und Tatsachen um die Jagd, Red.
133/30 Biodiversität 2020, Prioritätenkonferenz, FACE
133/32 Brauchtum, Hubertuskapelle u. Jagdleitung, E-LJM HansReisetbauer
133/42 Bleischrot auf Wasservögel, BGBl.331/2011
133/44 Brauchtum, Hubertus-Bildstock im Schlosspark Hohenbrunn
133/79 Bezirksjägertag Freistadt 2011
134/34 Behauptungen und Tatsachen rund um die Jagd
134/62 Bärlauch, Dipl.Ing. Waldemar Stummer
134/63 Besenginster, Dipl.Ing. Andreas Teufer
134/79 Bezirksjägertag 2011 Perg
135/14 Bezirk stellt sich vor: Rohrbach
135/39 Behauptungen und Tatsachen um die Jagd
135/77 Bezirksjägertage 2012: Rohrbach, Urfahr, Schärding, Eferding, Ried, Grieskirchen, Wels, Steyr, Kirchdorf
136/18 Behauptungen und Tatsachen rund um die Jagd, Red.
136/75 Bezirksjägertag 2012 Linz/L.
137/13 Behauptungen und Tatsachen rund um die Jagd, Red.
137/88 Bezirksjägertag 2012 Freistadt
138/14 Behauptungen und Tatsachen rund um die Jagd, Red.
138/20 Blei in der Munition und mögl. Alternativen, Intergruppe nachh. Jgd,EU
138/24 Bär und Wolf – Segen oder Fluch, Kons.ORS Wolfgg.Schachenhofer

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

138/61 Brauchtum, Der Bruch, BJM Rud. Kern
138/71 Bezirksjägertage 2012, Braunau, Perg, Ried, Schärding
139/63 Bezirksjägertage 2012: Eferding, Gmunden,Grieskirchen, Kirchdorf, Linz, Rohrbach, Steyr, Urfahr, Vöcklabruck,
140/6 Bock, Der Alte B. zählt, Dr. Gunther Gressmann
140/12 Bewegungsjagd – richtig durchgeführt, Wolf-Dietrich Schlemper
140/18 Berufsjäger- Auslaufmodell? Erhebung market-Institut

D

133/10 Direktvermarktung und Wild, Dr. Thomas Hain
140/28 Dachsbejagung, effektiv, der Ansitz, Wolfgg.Pölzl, Mag.Michael Teml

E

131/5 Es sollte einmal gesagt werden, Revierkamera, HM Ing. Peter Kraushofer
131/43 Eberesche, Dipl.Ing. Andr. Teufer
132/5 Es sollte einmal gesagt werden, Naturbezug, HM Ing. Peter Kraushofer
133/5 Es sollte einmal gesagt werden, Kühlkette, HM Ing. Peter Kraushofer
134/6 Es sollte einmal gesagt werden, Göttlich, HM Ing. Peter Kraushofer
134/31 EU-Parlamentarier arbeitet in Brüssel f. heimische Weidmänner
135/7 Es sollte einmal gesagt werden, Jagd-Schutz, HM Ing. Peter Kraushofer
136/7 Es sollte einmal gesagt werden, Blind?, HM Ing. Peter Kraushofer
136/8 Ethik – Zum ethischen Selbstverständnis d. Jagd, Dr. Enrica Seltenhammer
136/50 Elsbeere, Dipl.-Ing. Waldemar Stummer
137/7 Es sollte einmal gesagt werden, Halt, HM Ing. Peter Kraushofer

F

131/18 Füchse, Red-Fox-Award, schönste Kürschnerarbeiten, Mag. Chr. Böck
131/42 Feuersalamander, Dipl.Ing.Waldemar Stummer
131/56 Falknerfestival Abu Dhabi, Dr. Harald Barsch
132/22 Fest d. Natur in Linz 2011
133/28 FACE GVers. d. Eurp. Jagd in Brüssel 2011
134/30 FACE Invasive gebietsfremde Arten, Lösungen
134/76 Falke frei, Thomas Mateijka
136/38 Fest d. Natur in Linz 2012
137/38 FACE – 35 Jahre
138/40 Feichtner, Dipl.Ing. Bruno verst.
139/6 Feldhase, Einfluss Getreideernte…., Stephanie C. Schai-Braun, Mag.Chr.Böck

G

131/36 Gnicker-OÖ Jagd-Gnicker
132/31 Grünes Kreuz, Neue Führung 2011
132/54 Geocaching im Wald…., Alexandra Weidinger
133/54 Geocacher sind keine wilden Horden……., Bernhard Baumgartner
133/51 Gemeine Hasel, Dipl.Ing. Andr. Teufer
134/20 Gämse, wie überlebt G. d. Winter? Mag.vet.med. Agnes Haymerle
135/19 Grünes Interview: Landesrat Max Hiegelsberger
137/32 Grüne Fragestunde: Jäger Fragen-LJM antwortet
137/36 Grünes Kreuz – Jäger helfen Jägern
138/34 Gemeindezeitung: Frühlingszeit Kinderstube d. Natur
139/23 Grünes Interview: Körperl. Beeinträchtigg. kein Grund….Ing.Manf. Stürzlinger
140/6 Gams, Der alte Bock zählt, Dr. Günther Gressmann

H

131/19 Hirsche – Neuseelands Hirsche…? Dipl.Ing.Paul Weiß
131/46 Hundewesen: Uwe Heiss in OÖ, Max Brandstetter
BBk Freistadt 2011,
Spurlautprüfung- mehr Beachtung, Mf.Hannes Schiesser
ÖJGV-Leistungsrichtger, Meisterführer
Vereine: GrKlMü, Innviertler JGH,
132/66 Hundewesen: Bez, Steyr, VGP Welser JHPV, ÖWshTC, Int.Brackierprüfung d.ÖJGV Stmk., Sauwälder JHC, Welser JHPV, ÖKDUV, FoxTK,
133/51 Hasel, Gemeine, Dipl.Ing.Andr.Teufer
133/58 Hundewesen:Jagdverband OÖ Jahresbericht, Vereine: WelserJPV, FoxTK, WhsTK, Innviertler JGHK,Ödachshunde, DLanghaar, ÖKDUV, DJagdterrier, Innviertler JGHK,ÖJGV-SchPr.Stainz, WelserJPV, SauwälderJHC, GrKlMü, JHPV Linz, Brauchbarkeitsprüfungen 2011: Ried, Schärding, Steyr, Urfahr, Braunau, Freistadt, Grieskirchen, Wels, Rohrbach, Linz, Vöcklabruck, Perg.
134/7 Haselhuhn, Dr. Siegfried Klaus
134/43 Hartl Günther, Journalistenpreis 2011 OÖ LJV
134/66 Hundewesen: Silberner Fährtenbruch 2012 in Sandl, Brauchbarkeitsprfg Eferding, PPClub, GrKlMü, FoxT.,JHPVLinz, ÖJGV
135/60 Holunder Schwarzer, Dip.Ing. Andr.Teufer
135/67 Hundewesen: 100 Jahre ÖJGV, DJagdterrier, JHPV Linz, Welser JPV, GrKlMü,
136/31 Hase, Mal sehen, wie der HGase läuft, Bildungsinitiative Linz-Land
136/60 Hundewesen: Kann Schalenwild fliegen? Borngräber, ÖJGV, Jagdhunde und Abstammungsnachweise, Präs. Dr.Mich. Kreiner FCI-Papiere, VizePräs. Mf. Johannes Schiesser, ÖKDUV 50Jahre, JHPV Linz, FoxTerr.,
137/59 Hundsrose, Dipl.Ing. Andr. Teufer
137/67 Hundewesen: Frischente keine Alternative, Katharina Harmel u. w. 15. Silberner Fährtenbruch SchwPOR,GrKlMü, Welsh-Terrier,PPointerklub, ÖKDUV, WelserJPV, InnviertleJHK,SauwälderJHC,FoxTerrier, Brauchbarkeitsprüfungen 2012: Steyr,Perg,Rohrbach, Linz, Braunau, Wels, Ried, Eferding, Freistadt, Gmunden, Kirchdorf, Vöcklabruck, Grieskirchen, Schärding, Urfahr
138/56 Hundeführerseminar Heiss, ÖKDUV, ÖJGV, GrKlMü, JHPVLinz, GrKlMü, JGHVKremstal-T.,
139/53 Hundewesen: Zukunft d. Rassehunde, Dr.Libbye Miller FoxT., JHPV Linz, VerbandsVGP LJV, WelserJHPV, ÖKDUV, Innviertler JHK,ÖJGV.
140/66 Hundewesen: Jagdhundeeinsatz bei Bewegungsjagd auf Schwarzw., Präs.Mf. J. Schiesser.

I

136/27 Internat.Jagdkonferenz, Schlusserklärung

J

131/30 Jagd-und Waffenrecht:Ausnahmebewilligg.f. Krähen u. Elstern,HR Dr.Werner Schiffner, MBA
131/31 Jägersprache A-Z, LJM-Stv.G.Pömer
131/39 JBIZ: Der Schrotschuss i.d.Praxis, Bltten,Locken, Hirschruf, G.Pömer
131/51 Jagdhornbläser-Konzert 2011 im Brucknerhaus
131/52 Jagdhornbläser-Seminar Bez. Steyr

132/7 Jagd, Auf deer Jagd – wonach, sozu? Dr. Gert Andrieu
132/12 Jagd, Bewegungsjagden – Allheilmittel? Mag.Chr.Böck
132/15 Jagd, Niederwild-Treibjagden, Mag.Chr.Böck
132/26 Jagdkonferenz – Internationale 2011,Schlusserklärung
132/32 Jagd-u.Waffenrecht: Rotwild-Tbc-Verordnung, HR Dr.Werner Schiffner,MBA
132/34 Jagd in Österreich – ein Abriss, Ing. F. Kroiher
132/47 JBIZ: Die artgerechte Fütterung, Kundige Personen, Die richtighe Waffenpflege, Die grüne Fragestunde, G.Pömer
132/48 Jägersprache A-Z, LJM-Stv. G.Pömer
132/70 Jagdhornbläsertreffen 31.Bez.Steyr,Schiedlberg, 20 J. JHBL. Sipbachzell
132/73 Jagdhornbläsererfolge OÖ in Kärnten
133/44 Jägersprache A-Z, LJM-Stv. G.Pömer
133/45 JBIZ: Abbalgen u. Abschwarten, Die richtige Tierfotografie, G.Pömer
133/45 Jagdhornbläser: Wimsbach-N., Prof. Georg Vieböck, Laakirchen, Bad Ischl, Wels,
134/28 Jagd-u.Waffenrecht: Wildwechsel, CDs/DVDs an Straßenrändern, HR Dr. Werner Schiffner, MBA
134/47 JBIZ: Kundige Personen, Schweißarbeit, Junge Jäger im Revier I,II. G.Pömer
134/48 Jägersprache A-Z, LJM-Stv.-G.Pömer
134/70 Jagdrecht in OÖ, Revolutionsjahr 1848, Ing. Franz Kroiher
134/72 Jagdhornbläser in OÖ
135/53 JBIZ: OÖ Umweltanwaltschaft
135/54 Jägersprache A-Z, LJM-Stv.- G.Pömer
135/73 Jagdhornbläser: Bad Ischl, Bad Wimsbach-N.,
136/12 Jagd, Zum ethischen Selbstverständnis d. Jagd, Dr.Enrica Seltenhammer
136/43 JBIZ: Auffrischungskurs Jagdaufsichtsorgane, DasJagdmesser, G.Pömer
136/44 Jägersprache A-Z,LJM-Stv. G.Pömer
136/68 32.Bez.Jagdhornbläsertreffen Steyr, 40 Jahre JHBl.Wolfern, JHBl. Steyregg, JHBl.Stadl-Paura, Jagdmusik Perwang,JHBl.Hegering St.Georgen/G..
137/28 Jagd-und Waffenrecht: Neuerungen b.d. Abschussplanung u. – erfüllung, HR dr. Werner Schiffner, MBA
137/51 Jagdkultur im Vierkanter 2012, BJM Rudolf Kern
137/53 JBIZ: Die Lebendfalle, Der Jagdleiter im Spannungsfeld, G.Pömer
137/55 Jägersprache A-Z, LJM-Stv. G.Pömer
137/80 Jagdhornbläser: 40 Jahre Parforcehorncorps Nordwald, 14.Mühlv. JHBläserTreffen, Bad Zell, JHBLOttnang, 35 Jahre JHBlLaakirchen, JHBl.Bad Ischl, 30 J.JHBl.Bad Wimsbach-N.,
138/22 Jagd-und Waffenrecht: Tötung von Hunden und Katzen d.Jäger HR Dr. Werner Schiffner, MBA
138/43 Jägersprache A-Z, LJM-Stv.G.Pömer
138/48 JBIZ: Kundige Personen, Konfliktbewältigung
138/63 Jagdhornbläser-Landestagung 2013, JHBl-Seminar Kremsmünster, JHBl.Hohenbrunn, JHBl.Kleinreifling, JHBl.Niederthalheim,
139/20 Jagdausübung und Tierquälerei, Dr. Georg Schwarzmayr-Lindinger
139/24 Jagddatenbank JADA, Mag.Andrea Leutgöb-Ozlberger
139/26 Jagd- und Waffenrecht: Mögliche Maßnahmen bei Störung d. Jagdbetriebes, HR Dr.Werner Schiffner, MBA
139/28 Jäger und Jagd, Gedanken v. Heribert Sendlhofer
139/41 Jägersprache A-Z, G.Pömer
139/42 JBIZ: Kundige Personen, Schule und Jagd, G.Pömer
139/59 Jagdhornbläser: Obmännerkonferenz Steyr, JHBl.Gmunden, JHBl. Klam-Pierbach, JHBlC Nordwald, JHBL-Seminar Engewitzdorf.
140/27 Jägersprache A-Z, G.Pömer
140/38 Jagd-u.Waffenrecht: Jagdeinrichtungen, HR Dr. Werner Schiffner, MBA
140/69 Jagdhornbläserwettbewerb Internat. 2013 im Stift Reichersberg
35 J. Florianer Jagdhornbläser, 15 Jahre Michaeldorfer Jagagesang

K

132/51 Kitzsuche 2011, Dr.Ernst Moser
133/81 Kraft Hermann BJM Konsulent, 70
135/58 Kreuzotter, Dipl.Ing. Waldemar Stummer
136/47 Kitzsuche 2012, Dr. Ernst Moser
139/10 Kunstbau, Der K., Leopold Wiesinger
139/46 Kornelkirsche, Dipl.Ing. Andr.Teufer
139/48 Kolkrabe, Dipl.Ing. Waldemar Stummer
140/56 Kitzrettung 2013, Dr. E.Moser

L

131/3 Landesjägermeister berichtet: Das Jagdjahr ist auch Finanzjahr
131/41 Luchs-1.Foto im Fotomonitoring, Mag. T. Engleder
132/3 Landesjägermeister berichtet: Sicherheit vor Jagderfolg
132/46 Lindner Dipl.Ing. Harald, verst.
133/3 Landesjägermeister berichtet: Selbstachtung u. Weidgerechtigkeit
134/3 Landesjägermeister berichtet: Das Revier im Frühling
134/25 Luchs im Mühlviertel/Böhmerwald, Mag.T.Engleder
134/56 Lebensraumgestaltung: Spätmähwiese, Dr. Roman Auer
135/3 Landesjägermeister berichtet: Die Freude an der Jagd
135/49 Landesjägermeister NÖ, Neue Verbandsführung, LJM Dipl.Ing. Josef Pröll
136/3 Landesjägermeister berichtet: Viecht – Die Angebote zum Wohl der Jagd nützen
136/28 Luchs und Wolf, Internat.Syposiun 2012, Dr. Gert Dittrich
137/3 Landesjägermeister berichtet: Die Jagdkarte-Neu
137/36 Landes-Hubertusmesse 2012 in Kremsmünster
138/3 Landesjägermeister am Wort: Bildungsoffensive
138/10 Luchse, gefühlte Wahrheiten, Dipl.Biol. Miha Krofel, Dr. C. Miller
139/3 Landesjägermeister berichtet: Der Wald&Wild-Dialog lebt
140/3 Landesjägermeister berichtet: Hörnerklang ist Heimatklang

M

131/24 Markierungsecke, Sinn d. Aktion, Kons.Helm.Waldhäusl
132/72 Markat Hans (1840-84), Malerfürst u. d. Jagdmusik, Dr. Josef Pöschl
133/14 Marderhund und Waschbär, Dipl.Biol. Tanja Duscher
133/26 Markierungsecke 2011 Farbe weiß, Kons. H. Waldhäusl
135/36 Markierungsecke 2012 Farbe grün, Kons. H. Waldhäusl
136/20 Mariazeller Erklärung d. Jagd- u. Forstvertreter 2012
136/32 Murmeltierausstellung Tierwelt Salzkammergut
137/26 Markierungsecke, Kons. H. Waldhäusl
138/26 Meinungsforschung – Hohe Akzeptanz-schlechter Ruf, Prof. Dr.Werner Beutelmeyer
138/49 Mähverluste, Wilderkennungsuntersuchung, M.Israel u.w.
138/52 Maiglöckchen, Dipl.Ing. Waldemar Stummer
139/32 Markierungsecke, Kons. H. Waldhäusl
140/55 Mariazeller Erklärung, Erste Jahresbilanz

N

131/12 Niederwildmenagement, Dipl.Ing.Paul Weiß
132/15 Niederwild-Treibjagden, Mag.Ch.Böck
136/22 Niederwild-Treibjagden für Gemeindezeitungen
137/22 Neue Matura – Jagd auf Weg in Zukunft, Dr. Roman Auer
140/41 Naturschutzbund 50 Jahre in OÖ

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

131/12 Niederwildmenagement, Dipl.Ing.Paul Weiß
132/15 Niederwild-Treibjagden, Mag.Ch.Böck
136/22 Niederwild-Treibjagden für Gemeindezeitungen
137/22 Neue Matura – Jagd auf Weg in Zukunft, Dr. Roman Auer
140/41 Naturschutzbund 50 Jahre in OÖ

O

131/28 Oö Jäger und sein Revier: So nicht…, LJM-Stv.G.Pömer
132/28 Oö Jäger und sein Revier: Jagen heißt auch, einstehen für einen gesunden Lebensraum, LJM-Stv. G.Pömer
133/24 Oö Jäger und sein Revier: Sind wir Jäger wirklich Barbaren? LJM-Stv.Pömer
133/39 Oberösterreichische „Jaga-Tracht“ im Entstehen Pömer/Rathgeb
134/36 Oö Jäger und sein Revier: Mit Freude Jäger sein, LJM-Stv.G.Pömer
138/30 Oö Jäger und sein Revier: Der Jagdleiter, Schlüsselfigut, LJM-Stv.G.Pömer
139/34 Oö.Jäger und sein Revier: Es beginnt bei jedem Einzelnen von uns, G.Pömer
140/42 Oö.Jäger und sein Revier: Die oö. Jagd steht und fällt mit ihren Jagdleitern, G.Pömer
140/49 OÖ Landesjagdverband: Funktionäre 2013-19

P

135/49 Pröll Josef, Dipl.Ing., neuer Landesjägermeister von NÖ

R

131/6 Radioaktive Belastung v. Wildbret, Dr. Christian Katzlberger
131/9 Rotwildbejagung im Sonner, Dipl.Ing. Josef Kerschbaummayr
131/16 Raubwildbejagung a.d. Praxis, Mag. Michael Teml u.w.
131/34 Rezepte, Wild auf ‚Wild: gegrillter Rehschlögel, A. u. J. Seyr
131/77 Raubwildwochen 2011
132/17 Rotwild u. d. Wolf, Dr. Helmut Wölfel
132/48 Rezept, Wild auf Wild: Wildtaubenbrust, A.u.J. Seyr
132/41 Rezept, Weine aus Oberösterreich
132/45 Rechnungswesen: Jahresabschluss LJV 2009/10
132/6 Rehwild-Winterfütterung, Dipl.Ing. Gottfried Diwold
133/36 Rezept, Wild auf Wild: Hasenroulade, A.u.J. Seyr
134/12 Rehwild – Abschusserfüllung, Dr. Miroslav Vodnansky
134/18 Richtlinien u. Abschusserfüllung b.Rot-u.Gamswild ein Widerspruch?
Dipl.Ing. Josef Kerschbaummayr
134/40 Rezept, Wild auf Wild: Wildschweinbratl, A.u.J.Seyr
134/44 Roiß Hubert OSR, verst.
135/8 Rotwild in Sackgasse? Dpl.Ing. Hubert Schatz
135/46 Rezept, Wild auf Wild: Gebackene Rehleber v. Maibock, A.u.J. Seyr
136/36 Rezept, Wild auf Wild: Rehschnitzel in Wacholdersauce, A.u.J. Seyr
136/41 Reisinger Dr. Fritz, Hofrat, im Ruhestand
137/14 Rehwild im oö. Hügelland, Daniela Widl, MSC
137/46 Rezept, Wild auf Wild: Gerollter Wildhasenrücken, A.u.J. Seyr
138/38 Rezept, Wild auf Wild: Fasanbrust m. Bärlauchspätzle, A.u.J.Seyr
138/48 Rechnungswesen: Jahresabschluss LJV 2010/11
139/36 Rezept, Wild auf Grill: Rehsteak, A.u.J. Seyr
140//10 Rotwildregulierung in OÖ, LJM-Stv. Herbert Sieghartsleitner
140/44 Rezept, Wild auf Wild: Wildhasensülzchen, A.u.J.Seyr

S

131/44 Schule und Jagd: Reichersberg, Pregarten, Ohlsdorf, Puchkirchen, Herzogsdorf, Königswiesen, Oberwang, Redlham,Liebenau,
132/58 Schule und Jagd: 4. Natur-Erlebnisspiele in St.Leonhard, Perg, Esternberg, Weitersfelden, Atzbach, Ungenach, Haigermoss, Kaltenberg, Neukirchen V.,Feldkirchen, Unterweitersdorf, Haigermoos, Fornach, Großraming, Wallern, Neumarkt M., Garsten, Steegen, Vorchdorf, Katzdorf, Weißenkirchen, St.Marienkirchen, Ottensheim, Moosbach, Sipbachzell, Niederneukirchen, Schweinbach-Treffling, Gaflenz, Pettenbach.
132/774 Schießwesen: Bez.Schießen 2011 in Urfahr, OÖ Landesmeistersch. OSK in Braunau, JWC Perg- Großer Preis v. Naarntal.
133/20 Schwarzwildbejagung in Kulturlandschaft, Thomas Huber
133/52 Schule und Jagd in Wallern, An dorf, Schalchen, Linz, Puchenau, Ternberg, Wels, Enzenkirchen, Oberneukirchen,Selker, Mining, Nussbach, Fischlham, Asten, Kleinreifling, Lasberg, Wilhering,Weißkirchen, Steinerkirchen, Neumakrt H., Peilstein.
133/75 Schießwesen: Ottensheim, Ternberg, Österr. Jägerschießen 2011 Bgl., Hegerings. Viecht, ‚Weyer, Salzkammergut.
134/56 Spätwähwiesen, Dr. Roman Auer
134/64 Schule und Jagd in: Tragwein, Natternbach, Ternberg, Steinerkirchen, Schönegg, Franking.
134/74 Schießwesen: Viecht Benefizschießen 2012, Österr.Jägerschießen 2012 Kärnten,Hegering Hofkirchen-Niederneukirchen-St.Florian, Steinerkirchen T.
134/85 Schnepfen-Sonntage, Mag.Chr. Böck
135/62 Schule und Jagd in: AHS-LehrerInnen und Hund, Rohrbach, Walding, Kematen K., Riedau, Pießling, Schenkenfelden, Gasten, Ort I., Garsten, Gaflenz, Peilstein, Brunnenthal, Reichraming.
135/74 Schießwesen: Verbot v. Bleischrot, Thomas Ortner, BezMeisterschaft Freinberg-St.Florian, Jagdl. Wurtaubenschießen Viecht.
136/52 Schlehdorn, Dipl.Ing. Andr. Teufer
136/54 Schue und Jagd in: Stadt Haag, Gallspach, Bruck-Waasen, Andorf, St.Florian, Sipbachzell, Altenberg, Freistadt, Gallneukirchen, Pennewang, Neumakrt M.,Redlham, Kirchham, Jeging, Hofkirchen, Neukirchen V., St..Florian, Eggendorf, Neumarkt H., Unterweißenbach, Ungenach, Unterweitersdorf, Garsten-Dambach-Mühlbach, Königswiesen.
136/72 Schießwesen: Bezirksschießen Wels 2012, Staatsmeisterschaft CPS Hollabrunn, Aus-Weiterbildung Viecht.
137/49 Sieböck Helmut, Leiter der Verbandsgeschäftsstelle im Ruhestand
137/62 Schule und Jagd in: Eberstalzell, Gaflenz, Gunskirchen, Gallneukirchen, St.Florian, Weichstetten, Ottensheim, Eggerding,Hochschule Diöz.Linz, Atzbach, Mining, Schalchen, Schlüsslberg, Steinerkirchen, Windhaag Fr., Pram, Ansfelden, Gilgenberg, Haslach, Höhnhart, Ternberg, Wallern, Marchtrenk.
137/85 Schießwesen: Silber f. OÖ beim Jägerschaftsschießen 2012 in Kärnten
138/6 Sauen ohne Ende – was tun? Univ.Prof.Dr. Walter Arnold
138/42 Sicherheitspaket d.LJVerbände 2013, Alkohol, Unfallverhütung
138/54 Schule und Jagd in: Unterweißenbach, Windhasag, Neuhaus, Vichtenstein, Neumarkt M., Brunnenthal.
138/69 Schießwesen: Pühret, Weyer, Auerhahn Linz.
139/14 Schwarzwild-Abschuss im Jahreslauf u.s.w….. Dr. Fritz Völk
139/15 Schwarzwildschäden im Grünland, berechnen, beheben, Thomas Huber
139/32 Schwarzwildreferat in Burgkirchen, Franz Reinthaler
139/50 Schule und Jagd in: Andrichsfurt, Reichraming,Riedau, Mattighofen, St.Peter, Gaflenz Helfenberg
140/16 Sicherheitsrichtlinien b. Saujagd, W-D. Schlemper
140/30 Statistik:Jagdstatistik OÖ 2012, Kons. H.Waldhäusl
140/58 Steinpilz, Dipl.Ing. Waldemar Stummer
140/60 Schule und Jagd in: Untergeng, Neukirchen W., Wartberg K., Marienkirchen P., Gallneukirchen, Freistadt, St. Florian, Kronsdorf, Münzbach, Wimsbach-N., Waxenberg, Oberneukirchen, Neumarkt H., Utzenaich, Altenberg, LSZ.Hör-u.Sehbehinderte Linz, Unter-

weitersdorf, Feldkirchen b.M., Ungenach, Eidenberg, Losenstein, Garsten, Großraming, Altschwendt, Niederneukirchen, Traun-St. Veit, Böhmerwald, Pram, Kreuzschwestern Linz, St.Gotthard, Sipbachzell.

140/74 Schießwesen: Jagdl.Bez.SchießenLinz-Land 2013, BezirksschießenUrfahr 2013,

140/77 Schlosspirsch 4. Urfahr/Freistadt in Kefermarkt, Schloss Weinberg.

T

132/55 Traubenkirsche, Gewöhnliche, Dipl.Ing. Andr. Teufer
133/39 Tracht: 1. OÖ „Jaga Tracht“ entstanden, Pömer/Rathgeb
135/30 Trophäen – Einfach zum Nachdenken, Dr. Brigitte Seltenhammer
135/41 Trophäenschau d. Hochwildhegegem. Totes GebirgeNW
136/14 Tierseuchen-Erreger, Wildtiersurvey 2011, Dr. Armin Deutz
139/20 Tierquälerei und Jagdausübung, Dr. Georg Schwarzmayr-Lindinger

U

131/20 Umweltschutz, Früjahrsputz2011 großer Erfolg, HR Dipl.Ing. Sepp Rathgeb
132/56 Umweltschutz, Frühjahrsaktion 2011

W

131/17 Wildkatze, Internat.Expertentreffen zum Schutz d.W.
131/30 Waffen- u. Jagdrecht: Ausnahmebewilligg. Rabenkrähe u. Elster, Hüttenjagd HR Dr. Werner Schiffner, MBA
131/32 Wildbret aus Linz-Land usw.
131/40 Wissen, Prüfen Sie Ihr W., Helmut Sieböck
132/24 Waldenquete des LJV: Miteinander f. Wald und Wild
132/32 Waffen- u.Jagdrecht: Rotwild-Tbc-Verordnung, HR Dr. Werner Schiffner MBA
132/46 Wimmer Rudolf, Altheim, verst.
132/10 Wild-Direktvermarktung, Lebensmittel, Dr.Thomas Hain
133/14 Waschbär und Marderhund, Dipl.Biol.Tanja Duscher
133/46 Wissen: Prüfen Sie Ihr W., Helmut Sieböck
133/47 Waldpreis OÖ 2012
133/48 Wiesel, Großes oder Hermelin, Dipl.Ing. Waldemar Stummer
134/28 Waffen- und Jagdrecht: CDs und ‚DVDs an Straßenrändern, Verkehrsopf., HR Dr.W.Schiffner, MBA
134/50 Wissen, Prüfen Sie Ihr W., Helmut Sieböck
134/51 Wildäsungsflächen-Lebensraumhege, Thomas Huber
134/54 Wildäsungsflächen-Projekt d. OÖLJV f.Niederwild, Ing.Christian Dorninger
135/20 Wölfe – das Ende der Jagd? Ulrich Wotschikowsky
1355/25 Wolf – wird der Wolf neu erfunden? Ing. Franz Kroiher
135/34 Wald – Freizeitnutzen, Pilze, Beeren und Wildobst-Sammeln, Mag. Rainer Hinterleitner
135/54 Wissen, Prüfen Sie Ihr Wissen, Helmut Sieböck
135/57 Waldpreis 2012
136/14 Wildtiersuvey 2011 in Ö., Erregeruntersuchung, Dr. Armin Deutz u.w.
136/24 Wolf, Wird der W. neu erfun den? Ing. F.Kroiher
136/28 Wildkatze und Luchs, Intrnatz.Symposium 2012 in Jena, Dr.Gert Dittrich
136/40 Wechselberger Prof MR Dr. Fritz, verst.
136/46 Wissen, Prüfen Sie Ihr W., Helmut Sieböck
136/49 Wildretter - HTL Waidhofen/Ybbs, Dipl.Ing. Josef Leichtfried
137/8 Weidwerk im Wertewandel, Jagd Wirtschaftsfaktor? Dipl.Ing. Hubert Schatz
137/24 Wildbret – Aus der Decke schlagen und zerwirken, Dr. Armin Deutz
137/30 Wildwarner – Zwischenbilanz
137/56 Wissen, Prüfen Sie Ihr Wissen, Helmut Sieböck
138/17 Wildbret als Legitimation für Jagd, Prof.Dr.Rudolf Winkelmayer
138/22 Waffen-und Jagdrecht: Tötung v. Hund u. Katze d. Jäger, HR Dr.Werner Schiffner, MBA
138/23 Wildernde Hunde u. d. Oö Hundehaltegesetz, OÖ LJV
138/24 Wolf und Bär, Segen oder Fluch, ORS Kons. Wolfgg.Schachenhofer
138/46 Wildbeschau– Neue Bescheinigungen
138/47 Wissen: Prüfen Sie Ihr W., Helmut Sieböck
138/50 Weißdorn – Eingriffiger, Dipl. Ing. Andr. Teufer
139/44 Wissen, Prüfen Sie Ihr Wissen., Helmut Sieböck
140/24 Wildverlust durch Hochwasser, Gedanken, BJM Dr.Ulf Krückl
140/37 Wissen, Prüfen Sie Ihr W., H.Sieböck
140/38 Waffen- und Jagdrecht: Jagdeinrichtungen, HR Dr.Werner Schiffner, MB

Z

131/29 Zweimüller Robert, 75 Jahre Jagdausübung
132/52 Zirbe, Dipl.Ing.Waldemar Stummer
133/81 Zeilinger Engelbert, BJM, 60.
137/60 Zaunkönig, Dipl.Ing.Waldemar Stummer

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

KLEINANZEIGEN

ZU VERKAUFEN

Verkaufe für **SAURIEGLER** FNBAR1 Kaliber 338Win. Mag +2 Magazine +100 Patronen mit Ultradot Rotpunktvisier um 2.100,00;
Tel.: 0664 180 71 72

KARPATEN STEINSALZ – BERGKERN; die optimale Bedarfsdeckung für das Wild. Zustellung frei Haus. Tschadamer-Hof, 9556 Liebenfels; Tel.: 04215/ 2200 od. 0664/406 57 57

Wir vergeben **SCHWARZWILD-ABSCHÜSSE** in unserer Donau Au. Tel.: 0676/83767693 oder www.aujagd.at

GROSSZÜGIGES FERIENHAUS IN HINTERSTODER, Gfl. 1,57 ha, davon knapp 1 ha Wald, ruhige Lage, traumhafte Aussicht auf den großen Priel, 6 Gästezimmer, Wfl. ca. 212 m², HWB 173, KP: € 390.000,–, Dr. Max Huber Realbüro Wels, 0664/844 2002

EIGENJAGD im Herzen Österreichs, OÖ / NÖ / Stmk, am Rand des „Nationalparks Kalkalpen“, gut erschlossen, Pacht oder Abschüsse, Anfragen mit Namen und Adresse per Mail: gebirgsjagd@yahoo.com

Verkaufe zwei Stück **Lebendfangfallen:** 1 Stk. Betonfalle 2 m zum Verlegen mit Holzaufsatz; 1 Stk. Rohreinschubfalle für 30 cm Rohr mit zwei dazugehörigen Schablonen zum Nachbau. Tel.: 0680/50 41 255

Verkaufe **„Repetierer Browning European“** .243 Win. Mag. neuwertig mit Swarovski Zielfernrohr Habicht 6x42 u. Schwenkmontage inkl. Restmunition € 1.200,-
Revolver Weihrauch Mod. HW 3 .22 LR.; Preis nach Absprache; verkaufe nur an berechtigte Personen mit WBK oder WP; Tel. 0664/734 3 9948

Verkaufe **Sauer & Sohn Bockbüchsflinte** (BBF) Kal. 6,5x57R; 16/70, ZFR: Carl Zeiss 6x42 (Abs. 4), guter Zustand + Schussleistung. Inkl. 40 Stk. Munition + 50 Stk. Geschoße (Ball. Tip) + 80 Stk. Hülsen + Ladedaten. Preis: € 1750,00;
Brünner Repetierer Kal. .222 Rem, ZFR: 4-16 x 50 Leuchtabsehen, guter Zustand + Schussleistung. Inkl. Munition + Hülsen zum Wiederladen + Ladedaten. Preis: € 950,00;

LODEN-LANDL
Erzeugung und Fabriksverkauf
Jägerfleck, Spezialjagdhosen, Gamaschen, Pirschjacken, u.v.m.
Telefon 0 74 45 / 333-0
www.lodenlandl.at

HUNDE

Flat Coated Retriever Welpen aus ÖKV-Zucht an guten Platz abzugeben. Schwarz, reinrassig, mit Papieren, gechipt, alle Impfungen. Weitere Infos unter: http://www.flat-deckruede.at peter.senzenberger@gmx.net, 07736/6343

SUCHE

Kärntner Jäger suchen **JAGDMÖGLICHKEIT AUF SCHWARZWILD**, Tel.: 0664/3028218 gretikurt@aon.at

Argentinien: Suche noch 1-2 **Mitjäger** für April 2014 (Hirsch, Hirschziegenantilope, Puma, Wasserbüffel, Flugwild etc). Spreche perfekt spanisch und bin Argentinienkenner. Tel. 0664 2117090

BIETE

Begleitete (Jörg Hoflehner) **JAGDREISE NACH NAMIBIA** zwischen Juli und August 2014 Informationen unter:
0676 / 4 97 97 98 oder joerg.hoflehner@gmx.at

KREDITE
NUR ERFOLGSHONORAR · TELEFONBESCHEID
25 JAHRE ERFAHRUNG
SEHR HOHE ERFOLGSQUOTE
VERMITTLUNG UND BERATUNG
KREDITINFO Reinhold Heimbucher
0676/4141809
e-mail: info@kreditinfo.cc www.kreditinfo.cc

Vieh-Fleisch GmbH **Import / Export**
PICHL, Welser Str. 12, Tel. 07247/6747-0, Fax 8001
Homepage: www.gruber-josef.at e-mail: office@gruber-josef.at
An alle Landwirte! Da wir bestrebt sind, Rinder und Schweine aus der Region zu vermarkten, würden wir Sie gerne als Lieferanten gewinnen.
RUFEN SIE UNS DOCH EINFACH AN!
Frischfleisch-Abholmarkt
Wöchentlich Sonderangebote! Jeden Dienstag und Freitag von 8.00-12.00 Uhr und 14.00-17.30 Uhr.
Auch HUNDE- und KATZENFUTTER jeden Freitag.

Hannes Haider
TIERPRÄPARATOR
Otterweg 1
4552 Wartberg/Krems
tel: +43(0) 664 / 55 99 813
mail: info@tierpraeparator.at
web: http://www.tierpraeparator.at
Qualität zu fairen Preisen mit kurzer Lieferzeit

Die neueste Nachtsicht-Technik vom Generalimporteur
www.Waffen-Eibl.com
Wiener Straße 48, 3100 St. Pölten
Telefon 0 27 42/35 24 44

Sonne & Mond (Auf- und Untergänge) und Büchsenlicht (Beginn und Ende)

DEZEMBER

	SONNE		MOND		BÜCHSENLICHT	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER	BEGINN	ENDE
1 S	07:33	16:12	05:24	15:13	06:57	16:47
2 M	07:34	16:11	06:36	16:01	06:58	16:47
3 D ○	07:35	16:11	07:45	16:58	06:59	16:47
4 M	07:36	16:10	08:46	18:05	07:00	16:46
6 F	07:37	16:10	09:38	19:17	07:01	16:46
7 S	07:38	16:10	10:22	20:33	07:02	16:46
8 S	07:40	16:10	10:59	21:49	07:03	16:46
9 M ☾	07:41	16:09	11:31	23:02	07:04	16:46
10 D	07:42	16:09	11:59		07:05	16:46
11 M	07:43	16:09	12:27	00:14	07:06	16:45
12 D	07:44	16:09	12:54	01:24	07:07	16:46
13 F	07:45	16:09	13:22	02:31	07:08	16:46
14 S	07:45	16:09	13:53	03:37	07:09	16:46
15 S	07:46	16:09	14:28	04:41	07:10	16:46
16 M	07:47	16:09	15:07	05:41	07:11	16:46
17 D ●	07:48	16:10	15:51	06:37	07:11	16:46
18 M	07:49	16:10	16:40	07:27	07:12	16:47
19 D	07:49	16:10	17:33	08:11	07:13	16:47
20 F	07:50	16:11	18:30	08:50	07:13	16:47
21 S	07:51	16:11	19:29	09:24	07:14	16:48
22 S	07:51	16:11	20:29	09:53	07:14	16:48
23 M	07:52	16:12	21:30	10:20	07:15	16:49
24 D	07:52	16:13	22:33	10:45	07:15	16:49
25 M ☽	07:52	16:13	23:36	11:09	07:16	16:50
26 D	07:53	16:14		11:34	07:16	16:50
27 F	07:53	16:14	00:41	12:01	07:17	16:51
28 S	07:53	16:15	01:49	12:30	07:17	16:52
29 S	07:54	16:16	02:59	13:05	07:17	16:53
30 M	07:54	16:17	04:10	13:47	07:17	16:53
31 D	07:54	16:18	05:20	14:38	07:17	16:54
31 S	07:54	16:19	06:25	15:39	07:18	16:55

JÄNNER

	SONNE		MOND		BÜCHSENLICHT	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER	BEGINN	ENDE
1 M ○	07:54	16:20	07:24	16:50	07:18	16:56
2 D	07:54	16:21	08:13	18:07	07:18	16:57
3 F	07:54	16:22	08:55	19:25	07:18	16:58
4 S	07:54	16:23	09:31	20:43	07:18	16:59
5 S	07:54	16:24	10:02	21:59	07:17	17:00
6 M	07:53	16:25	10:31	23:11	07:17	17:01
7 D	07:53	16:26	10:59		07:17	17:02
8 M ☾	07:53	16:27	11:27	00:21	07:17	17:03
9 D	07:52	16:29	11:57	01:29	07:17	17:04
10 F	07:52	16:30	12:30	02:33	07:16	17:06
11 S	07:52	16:31	13:07	03:35	07:16	17:07
12 S	07:51	16:33	13:49	04:32	07:15	17:08
13 M	07:50	16:34	14:36	05:23	07:15	17:09
14 D	07:50	16:35	15:28	06:10	07:14	17:11
15 M	07:49	16:37	16:23	06:50	07:14	17:12
16 D ●	07:48	16:38	17:21	07:26	07:13	17:13
17 F	07:48	16:39	18:21	07:57	07:13	17:14
18 S	07:47	16:41	19:22	08:25	07:12	17:16
19 S	07:46	16:42	20:24	08:51	07:11	17:17
20 M	07:45	16:44	21:26	09:15	07:10	17:19
21 D	07:44	16:45	22:30	09:40	07:10	17:20
22 M	07:43	16:47	23:35	10:05	07:09	17:21
23 D	07:42	16:48		10:33	07:08	17:23
24 F ☽	07:41	16:50	00:42	11:04	07:07	17:24
25 S	07:40	16:51	01:50	11:41	07:06	17:26
26 S	07:39	16:53	02:58	12:25	07:05	17:27
27 M	07:38	16:55	04:03	13:19	07:04	17:28
28 D	07:37	16:56	05:04	14:23	07:03	17:30
29 M	07:36	16:58	05:58	15:35	07:02	17:31
30 D ○	07:34	16:59	06:45	16:53	07:01	17:33
31 F	07:33	17:01	07:24	18:13	07:00	17:34

FEBRUAR

	SONNE		MOND		BÜCHSENLICHT	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER	BEGINN	ENDE
1 S	07:32	17:02	07:59	19:32	06:58	17:36
2 S	07:30	17:04	08:30	20:49	06:57	17:37
3 M	07:29	17:06	09:00	22:03	06:56	17:39
4 D	07:28	17:07	09:29	23:14	06:55	17:40
5 M	07:26	17:09	10:00		06:53	17:42
6 D ☾	07:25	17:10	10:32	00:21	06:52	17:43
7 F	07:23	17:12	11:08	01:25	06:51	17:45
8 S	07:22	17:14	11:49	02:24	06:49	17:47
9 S	07:20	17:15	12:34	03:18	06:48	17:48
10 M	07:19	17:17	13:24	04:07	06:46	17:50
11 D	07:17	17:19	14:17	04:49	06:45	17:51
12 M	07:15	17:20	15:14	05:27	06:43	17:53
13 D	07:14	17:22	16:14	06:00	06:42	17:54
14 F ●	07:12	17:23	17:14	06:29	06:40	17:56
15 S	07:10	17:25	18:16	06:56	06:38	17:57
16 S	07:09	17:27	19:19	07:21	06:37	17:59
17 M	07:07	17:28	20:22	07:46	06:35	18:00
18 D	07:05	17:30	21:27	08:11	06:33	18:02
19 M	07:04	17:31	22:32	08:38	06:32	18:03
20 D	07:02	17:33	23:39	09:08	06:30	18:05
21 F	07:00	17:35		09:42	06:28	18:06
22 S ☽	06:58	17:36	00:45	10:22	06:26	18:08
23 S	06:56	17:38	01:50	11:10	06:25	18:09
24 M	06:54	17:39	02:50	12:07	06:23	18:11
25 D	06:53	17:41	03:45	13:13	06:21	18:12
26 M	06:51	17:42	04:34	14:26	06:19	18:14
27 D	06:49	17:44	05:16	15:43	06:17	18:15
28 F	06:47	17:46	05:52	17:01	06:16	18:17

MÄRZ

	SONNE		MOND		BÜCHSENLICHT	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER	BEGINN	ENDE
1 S ○	06:45	17:47	06:25	18:19	06:14	18:18
2 S	06:43	17:49	06:56	19:36	06:12	18:20
3 M	06:41	17:50	07:27	20:50	06:10	18:21
4 D	06:39	17:52	07:58	22:02	06:08	18:23
5 M	06:37	17:53	08:31	23:09	06:06	18:24
6 D	06:35	17:55	09:06		06:04	18:26
7 F	06:33	17:56	09:46	00:12	06:02	18:27
8 S ☾	06:31	17:58	10:30	01:09	06:00	18:29
9 S	06:29	17:59	11:18	02:01	05:58	18:30
10 M	06:27	18:01	12:11	02:46	05:56	18:32
11 D	06:25	18:02	13:07	03:25	05:54	18:33
12 M	06:23	18:04	14:05	04:00	05:52	18:35
13 D	06:21	18:05	15:05	04:30	05:50	18:36
14 F	06:19	18:07	16:06	04:58	05:48	18:38
15 S	06:17	18:08	17:09	05:24	05:46	18:39
16 S ●	06:15	18:10	18:13	05:50	05:44	18:41
17 M	06:13	18:11	19:18	06:15	05:42	18:42
18 D	06:11	18:13	20:24	06:42	05:40	18:44
19 M	06:09	18:14	21:30	07:11	05:38	18:45
20 D	06:07	18:16	22:37	07:44	05:36	18:47
21 F	06:05	18:17	23:42	08:23	05:34	18:48
22 S	06:03	18:19		09:08	05:31	18:50
23 S	06:01	18:20	00:43	10:02	05:29	18:51
24 M ☽	05:58	18:22	01:39	11:03	05:27	18:53
25 D	05:56	18:23	02:28	12:11	05:25	18:54
26 M	05:54	18:25	03:11	13:23	05:23	18:56
27 D	05:52	18:26	03:48	14:38	05:21	18:57
28 F	05:50	18:27	04:22	15:54	05:19	18:59
29 S	05:48	18:29	04:53	17:10	05:17	19:00
30 S ○	05:46	18:30	05:23	18:25	05:15	19:02
31 M	06:44	19:32	05:54	19:38	05:13	19:03

ACHTUNG! Zeiten beziehen sich auf den Raum Linz. Bei Leerfeld findet der Mond Auf-Untergang bereits am Vor- bzw. Folgetag statt

Quelle: Hannes Mittermair

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

Hinweis des OÖ Landesjagdverbandes: Die Verwendung von Visiervorrichtungen für das Schießen bei Nacht mit elektronischen Bildverstärkern oder Bildumwandlern ist lt. § 62 oö. Jagdgesetz verboten!

IMPRESSUM

Redaktion, Geschäftsführung und Anzeigenverwaltung:
OÖ Landesjagdverband,
Schloss Hohenbrunn, Hohenbrunn 1,
4490 St. Florian, Telefon: 0 72 24/20 0 83,
Fax: Durchwahl 15.
E-Mail Landesjagdverband: office@ooeljv.at
E-Mail OÖ Jäger: ooe.jaeger@ooeljv.at;
Homepage: www.ooeljv.at

Redaktionsausschuss:
Leiter Mag. Christopher Böck,
Geschäftsführer und Wildbiologe
des Landesjagdverbandes;

Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):
Dr. Roman Auer, 4852 Weyregg;
LIM ÖR Sepp Brandmayr, 4903 Ottnang;
DI DI Gottfried Diwold jun., 4223 Katsdorf;
BJM Johann Enichlmair, 4663 Laakirchen;
Josef Haslinger, 4925 Pramet;
SR Jörg Hoflehner, 4654 Bad Wimsbach;
OFM DI Josef Kerschbaummayr,
4271 St. Oswald b. Freistadt;
Prof. Dr. Ernst Moser, 4283 Bad Zell;
Elisabeth Pfann-Irgeher, 4202 Kirchschlag;
BJM Kons. Gerhard M. Pömer, 4240 Waldburg;
HR Dr. Werner Schiffner MBA, 4160 Aigen;
Josef Seyr, 4320 Perg;
GF a.D. Helmut Sieböck, 4542 Nußbach;
OFR DI Waldemar Stummer,
4723 Natternbach; Mag. Michael Teml,
4851 Gampern; Kons. Helmut Waldhäusl,
4202 Hellmonsödt;

Herausgeber, Medien-Alleininhaber, Verleger:
OÖ Landesjagdverband, 4490 St. Florian.
Landesjagdvorstand: LIM ÖR Sepp
Brandmayr, LIM-Stv. BJM Herbert
Sieghartsleitner, LIM-Stv. BJM Ing. Volkmar
Angermeier, alle 4490 St. Florian,
Hohenbrunn 1.

Grafik: Christof Neunteufel, www.9teufel.at

Druck: hs Druck GmbH, 4921 Hohenzell
bei Ried im Innkreis

Druckauflage: 19.500 Exemplare

Der OÖ Jäger dient der Bildung und Information der OÖ Jägerschaft; er erscheint vierteljährlich und gelangt an alle oberösterreichischen Jäger zur Verteilung. Beiträge, welche nicht der offiziellen Meinung des OÖ Landesjagdverbandes entsprechen, sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet.

PEFC
„Dieses Produkt wurde auf PEFC zertifiziertem Papier gedruckt; PEFC steht für die nachhaltige Nutzung von Wäldern."



DER NEUE KATALOG IST DA!

© 2013 www.vanderschaft.com

BERETTA 686 Sondermodell



Sehr führig, schlank, ausgeglichene Balance. Vorderschaft mit Schnabel. Flugwildgravur in edlem Bolino-Stil wie bei Modell Silver Pigeon 3 (Preis 2.950,-). Laufschiene 6 mm. Gewicht 3,2 kg. Einabzug mit Umschaltung. Kaliber 12, Lauflänge 71 cm. Lieferung im Koffer mit 5 MC-Wechselchokes.

Aufpreis Linksschaft: **99,-**

Inkl. Koffer und 5 MC-Wechsel-chokes!

Austro Jagd Superpreis!

1.999,-

NEU — CUDDEBACK SEEN Wildkamera



Einsteiger Infrarot-Kamera für die meisten Erkundungsanwendungen. Farbbilder am Tag und Schwarz/Weiß-Bilder in der Nacht.
Art. Nr. 50065.

199,-

CUDDEBACK AMBUSH oder AMBUSH BLACK FLASH Wildkamera



Cuddebacks No Glow Infrarot-Wildkamera für Erkundungsanwendungen. Farbbilder am Tag und Schwarz/Weiß-Bilder in der Nacht. Ambush Black Flash mit Schwarz-Blitz: Art. Nr. 50053. Ambush: Art. Nr. 50059.

285,-

D546 COMMGRADE — NEU



Kompaktes High-End-Nachtsichtgerät. Generation 2+, parallaxenfreie Optik, hochqualitatives Bild auf dem ganzen Bildschirm.

3.650,-

ROTTWEIL IDEAL 36 — NEU



Kaliber 12, 36 g, 3,5 mm. Jagdmunition mit extralangem Schrotbecher, rauchloses Rottweil-Pulver, Bodenkappe 16 mm, Zündung aus erosionssicherem Sinoxid.

Superpreis!

100 Stk.

39,99

KAHLES FERNGLAS LODEN



Perfektes Jagdglas: hell, brillant, gestochen scharf, wasserdicht, kompakt und leicht. Optimal für die Jagd. Nahfokussierbar bis zu 2,5 Meter.

8x42 statt 966,-
775,-

10x42 statt 1.002,-
805,-

SUPERCHRONO — NEU



Geschoss-Geschwindigkeits-messer
Akustischer Geschoss-Geschwindigkeits-Chronograph. Für alle Lichtverhältnisse, auch abends, Genaue Messung, selbst bei Schnee oder Regen.

399,-

Stattpreise sind unsere bisherigen Verkaufspreise. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Angebote gültig laut Aktionszeitraum und solange der Vorrat reicht. Es gelten unsere Geschäftsbedingungen. Alle Preise sind unverbindliche, nicht kartellierte Verkaufspreise.

1 Ing. Martin Kruschitz
1030 Wien

2 Wertgarner 1820
1070 Wien

3 Jagd Heinz Zimmermann
2130 Mistelbach

4 Siegert Waffen
Filiale 2620 Neunkirchen

5 Fischak Jagd-Waffen GmbH
2700 Wiener Neustadt

6 Sodia & Dutter
Büchsenmacher
3100 St. Pölten

7 Waldviertler Jagdstube
Klaus Enengl
3910 Zwettl

8 Josef Pichler
Jagd- und Fischerei
3335 Weyer

9 Wertgarner 1820
4470 Enns

10 Wertgarner 1820
4060 Linz-Leonding

11 Waffen Ortner
4710 Grieskirchen

12 Waffen Ortner
Filiale 4910 Ried

13 Sodia Jagdwaffen &
Bekleidungs G.m.b.H.
5020 Salzburg

14 Sodia Jagdwaffen &
Bekleidungs G.m.b.H.
Filiale 5142 Eggelsberg

15 Pongauer Jagdstube
Friedrich Scharfetter
5600 St. Johann im Pongau

16 Waffen Helmut Rumpler
5730 Mittersill

17 Jagdwaffen Fuchs
6020 Innsbruck

18 Kahlhofer Jagd
6410 Telfs

19 Frömis Jagd und Sportwaffen
6800 Feldkirch

20 Jagdbedarf Wasserscheid
7100 Neusiedl am See

21 Waffenschmiede Penzes
7210 Mattersburg

22 Siegert Waffen
Filiale 7540 Güssing

23 Siegert Waffen
8010 Graz

24 Siegert Waffen
Filiale 8570 Voitsberg

25 Anton Egghart
8720 Knittelfeld

26 Waffen Fischbacher
8970 Schladming

27 Kärntner Jagdstuben
Albin Reiterer
9020 Klagenfurt

28 F. Honsig-Erlenburg
9300 St. Veit/Glan

29 Kärntner Jagdstuben
Albin Reiterer
Filiale 9500 Villach

30 Waffen Bartolot
9620 Hermagor

AUSTRO JAGD
Büchsenmacher Meister Betriebe und Waffen Fachhändler
Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe.

www.austrojagd.com
www.facebook.com/austrojagd
www.austrojagd.com/gebrauchte

FEUER und FLAMME



R8 Professional Success

Besser treffen. Leidenschaft leben. Neu: als Stutzen in zwei Lauflängen, abgestimmt auf Standard- und Magnumkaliber. Erhältlich auch als Linksausführung.

Blaser R8 PROFESSIONAL SUCCESS Stutzen

www.blaser.de

Import und Fachhandels-Auskunft: Idl GmbH · Südbahnstr. 1 · A-9900 Lienz · office@waffen-idl.com

Kodiak.de 2015

Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erwerberlaubnis.

P.b.b., Verlagspostamt 4020 Linz/Donau, GZ 02Z030514 M